Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 15. Juli 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 166.

Griechen antworten.

Von Oswald F. Schuette.

Griechenland antwortet auf die kürzliche Pariser Schilderung von angeblichen Greueltaten der Griechen in Kleinasien. — Griechische Gesandtschaft gibt angebliche Depesche aus Athen über türkische Greueltaten gegen Griechen bekannt. — Der Depesche zufolge sind die Griechen zu Hunderttausenden hingeschlachtet worden.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 14. Juli. Vor etlichen Tagen berichtete ich über die jüngste Tätigkeit der Pariser Kriegsgreuelfabrikanten, die über allerhand angebliche Greueltaten der griechischen Truppen in Kleinasien zu berichten wußten.

Wie nicht anders zu erwarten, sind die Griechen die Antwort hierauf nicht schuldig geblieben, und sie kommt dieses Mal aus Washington, von der griechischen Gesandtschaft, die heute eine angeblich aus Athen stammende Depesche veröffentlicht. In der Pariser Depesche hieß es, die Griechen hätten tausende von Türken niedergemetzelt, und in der heute veröffentlichten Depesche werden den Türken ähnliche Greueltaten zur Last gelegt, nur daß die Zahl der Niedergemetzelten auf Hunderttausende angegeben wird. Die von der griechischen Gesandtschaft veröffentlichte, ihr angeblich aus Athen übermittelte Depesche lautet:

„Von amerikanischen Reisenden und anderen, die soeben aus Samsoun in Konstantinopel angelangt sind, wird, wie es in einer Depesche aus Konstantinopel heißt, über Einzelheiten von Verfolgungen der christlichen Bevölkerung der Gegend berichtet. Der notorische Mordbandenführer Osman Agha traf am zweiten Tage des türkischen Bairamfestes in Samsoun ein und feierte seinen Einzug mit der Ermordung von zehn Griechen. Daraufhin ließ er die Anlagen der „American Tobacco Co." umstellen, verfügte die Festnahme der sämtlichen griechischen Clerks, etwa 800 Mann, und ließ sie, unbekannt wohin, fortschaffen. Daraufhin wurde das Griechenviertel umstellt, und es wurden weitere 1500 Griechen festgenommen und in das Innere des Landes geschafft.

„Die Einwohner von dreißig anderen Dörfern in der Umgegend von Samsoun wurden niedergemetzelt, während sie sich auf dem Transport ins Innere befanden. Die türkischen Behörden haben jetzt die Benutzung des Flußwassers verboten, da dasselbe durch die Leichen der hingemetzelten Griechen verseucht ist. Andere Dörfer, deren Einwohnerschaft sich nicht von den Türken deportieren lassen wollte, wurden von den Türken in Brand gesteckt, und die Einwohner wurden, ohne Rücksicht auf Alter oder Geschlecht, niedergemetzelt.

„Die amerikanische Kommission, die sich an Ort und Stelle begab, berichtete über diese Greueltaten und brachte schwarzgebrannte Menschengebeine mit, die dem türkischen Governor vorgewiesen wurden.

„Seit Kriegsbeginn haben die Türken durch Niedermetzelungen, Deportierungen und durch Ausplünderungen über 350,000 Griechen im Pontusgebiet in Kleinasien am Schwarzen Meer dahingeschlachtet, sowie auch noch viele weitere Griechen aus dem Innern Kleinasiens. Diese Ausrottung einer absolut friedlichen Bevölkerung vollzieht sich vor den Augen einer zivilisierten Welt.

„Das ökumenische Patriarchat ist ob der fortwährend von den Metropoliten übermittelten Berichte über Massenmorde und Verfolgung der Griechen im Innern des Landes tief bekümmert. Das Patriarchat ist mit der Ausarbeitung einer umfangreichen Denkschrift beschäftigt, die dem englischen hohen Kommissär unterbreitet werden soll und die Aufschluß über die Einzelheiten der Greueltaten der Türken gibt. Zu gleicher Zeit wird das Patriarchat die interalliierten Behörden auf die Verletzung der seitens der interalliierten Kontrollbehörden in Konstantinopel niedergelegten Bestimmungen durch die Türken aufmerksam machen, die unablässig Griechen festnehmen, welche aus Izmid und aus anderen Gegenden kommen. Diese Festnahmen erfolgen unter dem Vorwande, die betreffenden Griechen hätten sich an den Umtrieben gegen die Türken beteiligt."

Wer's glaubt, zahlt 'nen Thaler. Ich persönlich glaube an keine Kriegsgreuelschilderungen mehr.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Weitere Konferenzen.

Lloyd George und de Valera setzen heute ihre Beratungen fort.

London, 15. Juli. Premierminister Lloyd George und der Sinn Fein Führer Eamonn de Valera setzten heute Vormittag ihre Beratungen fort, die sie am gestrigen Tage begonnen hatten, um wenn möglich eine Grundlage zur Herbeiführung des Friedens zwischen England und Irland zu finden.

Am Schluß der gestrigen Unterredung, die nahezu drei Stunden gewährt hatte, deuteten Beide an, daß etlicher Fortschritt gemacht worden sei und daß heute die Unterhandlungen unter günstigen Vorbedingungen fortgesetzt werden würden.

Als de Valera heute morgen sich aus seinem Hotel nach der Downing Straße zu der Konferenz mit dem Premierminister begab, erklärte einer seiner Begleiter dem Vertreter der „Associated Preß", de Valera dürfte im Laufe des heutigen Tages kaum mit Sir James Craig, dem nach London berufenen Premierminister von Ulster, zusammentreffen.

Art O'Brien, der Präsident der Londoner „Gaelic League", und Robert C. Barton, einer der irischen Delegaten, begleiteten de Valera nach der Wohnung des Premierministers, blieben jedoch während der Konferenz in einem Nebenzimmer. Kurz vor dem Eintreffen de Valeras hatten Sir James Greenwood, der Chefsekretär für Irland und der Staatssekretär des Aeußern Lord Curzon mit dem Premierminister konferiert. Die Unterredung zwischen de Valera und Lloyd George begann heute um halb zwölf Uhr vormittags, und es war, ebenso wie es gestern der Fall gewesen, außer ihnen niemand im Konferenzzimmer.

Die Konferenz währte nicht ganz anderthalb Stunden, und um zehn Minuten vor ein Uhr nachmittags verließ de Valera die Wohnung des Premierministers. Es wurde bekannt gegeben, daß er heute nicht wieder nach der Downing Straße zurückkehren würde.

Bezüglich der Unterredung wurde das Folgende bekannt gegeben:

„Eine weitere Unterredung zwischen Lloyd George und Herrn de Valera hat heute morgen in der Downing Straße stattgefunden und die Konferenzen werden später, wahrscheinlich am Montag, fortgesetzt werden."

Im Laufe des heutigen nachmittags empfing Lloyd George den Premierminister für Ulster, Sir James Craig.

Krawalle in Belfast hören auf.

Belfast, 15. Juli. Die Krawalle, die seit zwei Tagen fast ununterbrochen hier im Gange gewesen, hörten gestern abend bei Einsetzen der Feierabendstunde ganz plötzlich auf. Ein in Holywood stationiertes Infanterieregiment ist hierher beordert worden, um bei der Unterdrückung etwaiger weiterer Ausschreitungen zu helfen.

Als heute morgen die Berichte über die Unruhen des gestrigen abends bekanntgegeben wurden, stellte es sich heraus, daß zwei Personen getötet und etwa vierzig Personen verwundet worden waren. Während der Ausschreitungen wurden von dem Pöbel eine Anzahl Wirtschaften geplündert.

Wolkenbruch in Nebraska.

Fordert Menschenleben und verursacht gewaltigen Sachschaden.

Alliance, Neb., 15. Juli. Im Gebiet des White River Canyon hat ein Wolkenbruch, der am gestrigen Tage niederging, gewaltigen Schaden angerichtet und soweit bis jetzt bekannt, ein Menschenleben gefordert.

Am Schwersten ist das 17 Meilen westlich von Crawford gelegene Dorf Andrews betroffen worden. Das Dorf wurde völlig überschwemmt und dort in der Nähe war auch der einzige soweit positiv bekannte Verlust an Menschenleben zu verzeichnen. Frau John Burrett wurde von den Wassermassen mitsamt ihrem Bett fortgeschwemmt und ertrank.

Zwischen Andrews und Crawford sind fünf Brücken der Northwestern Bahn fortgeschwemmt worden und der Bahnverkehr stockt vollständig.

Gegen morgen begannen die Wassermassen etwas zurückzugehen und das Schlimmste scheint vorüber zu sein. Der Sachschaden ist jedoch ganz riesig, da Unmengen von Vieh und auch viele Farmgebäude fortgeschwemmt worden sind.

Der Hund die Hauptperson.

New York, 15. Juli. Der hiesige Dentier Daniel G. Reid, ein vielfacher Millionär, hat ein gerichtliches Verfahren anhängig gemacht, um es zu verhüten, daß ein Schoßhund chinesischer Rasse seiner Frau zugesprochen wird, von der er kürzlich die Scheidung erlangt hatte. Reid will den Hund unter allen Umständen haben, wie er sagt, da der Köter allnächtlich vor seinem Bett zu schlafen pflegt und er ihn nicht entbehren kann.

Japans Antwort.

Enthält Vorbehalte bezüglich der Erörterung der Fragen des fernen Ostens.

Nähere Auskunft gewünscht.

Japan will wissen, welche Fragen bezüglich des fernen Ostens gelegentlich der geplanten Konferenz zur Erörterung gelangen sollen. — So wird aus Tokio gemeldet. — Hardings Vorschlag beschäftigt noch immer die englische Presse.

(Depesche der „Associated Preß".)

Tokio, 14. Juli. In der Antwort Japans auf die Einladung des Präsidenten Harding zu einer Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und der Erörterung der Fragen des fernen Ostens wird die Einladung zu der Beratung über die Rüstungsbeschränkungen angenommen, aber sie enthält, wie die „Jiji Shimpo" schreibt, Vorbehalte mit Bezug auf die Erörterung der Fragen des fernen Ostens, bis in Erfahrung gebracht worden ist, welcher Art Fragen zur Erörterung gelangen sollen. Die Antwort ist, wie die Zeitung hinzufügt, jetzt nach Washington unterwegs.

Wie aus den hiesigen Erörterungen des Vorschlags des Präsidenten Harding hervorgeht, hat Japan wohl die Einberufung einer Beratung zwischen den Vereinigten Staaten, Japan und England erwartet, ist jedoch völlig überrascht, daß auch andere Mächte zu dieser Konferenz zugezogen werden sollen, und man befürchtet hier allgemein, daß Japan gelegentlich dieser Erörterungen allein stehen und sich einem diplomatischen Kampf gegenüber befinden würde, wie es ihn in Paris gelegentlich der Friedensunterhandlungen geführt hat, wo es sich bezüglich der Fragen des fernen Ostens stets in der Defensive befand. In einem Artikel der Zeitung „Nichi Nichi Shimbun", der die allgemein herrschende Meinung wiedergeben scheint, heißt es, daß angesichts der Tatsache, daß Rassendiskriminierungen gegen die Japaner in den Vereinigten Staaten, in Kanada, in Australien, in Neuseeland und anderwärts geübt werden, Japan es sich wohl überlegen sollte, ehe es sich zur Teilnahme an einer derartigen Konferenz bereit erklärt. Sollten jedoch, fährt das Blatt fort, die Mächte geneigt sein, die zur Zeit für die Japaner herrschenden Beschränkungen aufzuheben und die Gleichberechtigung der Japaner anzuerkennen, so sollte die Einladung angenommen werden.

Japan müsse, so schreibt die „Nichi Nichi", das stetige Zunehmen des Zusammenziehens amerikanischer Kriegsschiffe im Stillen Ozean als eine Drohung auffassen, während durch die Zunahme der amerikanischen Befestigungen in der Nähe der japanischen Küste dargetan wird, daß ein Uebereinkommen für das Aufhören der Befestigungen an der pazifischen Küste sowie in den Marinestützpunkten in Hawaii und Manila getroffen werden muß.

„Diese Einladung wird von großer Bedeutung für die künftige Geschichte Japans sein", fährt das Blatt fort. „Wir sind der Ansicht, daß der Gedanke zum Teil eine taktvolle Methode Englands repräsentiert, sich von seinen Verwicklungen im fernen Osten loszulösen, und außerdem auch bezweckt, Japan und die Vereinigten Staaten daran zu verhindern, ihre Marinen gegen England zu verstärken."

Das Organ der Militaristen „Kokukmin Shimbun" glaubt nicht, daß der Vorschlag Amerikas ehrlich gemeint ist, und ruft den Japanern in die Erinnerung zurück, wie Amerika die Welt bezüglich der Völkerliga „genasführt" hat. Die Mächte, sagt die Zeitung, sollten sich vorerst vergewissern, ob Amerika die Absicht hegt, die Abmachungen zu beobachten, auf welche die Konferenz sich einigen wird.

In Washington glaubt man an Beteiligung Japans.

Washington, 15. Juli. Der heutige Tag brachte weitere Beweise dafür, daß die Regierung weit von der Annahme entfernt ist, daß Japan sich o der Erörterung der Fragen des fernen Ostens nicht beteiligen wird, die in Verbindung mit der Abrüstungskonferenz geplant ist.

Durch die seitens Amerikas erlassenen Einladungen war durchaus nicht die Festlegung bestimmter Regeln für die Erörterung beabsichtigt und es wurde hier bemerkt, daß Japan vollkommen im Recht ist, wenn es Näheres über das Programm der Unterhandlungen zu wissen wünscht. Es würde, wie hier betont wurde, sich mit dem Geist der Konferenz völlig in Einklang bringen lassen, wenn man Japan die von ihm gewünschten Mitteilungen macht.

Es wurde nicht angedeutet, daß die durch die teilweise Annahme der Einladung seitens Japans geschaffene Lage sich geändert habe. Man enthielt sich eines Kommentars über das Gerücht, daß die Ver. Staaten die Note Japans bereits beantwortet hätten, aber es wurde offen zugestanden, daß Japan zu wissen wünscht, welchen Umfang die geplante Konferenz annehmen dürfte.

Der Hauptzweck der Konferenz war in der Einladung des Präsidenten dahin definiert worden, daß Fragen des fernen Ostens in Erwägung gezogen werden sollten, „um eine Verständigung mit Bezug auf Grundsätze und Politik herbeizuführen." Es wird hier jedoch vollauf anerkannt, daß Japan oder irgend eine andere Macht, das Recht besitzt zu bestimmen, über welche Fragen seine Vertreter in eine Erörterung eintreten sollen.

Englands Presse über Hardings Vorschlag.

London, 15. Juli. Welch außerordentliches Interesse man hier der vom Präsidenten Hadding vorgeschlagenen Abrüstungskonferenz entgegenbringt erhellt aus der Tatsache, daß die hiesige Presse sich noch immer eingehend mit dem Vorschlag beschäftigt. Etliche Zeitungen beschäftigen sich heute mit der Anregung, eine Präliminarkonferenz in London abzuhalten, und veröffentlichten lange Depeschen aus Washington, aus denen hervorging, daß ein derartiger Vorschlag in Amerika nicht genehm sein würde. Es wurde in den betreffenden Artikeln besonders betont, daß diese Frage vorläufig nur angeregt worden ist.

Die „Daily Mail" gibt der Ansicht Ausdruck, die Abhaltung der Konferenz in Washington im kommenden November dürfte unwahrscheinlich sein, falls die Fragen des fernen Ostens zur Erörterung gelangen sollten. Das Blatt vertritt den Standpunkt, weder Australien noch Neuseeland würden damit einverstanden sein, daß gelegentlich einer Versammlung, bei welcher sie nicht direkt vertreten sind, Fragen bezüglich des Stillen Ozeans erörtert würden. Weder dem Premierminister Hughes von Australien noch dem Premierminister Massey von Neuseeland würde es, wie das Blatt schreibt, aus politischen Gründen möglich sein, ihr Land vor dem kommenden Frühjahr zu verlassen. Das Blatt fügt hinzu, daß angesichts der Stellung, die den englischen Dominions in Versailles eingeräumt worden war, Präsident Harding möglicherweise Einladungen zu der Konferenz an Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika und Indien erlassen würde.

Die „British League of Nations Union", die zu Gunsten des Völkerbunds tätig ist, richtet ihr Bemühen darauf, darzutun, daß sie dem Konferenzplan des Präsidenten Harding nicht feindlich gegenübersteht. Die Vereinigung hat durch Lord Robert Cecil eine Erklärung erlassen, in welcher sie versichert, sie sei ob des Vorgehens Herrn Hardings außerordentlich befriedigt.

Bezüglich der Tatsache, daß Japan in seiner Antwort an den Präsidenten Harding der Fragen des fernen Ostens keine Erwähnung getan, wird von der „Times" die Erklärung abgegeben, dieses sei zweifelsohne auf Grund der traditionellen Schläue und Zurückhaltung Japans erfolgt, da Japan höchst wahrscheinlich erst Näheres über die Pläne der Beratungen über die Fragen des fernen Ostens zu wissen wünscht, ehe es seine Beteiligung zusagt.

Wie Hardings Einladung in Japan aufgenommen wurde.

Tokio, 12. Juli. (In der Beförderung verzögert). Der Vorschlag des Präsidenten Harding zur Abhaltung einer Konferenz zur Beschränkung der Rüstungen und zur Erörterung der Fragen des fernen Ostens, ist hier eingetroffen und heute vom Kabinett eingehend in Erwägung gezogen worden.

Das ganze Reich war seit Monaten auf einen derartigen Vorschlag vorbereitet, der, wie jedermann begreift, für die Zukunft des fernen Ostens und die Rolle Japans von der allergrößten Bedeutung ist.

Der Vorschlag des Präsidenten Harding, daß auch die Fragen des fernen Ostens in den Bereich der Unterhandlungen gezogen werden sollen, hat hier Befürchtungen hervorgerufen und dem Korrespondenten ist mitgeteilt worden, daß Japan sich diese Frage gründlich überlegen muß. Es wird angedeutet, daß eine Beteiligung Japans an einer Konferenz bezüglich der Fragen des fernen Ostens sehr fraglich ist, wenn nicht Japan vorher Einzelheiten bezüglich der zu erörternden Fragen erlangt hat. Aller Wahrscheinlichkeit nach dürfte Japan Anfragen stellen und möglicherweise zu wissen begehren, ob die Stellung der Japaner in Amerika in den Bereich der Unterhandlungen gezogen werden wird.

Es ist klar, daß Japan die Abrüstung als das Hauptthema der Konferenz ansieht und bereit ist sich an der Erörterung dieser Frage zu beteiligen.

Die „Sonntagpost".

Streikkrawalle.

Militär requiriert, um ausständigen japanischen Schiffsarbeitern Einhalt zu gebeten.

Kobe, Japan, 15. Juli. Nachdem heute tausende von Schiffsarbeitern in den hiesigen Schiffswerften einen Polizeikordon durchbrochen hatten und versuchten sich der Schiffsbauhöfe zu versichern, um sie unter die Kontrolle der Arbeiter zu stellen, wurden Truppen herausbeordert. Gelegentlich des sich dann entspinnenden Kampfes wurde eine Anzahl Streiker verwundet und die Rädelsführer wurden in Haft genommen.

Alle Schiffsbauhöfe sind für die Dauer von zehn Tagen geschlossen und jedwede Kundgebungen sind untersagt worden. Die Streikführer hatten gestern gedroht, sie würden nach dem Beispiel der Arbeiter in Italien vorgehen und sich der Schiffsbauhöfe bemächtigen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt würden. Diese Forderungen umfassen eine Lohnerhöhung, Anerkennung der Union und das Versprechen, daß man die Streikführer nicht entlassen wird. Die gestrige Kundgebung der Streiker, deren Zahl sich etwa auf 30,000 beläuft, war in ruhiger Weise verlaufen und es kam nur zu vereinzelten Zusammenstößen mit der Polizei.

Die Streiker der Kawasaki-Schiffsbauhöfe, der größten Japans, haben heute angekündigt, daß sie Vertretung an der Kontrolle der Anlagen wünschen. In der betreffenden Ankündigung wird eine Kontrolle der Schiffsbauhöfe durch eine Industriekommission vorgeschlagen, während zu gleicher Zeit die Einführung einer sechsstündigen Arbeitszeit gefordert wird. Arbeiter, die sich als unfähig erweisen, sind einem Disziplinarausschuß vorzuführen.

Die Kawasaki-Gesellschaft, die zur Zeit eine Anzahl Kriegsschiffe baut, hat infolge des Ausstands um eine Verlängerung der Lieferungsfrist beim Marinedepartement nachgesucht. In Osaka sind die ausständigen Schiffsarbeiter versöhnlich gestimmt und man versucht jetzt Unterhandlungen mit ihnen anzuknüpfen.

Der Marineminister Admiral Kato hat die Entsendung einer Abteilung Gendarmen nach Kobe zum Schutz des dortigen Marineeigentums anläßlich der Ausschreitungen der Streiker verlangt.

Die Zeitung „Nomi-Uri Shimbun" behauptet, die Ausständigen hätten einen Teil der Kawasaki Schiffsbauhöfe in Kobe besetzt und Verwalter für die Anlage ernannt. Andere Zeitungen dahingegen versichern, daß die Ausständigen sich auf die Drohung beschränkt hätten, sie würden die Leitung des Betriebs übernehmen, falls ihre Forderungen nicht bewilligt würden.

Griechische Offensive.

Afium-Karahissar an der Bagdadbahn von den griechischen Truppen besetzt.

Konstantinopel, 15. Juli. Die Stadt Afium-Karahissar, ein wichtiger Punkt am südlichen Zweig der Bagdadbahn ist, hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, von den griechischen Truppen besetzt worden. Die Stadt ist etwa 55 Meilen südlich von Kutaia gelegen, das augenscheinlich das Hauptziel der griechischen Offensive ist, die am Montag einsetzte. Wie es heißt, haben die türkischen Nationalisten die Stadt ohne Schwertstreich geräumt.

Athen, 15. Juli. Die griechischen Truppen haben gelegentlich ihrer Offensive gegen die türkischen Nationalisten, wie es in den hier veröffentlichten amtlichen Berichten heißt, Erfolge auf beiden Enden der Kampflinie zu verzeichnen und stoßen auf keinen nennenswerten Widerstand. In den Berichten wird auch die aus Konstantinopel gemeldete Besetzung von Afium-Karahissar bestätigt.

Raubmord bei Springfield.

Springfield, Ill., 15. Juli. Vier Straßenräuber überfielen in der Nähe von Berlinville heute ein Lastautomobil sowie ein Tourenautomobil, erschossen Jack Lumserces, den Lenker des Lastautomobils, und erbeuteten von drei anderen Männern Geld und Schmucksachen im Werte von $1500.

Zwei der Räuber brachten das Lastautomobil zum Halten und erschossen Lumserces, als er sich nicht willig ausplündern lassen wollte. Die anderen beiden Räuber sprangen auf das Trittbrett des Tourenautomobils und beraubten dessen Insassen, Front Meshies, Charles Belshestes und Aleck Blski, um Bargeld und Schmucksachen. Die Ausgeplünderten sind sämtlich in Springfield ansässig.

Vier Flieger umgekommen.

Modesto, Calif., 15. Juli. Vier Insassen eines Flugzeugs, darunter der Lenker Harold Coffey, kamen ums Leben, als das vom Yosemite Tal nach Oakland unterwegs befindliche Fluchzeug in einer Höhe von 600 Fuß in Brand geriet und explodierte.

Böses im Schilde.

Drei Banditen versuchten, Hamilton Vose zu entführen.

Frecher Ueberfall.

Schlug eine Frau in ihrer Wohnung nieder, wurde aber gefaßt. — Krankheit der Frau brachte Rudolf Moß ins Unglück. — In Uniformen.

Ein verwegener Ueberfall wurde heute auf Hamilton Vose, Nr. 4140 Vista Terrace, beim Marigold Garten von drei Banditen unternommen; seine Entführung gelang dem Trio, doch glückte es der Polizei nach längerer Verfolgung zweier der Kerle habhaft zu werden und auf der Town Hall Wache hinter Schloß und Riegel zu bringen.

Hamilton Vose und Howard Clements, ein Börsenmakler, Parkway Hotel, hatten Frl. Kay Stroß, 23 Jahre, 365 Sheridan Road, Winnetka, Tochter des ehemaligen Vizepräsidenten der American Tobacco Co., zu einem Tanz nach dem genannten Vergnügungsetablissement begleitet, und die Drei wollten den Heimweg antreten.

Um etwa halb zwei Uhr begab Vose sich nach dem Halteplatz für Automobile in unmittelbarer Nähe des Gartens, um Frl. Stroß' Auto nach dem Eingang zu bringen. Kaum war er eingestiegen, als jemand zu ihm auf den Vordersitz kletterte, während zwei andere in den Hintersitz sprangen. Mit vorgehaltenem Revolver wurde Vose bedeutet, sich der größten Ruhe zu befleißigen und die Richtung einzuschlagen, die man ihm anweise.

Die Fahrt ging nach Sheridan Road und Broadway, wo es Vose gelang, den Motor außer Tätigkeit zu setzen. Seine unheimlichen Begleiter sprangen ab. Vose eilte in eine nahe Apotheke, um sein Abenteuer zu berichten. Ein anwesender Kunde benachrichtigte die Town Hall Wache, und drei Polizisten waren bald zur Stelle, um die Verfolgung der Banditen aufzunehmen, die den Weg nach dem Seeufer eingeschlagen hatten. Nach dem Abfeuern mehrerer Schüsse hielten die Fliehenden es für ratsam, sich zu ergeben. Einem war es gelungen, zu entkommen, die beiden Erwischten wurden von Vose als seine Entführer identifiziert, doch werden ihre Namen bis auf weiteres der Oeffentlichkeit vorenthalten.

In der Wohnung überfallen.

Frau Mary Mistocko, 40 Jahre alt, 2442 Clybourn Avenue, machte heute vormittag eine bittere Erfahrung. Als sie sich mit ihren zwei Töchtern im Alter von zehn und zwölf Jahren allein in der Küche befand, begehrte jemand unter der Angabe, er sei Postbote und habe eine wichtige Mitteilung zu machen, Einlaß, der ihm auch gewährt wurde. Kaum hatte Frau Mistocko die Tür ein wenig geöffnet, als der angebliche Postbote sich hineindrängte und sein Opfer mit einer eisernen Stange zu Boden schlug. Die Kinder erhoben ein klägliches, weithin hörbares Geschrei, und während der Bandit seinem Opfer die Kleider vom Leibe riß, um nach versteckten Geldern zu suchen, wurden auf der Treppe Schritte hörbar. Er eilte aus der Hintertür hinaus, die Clybourn Avenue hinab, doch gelang es, ihn bei Marshfield Ave. zu stellen. Auf der Polizeiwache gab er seinen Namen mit Andrew Costino, 28 Jahre alt, 2038 Le Moyne Str., an.

„Das ist der Fluch —"

In der Halle des Sherman Hotels ist der 36 Jahre alte Randolph Moß, 6004 Birnom Ave., unter der Anklage der Unterschlagung verhaftet worden. Klägerin ist eine Bürgschafts-Gesellschaft, welche der Kolonialwarengroßhandlung von Sexton Co., bei welcher Moß als Reisender angestellt war, den Schaden zu ersetzen hatte. Moß ist verheiratet und Vater von drei Kindern. Seine Frau war seit Anfang der Ehe kränklich gewesen und hatte zuletzt an einem Nervenfieber gelitten, das ihren Verstand zeitweilig umnachtet erscheinen ließ. Die Kosten für Spezialisten und Krankenheime aßen die Ersparnisse des jungen Paares schnell auf, und eines Tages ließ Moß sich verleiten, einen für seine Firma ausgestellten Scheck über $20 einzukassieren und für sich zu verwenden. Der Betrug wurde nicht entdeckt. Moß nahm bei anderen Gelegenheiten mehr, und als er im Februar den Dienst der Firma verließ, stellte sich bei genauer Abrechnung heraus, daß er um $725 im Rückstande war. Man gab ihm Zeit, die Angelegenheit zu regeln, wandte sich jedoch schließlich, da er hierzu nicht im Stande war, an die Bürgschafts-Gesellschaft um Deckung, und diese veranlaßte seine Verhaftung.

Auf Anordnung des Polizeichefs Fitzmorris müssen alle Sergeanten künftig im Besitz von Uniform sein. Seit auf Beschluß der Stadtverordneten der Rang der Detektivsergeanten abgeschafft und alle Sergeanten auf gleiche Stufe gestellt worden sind, haben einige der früheren Detektivsergeanten den Dienst von Patrolsergeanten in Zivilkleidung versehen. Diese werden in Zukunft stets Uniform tragen müssen.

Wie dem Chef des Detektivbureaus aus Milwaukee telegraphiert wurde, ist Frau Carrie E. Ingram, welche aus ihrer Wohnung 834 Lakeside Place in Chicago verschwunden war, dort gefunden worden. Frau Carrie, welche 53 Jahre alt ist, hat anscheinend ihr Gedächtnis vollkommen verloren und wanderte planlos auf den Straßen Milwaukees hin und her. Ihre Kinder, Stella und Roy, sind sofort nach Milwaukee gefahren, um dort die Mutter in Empfang zu nehmen.

Der Kaber Prozeß.

Das Schicksal Frau Kabers dürfte noch heute in der Händen der Geschworenen ruhen.

Cleveland, O., 15. Juli. Das Schicksal von Frau Eva Katherine Kaber, die bekanntlich der Ermordung ihres Gatten Daniel F. Kaber angeklagt steht, dürfte noch im Laufe des heutigen Tages in die Hände der Geschworenen gelegt werden, denn es sind nur noch etwa drei bis vier Zeugen zu vernehmen. Es handelt sich hierbei um Personen, durch welche der Staat Angaben von Zeugen der Verteidigung zu entkräften sucht. Die Verteidigung brachte ihre Zeugenvernehmung gestern zum Abschluß und zwar ohne das Frau Kaber in eigener Sache vernommen worden. Man hatte allgemein erwartet, daß die Angeklagte Aussagen machen würde.

Klingt plausibel.

Das angebliche „Piratenschiff" augenscheinlich nur ein Whiskyschmuggler.

Philadelphia, 15. Juli. Bei hiesigen Schiffskapitänen haben die Schilderungen über das angeblich an der Küste von New Jersey gesichtete geheimnisvolle Schiff, das angeblich ein Piratenschiff und für das Verschwinden einer Anzahl Schiffe verantwortlich sein soll, große Heiterkeit ausgelöst.

Die hiesigen Schiffskapitäne versichern, daß jedem erfahrenen Seemann bekannt ist, daß die ohne Lichter fahrenden Schiffe weiter nichts als Whiskyschmuggler sind, die von und nach den Bahama-Inseln verkehren.

Baseball.

Die Resultate der gestrigen Spiele waren wie folgt:

National League.

Boston 3, Chicago 2; Cincinnati 6, Brooklyn 5; Pittsburg 5, Philadelphia 4; New York 6, St. Louis 3.

American League.

Chicago 3, Washington 1; Boston 5, Cleveland 2; Philadelphia 6, Detroit 4. Das Spiel zwischen New York und St. Louis mußte infolge Regenwetters abgesagt werden.

Für heute sind die folgenden Spiele anberaumt:

National League.

Chicago in Boston; Cincinnati in Brooklyn; St. Louis in New York; Pittsburg in Philadelphia.

American League.

Washington in Chicago; Boston in Cleveland; New York in St. Louis; Philadelphia in Detroit.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute abend und morgen, mäßige Luftwärme, mäßiger Nordostwind.

Illinois: Klar heute abend und morgen, etwas unbeständig im äußersten Süden; geringe Aenderung in der Luftwärme.

Wisconsin: Klar heute abend und morgen; mäßige Luftwärme.

Iowa: Klar heute abend und morgen, außer im Nordwesten, wo unbeständig; nicht viel Aenderung in der Luftwärme.

Indiana: Klar heute abend und morgen; nicht viel Aenderung in der Luftwärme.

Michigan: Klar heute abend und morgen; heute abend im nördlichen Teil etwas kühler.

Sonnenuntergang, heute: 8:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:25.
Monduntergang: Morgen früh 2:50.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	81	2 Uhr morgens	76
4 Uhr nachm.	81	3 Uhr morgens	76
5 Uhr nachm.	81	4 Uhr morgens	75
6 Uhr abends	82	5 Uhr morgens	74
7 Uhr abends	80	6 Uhr morgens	74
8 Uhr abends	79	7 Uhr morgens	75
9 Uhr abends	78	8 Uhr morgens	76
10 Uhr abends	77	9 Uhr morgens	78
11 Uhr abends	77	10 Uhr vorm.	78
12 Uhr mitternacht	77	11 Uhr vorm.	79
1 Uhr morgens	77	12 Uhr mittags	84

Post- und Dampfernachrichten.

Angekommen.

Havre, den 14. Juli. „France" von New York.
Liverpool, den 13. Juli. „Winifredian" von Boston.
Southampton, den 12. Juli. „Orbita" von New York.

Abgefahren.

New York, den 14. Juli. „Roussillon" nach Havre.
Southampton, den 12. Juli. „Orbuna" nach New York.

Henry Ward gehängt.

Frank Schwartz Mörder zeigt keine Furcht vor dem Tode.

„Zum Sterben bereit."

Es waren die letzten Worte, die der Raubmörder sprach. — Er erschoß bei einem Raubüberfalle an Cicero Ave. Thomas Graney und Frank Schwartz.

Harry H. Ward, der heute die Ermordung von Frank Schwartz am Galgen büßen mußte, ist seinem Rufe bis zum letzten Augenblicke treu geblieben. Wie er gelebt — als ein Desperado, der vor nichts zurückschreckte — so ist er auch gestorben. Nicht die geringste Furcht schien er vor dem Tode gehabt zu haben. Festen Schrittes, ohne Zittern und Zagen, betrat er, geführt von mehreren Sheriffs- und Gefängnisbeamten, gegen halb acht Uhr das Galgengerüst und sprach mit klarer, deutlich vernehmbarer Stimme die Gebete nach, die Pfarrer Shields, der ihn auf seinem letzten Gange begleitete, vorsagte. Die Ruhe und Selbstbeherrschung, die sein Verhalten während der Prozeßverhandlung kennzeichnete, verließen ihn auch nicht, als ihm der Strick um den Hals gelegt, Arme und Beine zusammengeschnürt, ein weißer Mantel übergeworfen und eine Kapuze über Kopf und Gesicht gestülpt wurden.

Von Hilfssheriff Harry Laubenheimer gefragt, ob er angesichts des Todes noch etwas zu sagen wünsche, entgegnete er mit lauter Stimme: „Nein, ich bin zum Sterben bereit." Im nächsten Augenblicke schon öffnete sich die Klappe des Galgengerüstes und Ward stürzte mit ihr nieder. Wenige Minuten später konnten die anwesenden Aerzte den Tod konstatieren. Ward war beim Fallen das Genick gebrochen worden.

Seine letzten Stunden.

Ward spielte die ganze Nacht hindurch Karten mit seinen beiden Wärtern, der Schlaf mied seine Augen. Um 6 Uhr trank er eine Tasse Kaffee und rauchte dann unaufhörlich Zigaretten, bis er auf das Galgengerüst geführt wurde. Gestern schon hatte er sich von seiner Mutter und seiner Frau verabschiedet. Letztere, die ihn vor mehreren Monaten verlassen hatte, weigerte sich, einige Minuten allein mit ihm zu verbringen, wie er es gewünscht hatte. Sie fürchtete ihn und während sie mit ihm sprach, hielt in kurzer Entfernung ein Gefängnisbeamter Wacht.

Das Verbrechen.

Ward verübte im Oktober 1919 einen Raubüberfall im Laden von „Al, the Hatter", 324 Süd Cicero Avenue, und erschoß dabei zwei Männer. Im vergangen Jahre schon wurde er der Ermordung von Thomas Graney schuldig befunden. Die Geschworenen verhängten damals lebenslängliche Zuchthausstrafe über ihn, allein damit war die Staatsanwaltschaft nicht zufrieden. Ward wurde auch unter der Anklage, Frank Schwartz ermordet zu haben, prozessiert und diesmal verurteilten ihn die Geschworenen zum Tode.

Ward war mit einem gestohlenen Auto nach Melrose Park gefahren, um dort einen Raubüberfall zu verüben. Sein Plan wurde verceitet und auf der Rückfahrt bemerkte er seidene Hemden in einem Schaufenster des Ladens von „Al the Hatter". Mit einem Revolver in der Hand betrat er das Geschäft und gebot dem Eigentümer, ihm ein Dutzend der seidenen Hemden zu überlassen. Eine Frau eilte, laut um Hilfe rufend, aus dem Laden und als Ward die Straße betrat, sah er sich Graney gegenüber, den er ohne Weiteres niederschoß. Frank Schwartz, der dann auftauchte, schoß er auch mehrere Kugeln in den Leib und verwundete dann noch einen

Doppelte Stampf jeden Tag bis Mittag

E. H. KNOOP & CO
NORTH AVE. AT VINE ST.

Laden offen am Samstag bis 9 Uhr abends

Zwölf spezielle Bargains für Samstag

Stickerei
Korsettbezüge-Stickerei — mit Beading unten u. oben; Allover bestickte Entwürfe — 12 Zoll breit, 79c wert, speziell für Samstag, Yard zu.. **59c**

Muslin
39-zöll. ungebleichter Muslin — sehr gute Sorte; passend für Bettlaken und Kissenbezüge — 19c wert, speziell für Samstag per Yard zu ... **14c**

Seidentaschen
Seidene Taschen — in voller Größe gemacht — fancy Metallgestelle — mit Innen-Spiegel und Kleingeldbörse versehen; regulärer $3.00 Wert — speziell für Samstag das Stück zu nur **$1.95**

Handtücher
Fancy türkische Badehandtücher — in Größen von 20 bei 40 Zoll — mit rosa und blauer Borte versehen — reguläre 50c Werte — speziell für den Samstag Verkauf das Stück offeriert für nur **29c**

Unterzeug
Jersey gerippte Union Suits für Männer — halbe Aermel und knöchellange Beinkleider; Größen 34 bis 40; regulärer $1.25 Wert — speziell für Samstag zu nur **89c**

Rompers
Romper Anzüge für Kinder; in hell- oder dunkelblau, mit fancy weißem Tape Besatz; Größen 2 bis zu 6 Jahren; reguläre 75c Werte, speziell für Samstag zu nur **50c**

Jumpers
Aermellose Jumpers: das beliebteste Kleidungsstück der Saison; in jeder gewünschten Schattierung; Größen 16 bis 40, speziell für Samstag zu nur ... **$2.95**

Kleider
Hübsche neue helle Voile Kleider; lange Waist und Schärpe zum Binden, Taschen und hübscher neuer Besatz; Größen 18 bis 46; speziell Samstag für nur **$6.50**

Nachtkleider
Crepe Nachtkleider für Damen — aus Windsor Crepe gemacht — in weiß oder in fleischfarbig und mit blauer Stepperei — speziell für Samstag offeriert für nur **$1.79**

Pumps
Weiße Canvas Pumps für Mädchen — ein Strap Fasson — Größen 11½ bis 2; reguläre $2.25 Werte — speziell für Samstag das Paar zu nur.. **$1.69**

Wachstuch
45 Zoll breit Tisch-Wachstuch in einfachem weiß blau und weiß und lohfarbig; fehlerlose Waare; speziell für Samstag die Yard, **29c**

Gold Dust
Gold Dust Waschpulver — speziell für Samstag offeriert 2 Pakete für nur **9c**

Der Moosnarr.

Roman von Emil Ruellenberg.

Das Abdruckrecht wurde von der „Abendpost Co." erworben.

(31. Fortsetzung.)

„Die großen Möser, 's Wurzacher, 's Haidgauer, 's Arrisriedter, he ja, die soll der Fürst nur mit Maschinen in Betrieb nehmen; die kleinen, die soll man uns in Ruh' lassen!"

„Aber zu den Großkopfeten möcht er halt zählen, der Salmafer Basil. So ist's halt immer mit seiner Sippschaft gewesen!"

„Was hat er sich da oben überhaupt abzusondern?!" schrie jetzt der Gegenbauer und schlug auf den Tisch.

Das Wort hatte allen schon lange im Blut herumrumort. Nun sprang es wie eine gefesselt gewesene Flamme auf und jagte ihnen die Hitze in den Kopf.

Ist er zu vornehm, mit uns am gleichen Tisch zu sitzen?!" Der Wirt schürte das Feuer.

„Gelten die Dorfleut ihm nichts?"

„Ha ja . . . wenn sogar der Pfarrer einer ist, der ihm mit sei'm Beispiel vorangeht!" Der Schmied, dem das Weiße der Augen unheimlich aus dem schwarzen Gesicht herausleuchtete, reckte sich auf.

„Sehr richtig . . . eben grad hab ich's auch gedacht."

Der Gemeindekassierer schrie: „Hot überhaupt schon einer den Moosnarr in der Kirch' gesehen?"

In hohen Wogen ging das überlaute Geschwätz.

„Da kann die Christel aber wirklich von Glück sagen, daß sie von ihm fort ist."

„He ja, richtig . . . einen Buben hat sie kriegt . . ."

„Was?!"

„Wohl, wohl . . . heut kommt's im Schwäbischen Boten".

„Die Geburtsanzeige vom Doktor Steinhauser?"

„Gib auch die Zeitung, Fridolin!"

Der Wirt reichte das Blatt herüber.

„Da steht's, bei Gott . . . ein Sohn . . ."

„Man sollt' ihm das Blatt hinaufschicken in sein' Stadel, dem Moosnarr, dem Simpel!"

Und weiter ging der wüste Lärm. Die Klappermühle hatte neues Wasser zum Laufen . . .

Wie immer, solang die Erde steht und noch stehen wird, kam es nach der alten Menschenregel: „Wenn er sich um uns nicht kümmert, werden wir uns umsomehr mit seinen Dingen beschäftigen."

Sie hatten ihren Herrgott immer breit im Mund, im Herzen den Haß. Das hielten sie für gut vereinbar miteinander. Unduldsamkeit erzeugt Hetze. Hetze verdirbt den Charakter. Zur Gewohnheit geworden, ist sie ein Hohn auf jedes Kruzifix des leidenden Heilands, das an Weg und Kapelle steht.

Beim Mößlewirt aber schwadronierten sie und tranken Wein. Ihre Gesichter glühten verzerrt durch Dunst und Qualm.

„Nun sitzen wir wie im Knusperhäuschen," sagte eines Tages Lydia Bachammer. Aus ihren Augen brach eine kindliche Freude.

„Ja, die Welt rings um uns ist ein Märchen . . ."

Es war gegen Abend. Die Sonne hing noch hell im Westen, am Osthimmel aber schwebte schon die Vollmondscheibe golden unter dem grünlichen Himmelsdach. Kalt und klar stand die Luft. Das weiße Schweigen draußen war wie eine stille Gottesfeier.

„Wie die Säulen wachsen, Herr!" Lydia Bachammer zeigte durchs Fenster auf die Eiszapfen, die vom Dach herunter bis auf den Boden reichten. Blaue Lichter spielten geheimnisvoll in den Kristallen, drangen ein ins dämmerdunkle Stübchen, zauberten ein Reich verträumter Kinderherrlichkeit.

Basil Salmafer saß am Tisch und zeichnete. Ein stiller Jubel war in ihm, und die Gewißheit lebte, daß sein Plan gelingen würde. Ueber eine neue Torfmaschine hatte er in den arbeitslosen Wochen nachgegrübelt, eine Mischmaschine, die auch den letzten Rest des Abraums zur Verwertung bringen sollte. Immer klarer, heller wurde es in seiner Seele. Wie ein Künstler, dem nach zagender Qual die Fäden seines Werkes sich entwirren, war ihm schöpferisch und leicht zumut.

„Soll ich Licht bringen, Herr?"

„Nein, laß!" sagte er und suchte das Gesicht des Mädchens. „Im Zwielicht stehen die trauten Gedanken vor der Tür und bitten um Gehör. Wer klug ist, weigert ihnen den Einlaß nicht."

Er legte den Bleistift hin und lehnte sich zurück.

„Ja, Herr, ruht einmal aus!" Sie trat an den Ofen heran und legte ein paar Stücke Holz auf die Glut. „Wißt Ihr, daß Ihr mir den Schluß des Märchens noch schuldig seid?"

„Der Geschichte vom Schwarzdiamantenfürst?"

„Und der Prinzessin Silvana . . ."

„Wie Du das gut behalten hast!"

„Weil es so schön war, das Märchen . . . Was häßlich ist, vergesse ich bald."

„Ich glaube," sagte Salmafer sinnend, „Du hast da das Geheimnis zum Glück genannt."

„Ach ich . . ."

Beschämt und doch stolz blickte sie ihn an. Leise fuhr sie fort: „Ich rede immer alls, wie ich es meine. Die Menschen aber sagen, ich wär dumm."

„Reich bist Du . . . sie sind arm. — Das ist es, was sie nicht vertragen können. Und was sie nicht verstehen, das nennen sie dumm."

„Vielleicht haben sie zu wenig Märchenlust im Herzen . . . Gelt, so war es doch: Es war einmal vor vielen, vielen Jahren ein reicher Fürst, sein ungeheurer Reichtum und seine Freude waren seine Wälder. Die aber bestanden nicht wie die unsrigen aus Tannen, Buchen und Fichten, sondern aus riesenhaften Farnkräutern, groß wie Bäume, in deren Schatten die Tiere friedsam wohnten.

„Jung war noch die Erde, also warm und schön von Anaesicht. Jung war auch die Braut des Fürsten, aber kalt und stolz haßte sie den Tag und das Licht, liebte die dunkle Nacht und einen finsteren Zauberer, dem sie heimliche Zusammenkünfte auf ihrem Schloß gewährte.

„Der Fürst aber wußte nichts davon, er vertraute seiner Braut, gleichwie an ihre Treue der fremde Zauberer glaubte, den die Nimmersatte mit stets neuen Wünschen und Begehrlichkeiten quälte. Riesenhafte Tiere wollte sie zum grausen Spielzeug haben, Ausgeburten ihrer wilden Phantasie; Tiere, die im Meer die Wogen peitschten, daß sie hoch aufwallten, um das verhaßte Himmelslicht zu löschen, Tiere, die am Land den Boden stampften, daß die Felsen barsten.

„Alles schuf der Zauberer, was sie wollte. Schreckliche Ungeheuer bevölkerten die Erde. Eidechsen groß wie Schiffe, Molche, Drachen; deren geifernde Mäuler spien den lichten Himmel an, ihre Flügel rauschten bei Nacht."

Lydia Bachammer schwieg. Wohlig knisterte das Holz im Ofen. Draußen starb in Schnee und Eis der letzte Tagesschein. „War es nicht so, Herr?"

„Ja, so war es . . . Die Prinzessin war ein böses Wesen . . . Aber als sie nun alles hatte, was ihr entartetes Herz sich wünschte, wurde sie des Zauberers überdrüssig und betrog ihn heimlich, wo sie konnte. Nur mit seinen Boten hatte sie nicht gerechnet, die ihm unsichtbar und mit der Geschwindigkeit des Windes dienten.

„Eines Nachts — er hatte eine weite Reise vorgetäuscht — erschien er plötzlich und unerwartet wieder im Schloß, fand bestätigt, was ihm seine Getreuen berichtet hatten. Seine Wut kannte keine Grenzen. Durch alle Räume raste er in seinem Zorn, und als er kein Licht fand, griff er in den schwarzen Himmel und riß einen Stern herunter, mit dem leuchtete er der Treulosen ins Gesicht, daß sie tot zu seinen Füßen auf den Boden fiel. Ein Wink der Hand, und das Schloß lag in Trümmern. Mit seinem Stab schlug er die Erde. Da versank alles, was sie trug, vielhundert Meter tief in ihren offenen Schlund.

„Ein ungeheurer Donner rollte über das gähnende Grab. Berge stürzten ihr Haupt in die Tiefe, Täler hoben sich und bildeten neue Rücken. Die Wasser schossen kreisend in die Spalten, deckten alles, was noch Leben atmete. Verschwunden war der lichte Wunderwald.

„Aber der Zauberer konnte nicht völlig vernichten. Nur verwandeln war sein Werk. Und weil die Prinzessin das Licht gehaßt und ein Herz von Stein gehabt hatte, verwandelte er alles, was mit ihr auf der Erde lebte, in ihrem dunklen, tiefen Schoß zu Stein.

Nur der Fürst blieb auch in der Verwandlung Herr seiner Wälder, die er so geliebt hatte. Seine Liebe zu ihnen erhielt ihnen ihre Seele. Zu Stein mußten auch sie werden, aber sie wurden schlafendes Licht und schlafende Wärme, wurden zum schwarzen Edelstein, zu unserer Kohle.

„Die Prinzessin aber bannte der grimme Zauberer in ein ruheloses Gas, schloß es in die düstersten Schächte und Höhlen der Erde ein. Irrsinnig ist sie dort in ihrer Einsamkeit geworden, die Prinzessin Silvana, vor Sehnsucht nach dem Licht, das sie einst schmähte. Wenn sie in der Tiefe gefesselt tobt und rast, bebt im Schreck die Erde. Wehe aber, wenn ein Bergmann mit der Hacke ihren Kerker anschlägt! Dann stürzt sie sich mit einem Wahnsinnsgebrüll der Freiheit auf die Grubenlampe, aufs Licht. In Selbstvernichtung, in endlicher Erlösung erstickt ihr letzter Schrei.

„Totbringend, alles wieder in grauses Dunkel tauchend nach grellem Blitz des Verderbens, so brach sie hervor, so nennt sie der Bergmann: das schlagende Wetter . . ."

Basil Salmafer hatte geendet. Es war fast dunkel in der Stube geworden. Nur wo der Mond durchs Fenster schaute, lag ein gelber Fleck am Boden. Märchenluft wehte durch den Raum. Sie saßen auf einer einsamen Insel, Grünen und Blühen war ringsum, durch düfteschwere Zweige hüpften bunte Vögel und zwitscherten von Schönheit, Güte, Reinheit eine wundersame Melodie.

Selig Selbstvergessen!

Ein dünnes Glöcklein lief behend vom Tal herauf und mahnte an den Abendsegen. Die beiden hielten ein im Reden. Leis bewegten sie ihre Lippen, dann schlugen sie das Kreuz auf Stirn und Brust.

„Ich wünsch Dir einen guten Abend, Lydia."

„Ich wünsch das gleiche, Herr."

Bei ihnen im engen Stübchen war die liebe Landessitte.

Selig Selbstvergessen!

In der Tiefe, in der Ferne, wo das steinerne Meer der Städte Fäulnisdüfte atmet, brandeten die Schlammströme der neuen Menschheitsordnung um das goldene Kalb vertierter Gier.

In der Mooshütte blühten rote Blumen auch im Winter . . .

„Sitzt die Prinzessin Silvana auch im Moor gefangen?" fragte Lydia Bachammer in das traute Schweigen.

„Ja," sagte Salmafer, „weißt Du nicht mehr, daß sie fast den Veri zu sich herabgezogen hätte? Aber ihre Macht im Moor ist nur gering."

„Kann sie Euch nicht schaden, Herr? . . . Oft hab ich Angst um Euch, wenn Ihr allein im Ried draußen seid." Vor sich selbst erschrocken, schloß sie rasch ihr Herz wieder zu.

„Nur durch Heimtücke kann sie dem Menschen auf der Erde beikommen. Wer ihr Wesen kennt, dem ist sie ungefährlich."

„Und ist es Euch bekannt, Herr, dies Wesen?"

„Ja, Mädchen. Sieh, nur ihren Atem schickt die Prinzessin aus der Tiefe herauf, das sind die Blasen, die aus feuchten Moorlöchern steigen. Giftige Gase sind es, die sich an der Luft entzünden. Am Tage siehst Du nichts davon. In der Nacht aber schwebt Silvana als Irrlicht über dem Sumpf, blaue Flämmchen sind es, die den müden Wanderer ins Verderben locken."

Wieder war es in der Stube still. Ganz leise sang der Wind im Kamin. Die beiden Menschen hörten das Pochen ihrer Herzen . . .

In der Nacht kam ein Traum in die kleine Giebelkammer der Mooshütte. Lydia Bachammer stöhnte unter einer schweren Last, die sie ohne Führung durch das Moor zu tragen hatte. Bleiche Arme streckten sich nach ihr aus, weiße Frauenarme, die nach ihrem Herzen griffen. Sie wollte fliehen und konnte nicht. Bleigewichte hingen an ihren Füßen. Immer dichter krochen Silbernebel auf dem Moor, sie alle wurden lebendig, formten sich zu Händen, die sie in die Tiefe zogen. Da erwachte sie und lag in Schweiß gebadet. Hell schien der Mond auf ihre Bettdecke, leuchtende Streifen bildend, wie das Fensterkreuz das Licht zerteilte . . . . Das waren wohl die bleichen Nachtgespenster. Sie schalt sich töricht. Lächelnd schlief sie wieder ein . . . Und nun kam die Märchenkönigin und hatte Blumen in den Händen. —

Blumen deckten auch die kleinen Fensterscheiben in der Hütte alle Morgen neu. Es wurde so kalt, daß die Rinde vieler Obstbäume in breiten Rissen sprang. Wenn der feuchte Ostwind Rauhreif brachte, war der Winterwald ein einzig Wunder, jeder Halm trug eine Federkrause, die Tannenzweige hingen schwer herunter wie im Schlaf, als träumten sie vom nahen Frühlingsauferstehen.

Dann wieder wachte der Sturmwind auf und fuhr den Bäumen bis ins Mark, stieß ihnen grob unter den Winterpelz, bis seine Pracht zerfetzt am Boden lag. Graue Wolken waren vor ihm auf der Flucht, jauchzend überholte er sie, dann peitschten sie ihm ihre Nässe ins Gesicht, auch Hagelkörner warfen sie haufenweise, daß ihm Hören und Sehen verging.

Schmutzig starben die aufgetürmten Schneemassen den Wassertod. Dunkelschwarz drohte wieder der Wald. Um so heller aber strahlte die Sonne. Und eines Tages stand der Frühling blinzelnd am Wiesenrain und rieb sich schüchtern und verschlafen die Augen.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Zu schwach, um zu arbeiten.

Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound stellte Frau Quinlin's Gesundheit wieder her. Jetzt tut sie ihre Hausarbeit.

Shelbyville, Md. — „Ich war nur imstande leichte Hausarbeit zu tun, weil sein Monaten meine Perioden übermäßig waren. Ich hatte Ihre Medizin vielfach angezeigt gesehen und gedachte, sie ohne Voreingenommenheit zu prüfen. Ich nahm acht Schachteln von Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound Tablets nach Vorschrift und ich fühle jetzt, als wäre ich eine andere Frau. Ich habe während der letzten drei Monate keine Medizin irgend welcher Art genommen und halte mein Leiden für geheilt. Ich kann jetzt meine ganze Hausarbeit tun und besorge meine Hühner und Garten. Wenn Sie meinen, daß mein Zeugnis irgend jemand nützen wird, können sie dasselbe für Ihre Anzeigen benutzen." — Frau L. D. Quinlin, R. F. D. Nr. 2, Shelbyville, Md.

Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound macht Frauen stark, gesund und fähig, ihre Lasten zu tragen und die Leiden zu überwinden, denen sie unterworfen sind. — Lydia E. Pinkham Medicine Co., Lynn, Mass., verschickt geheimes Heftbuch „Ailments Peculiar to Women" auf Gründen kostenfrei. Es enthält wertvolle Information.

Der reine Roman.

Jetzt sind es gar zwei Kinder, um die Frau Falkenstein kämpft.

Aus dem Grunde, daß es ein Kanzleifall und er daher nicht zuständig sei, hat Richter Pam das Gesuch der Frau Alfred Frankenstein um den Besitz ihres Kindes, das bald nach der Geburt die Eheleute John S. Caul aus dem St. Vinzent Waisenhause holten und als eigenes annahmen, abgelehnt. Die Frau war damals in ärmlichen Verhältnissen, und der Vater des Kindes, ein Handlungsreisender aus St. Paul, hatte es in der Anstalt untergebracht. Als die Frau sich dann verheiratet hatte, wollte sie das Kind wieder haben; auch ein anderes, das, unter ähnlichen Verhältnissen geboren, von dem wohlhabenden Ehepaar Walter Gradle, Highland Park, an Kindesstatt angenommen wurde. Es ist ebenfalls ein Knabe und vier Jahre alt. Gradle ist Präsident der Swedish Produce Co., 65 West Lake Straße. Die beiden Kinder hatten nie gewußt, daß ihre Adoptiveltern nicht ihre wirklichen Eltern waren, ebensowenig war ihnen ihre Verwandtschaft bekannt. Die Eheleute Gradle haben zwei junge Töchter.

* An chronischem „Schlucker", der drei Monate dauerte und ihn am Essen und Schlafen hinderte, ist der Negerpastor G. H. McDaniel gestorben. Er war Gründer und Leiter einer Anstalt für Negerwitwen und Waisen, 514 Aldine Square, wo er auch wohnte.

(Für die „Abendpost".)

Handel und Industrie.

Die Aussichten des amerikanischen Außenhandels in verschiedener Beurteilung. — Eine Rede von Handelssekretär Hoover. — Veränderungen der Weltmarktverhältnisse. — Rußland und Deutschland. — Schlußanwendung auf die Ver. Staaten.

Ueber die zukünftige Gestaltung unseres Außenhandels herrschen vielfach pessimistische Ansichten. Der Wert der amerikanischen Einfuhren sowohl wie Ausfuhren ist in den letzten Monaten um fünfzig Prozent hinter dem Wert in den gleichen Monaten des vorigen Jahres zurückgeblieben. Von der einen Seite ist daher vorgeschlagen worden, selbst zu radikalen Mitteln zu greifen, um durch eine Wiederbelebung des Außenhandels auch die wirtschaftlichen Verhältnisse im Lande selbst zu verbessern. Von anderer Seite ist darauf hingewiesen worden, daß der Außenhandel nur ungefähr zehn Prozent von dem gesamten Handel der Vereinigten Staaten ausmacht, und es daher weit wichtiger ist, für die Besserung der inländischen Geschäftsverhältnisse zu sorgen.

Handelssekretär Herbert Hoover hat am Dienstag vor der National Shoe and Leather Exposition and Style Show Inc. in Boston sich in eingehender Weise über diese Frage geäußert. Er teilt, um dies vorwegzunehmen, die pessimistische Auffassung von der Lage nicht.

Die Ausfuhren bilden nach seiner Ansicht das große Schwungrad für unsere Produktion. Sie sind wesentlich für die Stabilisierung unserer Industrien, der Preise, der Löhne und der Beschäftigung der Arbeiter. Wenngleich unsere Ausfuhren sich nur auf einen kleinen Prozentsatz unserer Warenerzeugung erstrecken, so machen sie doch einen großen Prozentsatz der Produktion bestimmter Industriezweige aus. Beispielsweise exportieren wir in der Regel 20 Prozent von unserem Weizen, 60 Prozent von unserer Baumwolle und 75 Prozent von unserem Kupfer. Falls wir keinen Markt für die überschüssige Produktion unserer großen Industrien finden, wird die Kaufkraft von einigen 25 Millionen unserer Bevölkerung auch fernerhin eine geringe bleiben.

Herr Hoover folgert hieraus, daß, wenngleich die Gründe für die gegenwärtige wirtschaftliche Depression großenteils innerhalb unserer Grenzen zu finden sind, eine Besserung auf Jahre hinaus nicht zu erwarten ist, wenn wir unsere wirtschaftlichen Beziehungen zu dem Auslande vernachlässigen. Auch wenn wir in selbstsüchtiger Weise unsere Aufmerksamkeit nur auf unsere eigenen Interessen beschränken wollen, so sind wir doch in gewaltiger Weise an der Wiedergesundung der ganzen Welt beteiligt. „Die schweren Zeiten, die heute an jede Hütte pochen, stammen aus Europa. Keine Tarife, keine Einfuhrverbote, keine Flotten, keine Armeen können uns vor derartigen Invasionen schützen. Unsere einzige Verteidigung besteht in der wirtschaftlichen Wohlfahrt unserer Nachbarn und unserer eigenen kommerziellen Geschicklichkeit. Der Wiederaufschwung unseres Außenhandels kann sich nur in Gemeinschaft mit der Wohlfahrt und der Prosperität unserer Kunden vollziehen."

Herr Hoover geht sodann zur Besprechung der großen Veränderungen über, die in der Weltproduktion und der Weltvermarktung eingetreten sind. Die wirtschaftliche Lage der Vereinigten Staaten hat sich nicht nur dadurch verändert, daß wir von einer Schuldnernation zu einer Gläubigernation geworden sind, sondern unsere Fähigkeit zur Erzeugung von Nahrungsmitteln und industriellen Waren ist derart gewachsen, daß wir im Welthandel mit an der Spitze stehen. Gleichzeitig hat unser Außenhandel eine andere Richtung angenommen. Im letzten Jahre entfielen von unserem gesamten Außenhandel ungefähr fünfzig Prozent auf Europa, aber von unserer Ausfuhr nach dort bestanden rund 80 Prozent in Nahrungsmitteln und Rohstoffen, während unsere Ausfuhren nach außereuropäischen Ländern zu 75 Prozent aus verarbeiteten Artikeln gebildet wurden. Andererseits macht Europa uns bei der Vermarktung unserer Fabrikate in der übrigen Welt die schärfste Konkurrenz.

Ueber die Wirkung der Verhältnisse in Rußland auf den Welthandel hat sich der Handelssekretär in folgender Weise geäußert: Rußland bildet eine der wirtschaftlichen Veränderungen, von der die ganze Welt von Grund aus berührt wird. Rußland stand vor dem Kriege zu dem westlichen Europa in einem ähnlichen Verhältnis wie das Mississippital zu unseren nordwestlichen Staaten. Rußland war eine der großen Nahrungsmittelkammern für die Industrieländer des westlichen Europas und tauschte seine Nahrungsstoffe für deren Fabrikate ein. Diese Fabrikate ihrerseits wurden zumteil aus unseren Rohmaterialien hergestellt. Selbst im besten Falle werden viele Jahre vergehen, bis Rußland sich wieder erholt. Wir sind gegenwärtig das einzige große Bezugsland mit einer vergrößerten Nahrungsmittelerzeugung. Europa muß und wird von uns einen großen Teil derjenigen Nahrungsmittel beziehen, die es früher von Rußland erhalten hat. „Ich vermag keinen inneren Grund zu sehen, weshalb wir nicht auch fernerhin ungefähr dieselbe große Menge von Nahrungsmitteln ausführen sollten, die wir während der letzten zwölf Monate exportiert haben. Dieser Posten allein würde selbst bei den jetzigen Preisen sich auf den dreifachen Betrag unserer vorkriegslichen Ausfuhren stellen und würde mehr als 60 Prozent unseres gesamten vorkriegslichen Ausfuhrhandels ausmachen."

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Aeußerungen Hoovers über Deutschland: „Eine andere große, aber unsichere Verschiebung der Weltkräfte wird aus Deutschland kommen. Die Wiedergutmachungszahlungen müssen eine tiefgehende Wirkung auf das ganze Wirtschaftsleben der Welt haben. Deutschland soll jenseits seiner Grenzen an die Alliierten 500 Millionen Doll. zuzüglich 26 Prozent Ausfuhrsteuern bezahlen, das heißt, mindestens 750 Millionen Doll. im Jahre. Deutschland ist wenig Gold und wenig ausländisches Eigentum gelassen worden und ohne erhebliche Einnahmen aus ausländischen Geschäften. Diese Zahlungen müssen daher zum größten Teil durch den Verkauf von verarbeiteten Artikeln jenseits seiner Grenzen geleistet werden. Aber außer den Wiedergutmachungszahlungen muß es noch Waren im Auslande in genügender Menge verkaufen, um für seine Einfuhren von Nahrungsmitteln und Rohstoffen bezahlen zu können. Jede Berechnung, die den vorkriegslichen Handel Deutschlands zugrunde legt, schließt daher eine enorme Vergrößerung — vielleicht um mehr als das Doppelte — der vorkriegszeitlichen Ausfuhren ein. Angesichts der Ausfuhrsteuer und anderer Zahlungen muß es diese Waren ungefähr halb so billig wie wir produzieren, um sie in unseren Märkten zu verkaufen. Diese Vergrößerung der Ausfuhren muß in verarbeiteten Artikeln bestehen, und solange der Weltverbrauch nicht zunimmt, müssen diese bei ihrer Vermarktung die Waren anderer Industrievölker verdrängen. Wir werden sicherlich die Wirkungen dieses Warenstromes, der erzeugt werden muß, um die Wiedergutmachungszahlungen zu ermöglichen, zu spüren bekommen. Andererseits muß Deutschland mehr Rohstoffe von uns für diesen Zweck übernehmen. In jedem Falle wird die Ueberflutung der Märkte mit deutschen Ausfuhren seine unmittelbaren Nachbarn mehr als uns berühren, denn 80 Prozent seines Marktes, sowohl des vorkriegslichen wie des zukünftigen, müssen in Europa liegen."

Aus der Veränderung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Europa zieht Herr Hoover folgende Schlußfolgerungen für die Vereinigten Staaten: Jede Vergrößerung der Erzeugungsfähigkeit drüben muß eine entsprechende Zunahme der Nachfrage für amerikanische Rohstoffe nach sich ziehen, indessen ist mit einer geringeren Kaufkraft der europäischen Länder zu rechnen. Infolge der Verringerung der Produktionskosten in Europa teils durch eine bessere Organisation der Betriebe, teils durch Herabsetzung der Lebenshaltung, muß die amerikanische Industrie ihr Hauptaugenmerk auf solche Ausfuhrartikel richten, die sich infolge von Massenproduktion billig stellen, sowie auf „die vielen Artikel, deren Herstellung dank dem erfinderischen Geist und der Geschicklichkeit unseres Volkes mehr als in irgendeinem anderen Land entwickelt worden ist." Hinsichtlich solcher Waren, bei denen die Arbeitskosten eine große Rolle spielen, können wir unsere eigenen Märkte zwar durch hohe Zölle schützen, zwecks Behauptung der Auslandmärkte müssen wir aber die Herstellungskosten herabzubringen uns bemühen. Der einzige Weg, auf dem dies erreicht werden kann, besteht in der Erhöhung der Leistungsfähigkeit unserer ganzen industriellen Maschinerie. „Dies bedeutet die Bereitwilligkeit unserer Arbeiter, alle Anstrengungen zu machen, die sich mit der Gesundheit, dem Familienleben und gutem Bürgertum vertragen. Der sicherste Weg zu andauernden hohen Löhnen und der sicherste Schutz gegen Arbeitslosigkeit besteht in der Beseitigung jeglicher Beschränkung der Arbeitswilligkeit. Es bedeutet einen geringeren Gewinn. Es bedeutet, daß wir im Auslande bessere Vermarktungseinrichtungen haben müssen."

„Merkur".

MalVaz
• MALT EXTRACT •
(Garantiert doppeltstark.)

Empfohlen von Aerzten wegen seiner kräftigenden Eigenschaften. Hunderte von Anerkennungsschreiben loben die Vorzüglichkeit von Mal Vaz. Ein Versuch überzeugt. Mal Vaz Malz Extrakt mit 3 Unzen imj. vorzüglichen

Echten importierten Saazer Hopfens

Erzielten großartige Erfolge überall in den Ver. Staaten.

Mal Vaz Malz-Extrakt und echter Saazer Hopfen sind zu haben bei:

Nordseite: Krüger Sales Co., 3020 N. Halsted Straße. Windmueller Drug Store, 1576 Milwaukee Ave.

Nordwest-Seite: Standard Malt Products Co., 3032 Elston Ave. Peter Fiuora, 4943 Nord Crawford Avenue.

Südseite: Wm. L. O'Brien & Son, 821 E. 65. Str. Natajit Drug Store, 1801 Racine Ave.

Westseite: A. J. Giannoni, 3962 Colorado Avenue. Polarà Quality Coffee Co., 5530 23. 25. Str.

Preis: 1 Büchse Mal Vaz, 1 Paket Saazer Hopfen u. Gelatine.. **$1.50** Per Dutzend, alles zusammen..... **$15**

Mal Vaz Malt Extract Co., Inc.
3323 West 26. Strasse, Chicago, Ill. Tel.: Rockwell 176

$2700, verborgen im Koffer, nahmen trauriges Ende.

Zwei Spitzbuben stahlen aus einem Koffer die Ersparnisse eines Ehepaares in Loomis Straße.

Moral: Versteckt nicht Euer Geld — legt es ein in unsere Bank, wo es nicht nur sicher liegt, sondern auch auflaufende Zinsen bringt. Beginnt mit $1 oder mehr.

ILLINOIS TRUST & SAVINGS BANK
La Salle and Jackson Streets Chicago

Nuga-Tone

Erfolg in 20 Tagen garantiert.

Stärkt Eure Gesundheit und Kraft mit diesem großartigen Belebungsmittel.

Habt Ihr Euch schwach, nervös, erschöpft — müde an Körper und Geist? Leidet Ihr an Mangel von Tatkraft, verminderter Lebenskraft, Verzagtheit, schwachem Appetit? Wenn dem der Fall — versucht **Nuga-Tone**. Es ist eine wundervolle Behandlung für schwache, entkräftete und erschöpfte Männer und Frauen. Wenn Ihr in der Nierengegend ein mattes und flaues Gefühl verspürt, Rückenschmerzen, rheumatisches Reißen, eine träge Leber habt, wenn Ihr an Schlaflosigkeit und Kopfweh leidet, nehmt ein wenig **Nuga-Tone** und Ihr werdet sehen, wie schnell Ihr Erholung findet.

Nuga-Tone ist eine großartige Behandlung für Verdauungsstörung (oder Dyspepsia). Gase und Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, Erkältet Ihr Euch leicht und ist Eure Zunge oft belegt und der Atem schlecht, Euer Blut dünn und wässerig, der Blutumlauf träge, das Aussehen bleich, sind Eure Augen matt und schwach? Ist dies der Fall, so wird Euch nie durch ein Belebungsmittel Hilfe werden, und Ihr werdet nichts gewinnen, wenn Ihr versucht, Symptome zu behandeln. **Nuga-Tone** ist gerade das Richtige, weil es direkt bis zur Wurzel Eures Uebels geht, das ein Mangel genügender Nervenstärke und gesunden Blutes ist.

Nervenstärke ist die Hauptvorbedingung von Magen und Herz, die treibende Kraft für die Blutzirkulation, tatsächlich das Leben eines jeden Organs, jeder Funktion der Körpers. Das Blut und die Nerven haben Eisen und Phosphor nötig und beides ist es, was Ihr in **Nuga-Tone** erhaltet. **Nuga-Tone** wirkt wie Zauberkraft in der Belebung des Blutes und der Stärkung der Nerven, und nachdem Ihr es nur gerade wenige Tage genommen habt, werdet Ihr besser essen und besser schlafen können, als jemals vorher in Eurem Leben.

Tatsache ist, **Nuga-Tone** bringt neues Leben in alle Organe. Es gibt Euch den Appetit eines Wolfes und gute Verdauung. Es stärkt die Leber und Nieren, macht, daß die Eingeweide leicht und regelmäßig arbeiten, keine Gase mehr, keine Blähungen, Verstopfung und Gallenbeschwerden, keine Schmerzen und Leiden. **Nuga-Tone** erhöht die Herzaktivität, die Blutzirkulation, befreit das System von „angehäuften" Giften, kräftigt den Körper durch und durch. Wenn Ihr beginnt, eine frische Zirkulation des reichen, warmen Blutes in allen Teilen Eures Körpers zu verspüren, wenn Ihr den wahren Sinn der Gesundheit wieder auf Eure Wangen zurückkehren und aus Euren Augen leuchten seht, dann werdet Ihr **Nuga-Tone** preisen und anderen von seiner Heilkraft erzählen.

Nuga-Tone enthält keine Spirale, keine Gewohnheit erregende Drogen. Es ist ein allgemeiner Gesundheitswiederhersteller. Das ist es, was Tausende sagen, die es gebraucht haben. Es macht starke, robuste Männer, gesündere und schönere Frauen. Nehmt kein Ersatzmittel für **Nuga-Tone** an. Es gibt nichts "gerade so gut". **Nuga-Tone** ist in einem bequemen Paket verpackt. Es ist zuckerüberzogen, angenehm schmeckend und leicht zu nehmen. Probiert es. Ihr werdet es allen Euren Freunden empfehlen.

**Garantie der Fabrikanten: Der Preis des Nuga-Tone ist Ein ($1.00) Dollar per Flasche. Jede Flasche enthält Neunzig (90) Tabletten, Behandlung für einen vollen Monat. Ihr könnt sechs Flaschen, Behandlung für sechs Monate, für Fünf ($5.00) Dollar kaufen. Nehmt Nuga-Tone zwanzig (20) Tage lang, wenn Ihr mit dem Resultat nicht zufrieden seid, sendet den Rest des Paketes, zusammen mit der Schachtel, an uns zurück und wir werden Euch sofort Euer Geld zurückerstatten. Ihr seht, Ihr könnt nicht einen Cent verlieren! Wir übernehmen das Risiko, wir ganz allein.

Doppelte Stamps Montag und Mittwoch den ganzen Tag in allen Departments

Luthi's 638-640 NORTH AVE. DEPARTMENT STORE

Der Laden ist Samstag bis 9:30 Uhr abends geöffnet.

Samstag Kupon Artikel

Kleider-Voiles. Wir veranstalten eine Räumung von Kleider-Voiles, die früher zu 49c, 59c, 69c, 79c und 98c verkauft wurden, zu dem sehr niedrigen Preis von, die Yard..... **39c**

Korsetts, Warner's, niedrige Büste, rosa, $1.50 Wert, zu nur..... **89c**

Sport-Blusen für Knaben, alle Größen, gestreifte Percales, Samstag nur.. **49c**

Leder-Geldhandtaschen für Damen, $2.00 Werte, für Samstag..... **$1**

Toilettenpapier, 1000 Bogen Seidenpapier, regulär 18c; 3 Rollen..... **29c**

Balbriggan-Unterhemden und -Unterhosen für Männer, reguläre 59c Qualität, für..... **33c**

Seidene Socken für Kinder, weiße, mit farbigen Borders; leichter Ausschuß; reg. 89c; Samstag..... **39c**

Ungebleichtes Muslin, 38 Zoll breit, schwere Qualität, regulär 19c; Samstag die Yard zu..... **13½c**

Rockford Strümpfe für Damen, verschiedenartige Farben; reguläre und extra Größen; speziell..... **39c**

Congoleum, 1 und 2 Yards breit; dies ist die reguläre 89c Qualität; die Quadrat-Yard für..... **49c**

Ein-Stück Badeanzüge für Männer oder Damen; schwarz oder Navy; weiß besetzt; alle Größen; regulär $1.98; für..... **$1.59**

638 und 640 W. North Avenue

Zu Anlagezwecken empfehlen wir

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

auf bebautes Chicagoer Grundeigentum in vorzüglicher Lage. Wir haben solche Bonds in Abschnitten von $100, $500 und $1,000 vorrätig. Beschreibung mit Illustration auf Verlangen.

Viele Millionen Dollars solcher First Mortgage Real Estate Bonds auf Chicagoer Grundeigentum wurden von uns untergebracht, und noch nie hat einer unserer Kunden einen Cent daran verloren, oder auch nur einen Tag auf die Zahlung von Kapital und Zinsen zu warten brauchen. Sämtliche Bonds wurden auf Heller und Pfennig pünktlich bezahlt.

Wir offerieren ferner:

Deutsche Bonds

Reichsanleihen, Staats-, Städte- und industrielle Bonds, ebenso alle anderen ausländischen Wertpapiere und besorgen prompt und kulant

GELDSENDUNGEN

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern Europas per Scheck, Bankauftrag, Kabel oder Radio. Eröffnung von zinstragenden Konten in Europa und sonstige europäische Geschäfte durch unsere direkten Verbindungen mit Deutsche Bank, Dresdner Bank, Disconto Gesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram, Czernowitz und Warschauer Disconto Bank, Warschau.

Man sende „Bankratte", „Money Order" oder „Certified Check" mit genauen Instruktionen. Umrechnung erfolgt zur Tagesrate bei Erhalt und Erledigung am selben Tage. — Unsere Zirkulare, sowie Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art gratis und franco. Man wende sich an uns brieflich oder persönlich.

Unsere 35jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft, unsere Kapitalskraft, vorzüglichen Verbindungen und großen Umsätze ermöglichen beste Bedienung zu niedrigsten Preisen. Wir sind das älteste deutsche Bankhaus in Chicago.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

Der Horner schreit.

Von W. Merk-Buchberg.

Mei, ja mei —, Staferl — —!

Und der Flori läßt den Kopf hängen, nickt und stochert nachdenklich mit einer zerknickten und zerknitterten Gockelfeder in seinem gebräunten Pfeifenkopf und guckt dann sinnierisch auf einen Laufkäfer, der über ein sonniges Fleckerl auf dem Almboden hinhuscht.

Das Staferl hat einen Buschen am Spenser, nistelt daran herum, streicht dann mit den braunen Arbeitshänden vorn und hinten über die blaue Hosen und wippt mit den Schuhen auf und ab.

'n Posten halst hal no hättst, dös woaßt selm, der Vota —

Der Flori kratzt sich hinter dem linken Ohrwaschl. Dann zieht er die Tabaksbladern aus dem Janker und stopft langsam und umständlich die Pfeife. Wie sie brennt, kratzt er sich den Blondkopf.

'n Posten, hm! Balst 'n Saliner machst, geht scho was her, und schau, mit der Arbeit am Schlag verdeanst do aa a schön's Geld. Und da hat's bei mir nie nöt g'fehlt.

Dös fell woaß i, aber der Vota moant halt, 'n Posten balst no hättst, a'! taten mir uns leichter mit 'n Z'sammheiraten. Verdeana kost dazu alleweil no. Oder magst mi leicht nöt —?

Da fahrt aber der Flori schnell herum und pappt seinem Staferl ein Busserl hinauf, daß es schnalzt. Dann sinnt und sinniert er wieder.

'n Knecht in der Point? Mei, der Bauer traut si nix z'fressen vor lauter Ruch und d' Bäuerin, mei, die is dir so oane. Die is n' Teifl z'grantig. Bei'n Schwoager schaut mit 'n Zahlen aa nix her, — 'n Grenzer kunnt ich machen — —

— — na, mei Liaba! Koan Grenze: möcht i nöt und koan Schandarm aa nöt, däs woaßt! Bei uns hat ma's nöt mit solchene, wo d' Leut — —

— — sei nur stad, i mach ja koan Grenzer nöt. Und außerdem, 's hat aa richtige Leut dabei, schau 'n Simerl an, der wo mir bei dö Leiber in der gleichen Kompagnie is gwen, der is do a ganz a richtiger Mensch!

Dös scho, aber i mag amal so koan, findst was anders aa no, bals der Vota si grad eibildt und balst du selber aa magst.

I glaab — i woaß — —, sagn, da hör nur grad, der ko's!

Und von den Latschen drüben, hoch vom obersten Holzrand her tönt des Hirsches Schrei, und was für ein Schrei. Kurz und auch nicht oft, aber stark und martig, daß der ganze Almboden, das ganze Kar davon voll werden.

Und bis in die Dunkelheit sitzen der Flori und sein Schatz vor der Hütte und warten auf das Röhren des Alten vom Berg.

Der aber macht sich rar und kümmert sich nicht um das Schreien der andern. Der ganz Starke gibt sparsam seinen lauten Hals, schreit er aber, dann gilt's füd drei.

Wie im Holz der Kauz rege wird, gibt der Hirsch einmal noch einen Schrei, als wollte er zeigen, was er kann. Dann verschweigt er, als gälte es ein Rätsel aufzugeben.

Wo bin ich?

* * *

In der Hütte beim Grandlschaben.

Grandln hat er gute, da schau her, Franzl!

Der Herr weist die Haken her, deren tiefe Bräunung das Weidmannsauge gar wohl erfreuen mag.

Auch der Franzl spendet Beifall. Dann rennt er wieder nach der Schmarrpfanne, daß dort nichts passiert. Zur Hirschbrunst gehört ein Schmarrn, und ein guter muß es sein. Der Herr aber dreht die Grandln immer wieder hin und her, holt sie und ist zufrieden und dann doch wieder unzufrieden.

Grad besser aufhaben hätt' er sollen, nachher war's ganz recht; aber so, da schau her, dös langg'stangete G'stell da!

Der Franzl schüttelt den alten Kopf und beschickt den Tisch. Du bist nie nöt z'frieden, so kenn i di scho 30 Jahr. Langg'stanget: balst mir nöt gangst. 's is halt 'n alter Hirsch, sei froh, daß d' eahn hast, der hat a so wegg'hört, und, mei, solchener alter Klachl ko nöt mehr aufweisen wie an junger Loder. Wird a so unser Aeltester gwen sei, i wüßt auf d' Stund koan mit a so 'n Schroa und mit so 'n G'stell wie der — Da timmt oana über d' Lichtn — der Franzl bückte sich gegen das Guckerl — der Flori — — , Flori, grüaß di Gott, was willst denn?

Auch der Herr begrüßt den blonden Hünen freundlich und schiebt ihm die Tabaksbladern hin. Kennt er den Flori doch schon ein paar Sommer und im letzten Jahr hat der Bursch als Hahnverluser im Richtersgraben ein Meisterstück gemacht. Das haben ihm der Herr und der alte Franzl nicht vergessen. Mit 11 Pfund war der Hahn vom Richtersgaben des Jagdherrn schwerster seit Jahren gewesen.

'n guain Appetit und i sag a Dank schö für'n Tabak. A guats Tabakl, Herr! G'schossen hast a oan, i siech's, mei, der alt Klachl aus 'm Stoaloch, den hab i lang kennt, Herr, der mit soani Tuilunnar Stecken am Grind! Aber —

Der Herr und der Franzl spannen, daß etwas Jagerisches kommt, und strecken die Köpfe vor. Der Flori redt nit viel, und wenn er glei ganz extra in's Hütterl heimgarten kommt, dann hat's was. Stillschweigend wird ihm ein Glasl Wein hingeschoben, der Flori nimmt mit Andacht den ersten Schluck, zwinkert verschmitzt mit den Augen und fährt mit dem Handrücken über den Mund.

G'hört hab i eahn.

Was hast g'hört, wen —?

Droben überm Boden in dö Latschen hat er grad fakrisch g'schrien, vorgestert auf d' Nacht, wie i 'n Staferl zu'n Abtragen hab herrichten g'holfen. D'Hüttn is laar, da kunnts ös entern Einstand hab'n, und mit 'n Horner, dös wern mir aft scho sehgn!

Ja, Flori, jatzt wissen mir alleweil no nöt, wen daß d' monast!

Jeff' mei, wen werd i moana —, der Flori weist mit der Pfeifn nach dem Guckerl — — 'n Alten tat i moana, den wo de: schwarzen Lack'n.

Den—von der schwarzen Lack'n—?

Denselbigen, i ja!

Der Herr springt auf.

Flori, den bal mir kriagn, kriagst du 's Häusl und 'n Jagaposten in der Völk! Schlag ei, dir wird's recht sein, dir, und — der Jagdherr lächelt — dem Dirndl, dem wost hast abtragen helfen, leicht aa, sollt in moana!

Der Flori tut einen Sprung bis an die Decke. Dann rennt er fort. Es hält ihn nimmer in dem engen Kammerl.

* * *

Wiegenden, schwimmenden Fluges streift der Schwarzspecht mit dem Feuerkäppchen an dem alten Wetterbaum mit den Spechtlöchern vorbei. Er streicht zu Holz und hackt an einer alten Fichte, daß es schrillt. Eine Kräutsch'n geistert durch die Bäume und trätscht ärgerlich zu dem Störenfried hinüber. Dann flattert sie zu dem Rinnsal hinunter und klaubt und sucht sich dort allerhand Kleinzeug zusammen. Wie sie wieder abstreift, tut's von der Lackn, die Jagaleut heißen sie die schwarze, einen Trenzer. Eine Matttopfmeise zwitschert ihren Dreiklang, der Zaunschnerz wippt und schnickert an einem moosübersponnenen Stock. Zwei Stück Wildbret stehen an dem Latschenbuschen mit dem starken Kniestamm, ein Stück und ein Schmalstückl. Das Schmalstückl nascht an den Schmielen herum, das Stück aber sichert wieder und wieder nach den Vogelbeeren bei der Reißn hinüber, dreht dann wieder das Haupt, wackelt mit den Lufern, sichert wieder und zieht dann langsam zu Holz. Das Schmalstückl trollt gemach hinterdrein. Wieder dringt von den Lackn ein Knören herüber. An der Reißn drüben knickte ein Dürrling, ein Stein ging. Dann ist's wieder ruhig.

Dem Hirsch in seiner Lackn ist urwohl. Hin und her wälzt er sich, daß der Schlamm spritzt, dann streckt und reckt er sich und neigt das Haupt mit dem Zwölfergeweih zur Seite, als würde ihm dieses zu schwer. Dann hebt er das Haupt wieder und trenzt. Daß ihm das Wildbret fortgetreten, ist ihm nicht ganz recht und doch auch wieder gleichgültig. Das Kittelvolk um sich herum hat nicht jeder gerne.

Wieder ein Knören. Dann hebt der Hirsch das Haupt.

Ein Zweig knickt, ein rollender Stein geht. Dann Stille, dann knickt's wieder.

Ob nicht das Wildbret jetzt doch recht wär'? So ein altes Stück hat seine Erfahrungen und sagt dem Hirsch aufs Haar genau, was los ist. Dann braucht der sich mit Aufpassen nicht zu plagen.

Nach einer Weile knickt es wieder und dann tut's, als ob Stangen an Zweige streiften.

Zieht dort ein Hirsch? Und gerade dem Wildbret nach?

Ei, da soll doch — — —

Mit ein paar Brummern wird der Alte von der schwarz'n Lack'n hoch, schüttelt die Decke, daß der Dreck weit herum in die Stauden fliegt, dann wirft er auf und verhofft. Der droben macht's anscheinend auch so, denn alles ist still. Und der Wind ist auch stad und sagt nichts. Unruhig fährt der Hirsch mit den Stangen durch die nächste Staude. Dann knört er und kommt ins Ziehen, ins Trollen.

An der engen Lichtn unter der Reißn schiebt der Hirsch vorsichtig das Haupt und den Vorschlag aus den Reideln.

Einer unter der Schirmfichte sieht mit fast stockendem Herzen den Alten sichernd sich aus dem Gezweig schieben: jetzt das Haupt, jetzt den Träger jetzt Blatt und Lauf, und immer äugt der Hirsch nach oben, wo er jeden Augenblick den Gegner erwartet, irgend einen frechen Zugelaufenen, dem er rasch den Heimweg zeigen wird.

Jetzt knickt's wieder. Ein schwacher Schrei gibt dem Zwölfender an. Da zieht der ganz heraus, streckt den Träger und rümpft zornig die Lefzen am Geäs.

Seinem Kampfschrei kommt der Schuß zuvor. Mit hoher Flucht zeichnend springt der Hirsch ab, die Lichtn ist leer. An ihrem Rand steht ein Schlangenenzian, des Berges später Blüher. Rubintropfen hängen an der blauen Krone. Edelrot, der Fasch aus des Hirsches Todeswunde — —

Zwei Stunden später standen bei dem Hirsch der Herr, der Franzl und der Flori, der mit seinem Angehen den Alten von der schwarzen Lack'n gemartet und zum Schuß gebracht.

Drunten im Graben gegen den Schlag zu schrien zwei beim Wildbret stehende Hirsche.

Die kunnst leicht ham, lachte der Franzl, aber mit dem da, den hat er scho sauber angurgelt, der Flori, alles, was wahr is — — —!

Der Jagdherr hielt lange Totenwacht bei dem alten Heimlichen, dessen Haupt Latschen umkränzten. Bis der Flori und der Holzermartl den Edlen mit dem Bruch im Geäs und auf der Todeswunde zur Abfahrt auf den Horner luden. — —

Noch vor der Gamsbrunst zogen zwei Jagerische in die Völk; der Flori und sein Staferl.

Maximilian Hardens Charakterbild im neuen Lichte.

Es gibt Menschen, die moralisch so abgebrüht sind, daß sie sich auch nach den schwersten Schlägen wie die Pudel schütteln und danach um sich blicken, als ob ihnen nichts geschehen. Zu solchen Charakteren gehört Harden, der Herausgeber der „Zukunft", mit dem Dr. Thimme in der ersten Flugschrift der „Neuen Woche („Maximilian Harden am Pranger") so glänzend abgerechnet hat. Unseren Lesern dürfte auch noch in Erinnerung sein, in welch lendenlahmer Weise der Angegriffene in der „Zukunft" vom 4. Oktober auf die vernichtende Anklage erwidert hatte. Diese Verteidigung, die durchaus keine war, trug nur zu offenkundig den Stempel des Verlegenheitsproduktes an sich. Harden hat es dabei nicht einmal gewagt, die Anklageschrift namhaft zu machen.

Nach alledem ist es die Pflicht einer ernsthaften, vorurteilslosen Presse, den „Fall Harden" nicht einschlafen zu lassen. Immer von neuem muß die Oeffentlichkeit, das deutsche Volk darauf hingewiesen werden, welch ein Phänomen im Gesinnungswandel, welch einen Erzschmok der deutschen Publizistik, welch einen Schlangenmenschen der Verlogenheit jener politische Schriftsteller darstellt.

Im Dezemberheft der „Preußischen Jahrbücher" knüpft Professor Delbrück in einer Besprechung der Thimmeschen Broschüre an die Absicht an, Harden vor der parlamentarischen Untersuchungskommission als Zeugen vernehmen zu lassen, und bringt dabei eine Anzahl Tatsachen aus früheren Jahrzehnten in Erinnerung, die wiederum für Harden außerordentlich belastend sind.

Hier nur einige Andeutungen. Nach dem Abgang des Altreichskanzlers im Jahre 1890 schrieb Harden, wie Franz Mehring festgestellt hat, gleichzeitig an einer Stelle Artikel über Bismarck, die von Verehrung für diesen überflossen, an einer anderen Stelle dagegen anonym solche, die ihn aufs gehässigste angriffen. Also Schmok, wie er im Buche steht! — In einer Polemik gegen Mehring druckte Harden 1903 einen Brief von diesem ab, den er bereits vier Jahre vorher veröffentlicht hatte, dessen entscheidende Stellen aber jetzt in das Gegenteil verkehrt worden waren.

Um Mitarbeiter für seine Zeitschrift zu gewinnen, schrieb Harden an verschiedene, hervorragende Persönlichkeiten die schmeichelhaftesten Briefe; wenn sie dann auf seine Einladung nicht eingingen, machte er sie in seiner „Zukunft" verächtlich und fügte hinzu, daß er schon bei seiner Werbung um ihre Mitwirkung ebenso über sie gedacht habe. Ist das nicht gemein?

Selbst das Andenken seiner verstorbenen Eltern war Harden nicht heilig. Als er wegen seiner Namensänderung verspottet wurde, zerrte er die unglückliche Ehe seiner Eltern an die Oeffentlichkeit, um sie als Grund für seine Umnennung vorschützen zu können.

Der berühmte Historiker Treitschke habe ihm noch vor seinem Tode einen Beitrag für die „Zukunft" versprochen — behauptete Harden in seiner Wochenschrift. Als Professor Schiemann es für unmöglich erklärte, daß Treitschke sich je mit Harden eingelassen hätte, nannte dieser den Professor und Freund des Verstorbenen einen Verleumder. Im anhängig gemachten Prozeß stellte es sich schließlich heraus, daß Harden tatsächlich weder einen Brief noch eine Zusage Treitschkes erhalten hatte.

So sieht Herr Harden aus, der heute im Auslande — insbesondere in Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika — hohe Wertschätzung genießt und dies dazu benutzt, das Ansehen des deutschen Namens in den Staub zu ziehen. Und dieser Mann soll als Zeuge vor dem Untersuchungsausschuß erscheinen, der nichts als die lauterste Wahrheit erkunden will? Klingt das nicht wie Ironie? Er, der vom wütendsten Kriegshetzer zum erbärmlichen Schweifwedeler vor der Entente geworden, der seine Volksgenossen aufs gemeinste mit Schmutz beworfen, er soll mit der Geste des großen Schauspielers vor dem Ausschuß posieren und sich in übermäßigem Selbstbewußtsein aufblähen? Harden, ausgerechnet Maximilian Harden soll für die reine Wahrheit zeugen? Ist das überhaupt menschenmöglich? („Neue Woche")

Die Feder ist dem Denken was der Stock dem Gehen, aber der leichteste Gang ist ohne Stock und das vollkommenste Denken geht ohne Feder vor sich. Erst wenn man anfängt alt zu werden, bedient man sich gern des Stockes und gern der Feder.

Die Zeitungen sind der Sekundenzeiger der Geschichte. Derselbe aber ist meistens nicht nur von unedlerem Metalle, als die beiden anderen, sondern geht auch selten richtig.

Spezielle Lot-Verkaufsofferte im

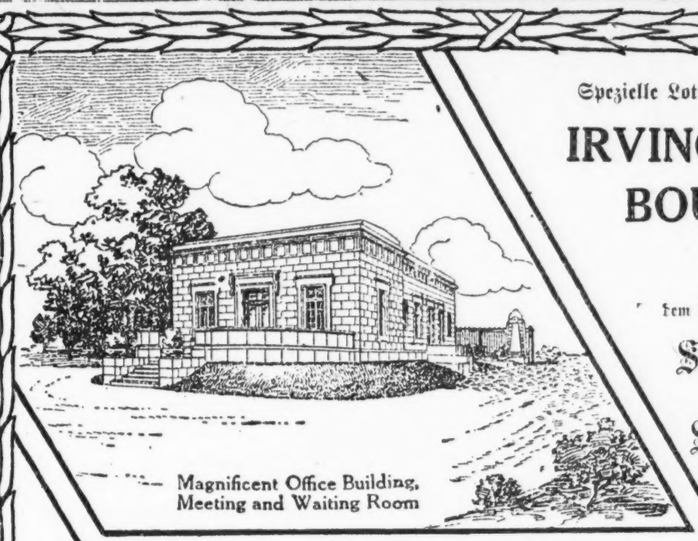
IRVING PARK BOULEVARD CEMETERY

dem herrlichsten Friedhof in Amerika

Samstag, 16. Juli,

—und—

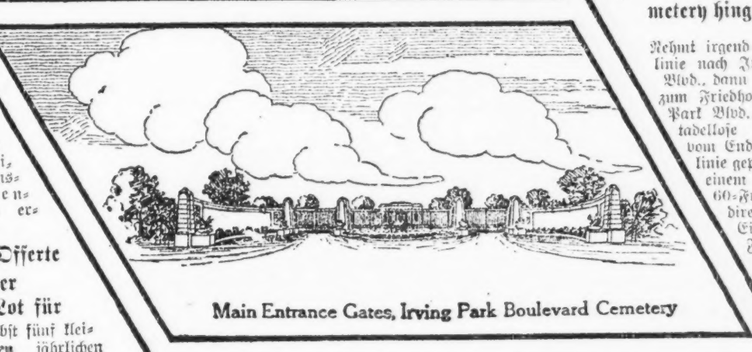
Sonntag, 17. Juli



Magnificent Office Building, Meeting and Waiting Room

Wie man nach Irving Park Boulevard Cemetery hingelangt.

Nehmt irgend eine Carlinie nach Irving Park Blvd., dann westlich bis zum Friedhof. Irving Park Blvd. ist eine tadellose Autostraße, vom Ende der Carlinie gepflastert mit einem prächtigen 60-Fuß Fahrweg direkt bis zum Eingang des Friedhofes.



Main Entrance Gates, Irving Park Boulevard Cemetery

Jetzt ist es Zeit, eine vorzügliche Lot in diesem herrlichen konfessionslosen Garten-Friedhof zu erwerben.

Spezielle Offerte

Vier Gräber Familien-Lot für $9.75 nebst fünf kleinen jährlichen Abzahlungen für Instandhaltung und allgemeinen Fonds bestimmt. Jede Lot in dem **Irving Park Boulevard Cemetery** wird unter einem Kontrakt immerwährender Pflege verkauft, so daß es sicher ist, daß dieser Grund immer gut instand und in gehöriger Ordnung gehalten wird.

Irving Park Boulevard Cemetery ist an dem Irving Park Boulevard gelegen, der an den prächtigen alten Indianer-Pfad der Cook County Forest Preserve grenzt.

Irving Park Boulevard Cemetery of Illinois

1848—1858 Conway Bldg., Chicago

Städtisches Phone: Franklin 1217. Cemetery Phone: Schiller Park 168

Ohne Verbindlichkeit meinerseits. Bezeichnet, was Ihr wünscht.

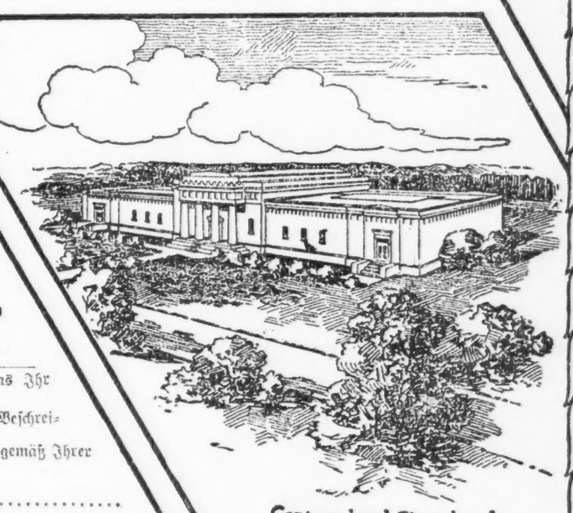
☐ Schicken Sie mir illustrierte Broschüre mit der Beschreibung des **Irving Park Boulevard Cemetery.**

☐ Reservieren Sie mir eine 4-Gräber Familien-Lot gemäß Ihrer speziellen $9.75 Offerte.

Name .....

Adresse .....

Benutzt diesen Kupon. A-7-15



Contemplated Chapel and Mausoleum to be Erected

Die heißesten Julitage.

Chicago hat heute die erste Hälfte des heißesten im Wetteramt verzeichneten Juli hinter sich. Die durchschnittliche Luftwärme in den beiden ersten Wochen des Monats war fast zehn Grad höher als das Normalmaß; sie betrug 89 Grad, fünf Grad mehr als das seit 1872 je beobachtete höchste Durchschnittsmaß im Juli.

Im vorigen Monat war der Durchschnitt 80.1 Grad, während 74 Grad die Norm für Juni sind. Der bisherige normale Durchschnitt für Juli war 79.4 Grad, also 9.6 Grad weniger als der Durchschnitt der ersten Hälfte des laufenden Monats.

Junges Leben ausgelöscht.

Der fünf Jahre alte Frank Zimmer, 13104 Houston Ave., kam unter die Räder eines Kraftlastwagens und wurde sofort getötet. Der Führer des Gefährtes, Martin Nowakowski, 13251 Baltimore Ave., ein Bäcker, hatte in der Nähe der Wohnung des Knaben angehalten, wo dieser mit seiner Schwester Rose auf der Straße spielte. Als er fortfuhr, sprangen die Kinder hinten auf und fuhren eine Strecke mit, bis das Mädchen das Gleichgewicht verlor und beim Fallen ihren Bruder mit herabriß. Sie blieb unverletzt, Frank jedoch fiel so unglücklich, daß er unter eines der Hinterräder des Wagens geriet.

Billigere Kohlen?

Daß die Kohlenpreise sinken werden, war die Meinung der Mitglieder des Kohlenhändlerverbandes von Wisconsin, der im Hotel La Salle seinen Konvent abhielt. Folgende Beamte wurden gewählt: W. H. Baethke, Glen Ellyn, Präsident; R. H. Jones, Kenosha, Vizepräsident, C. S. Dodge, Monroe, Wis., Schatzmeister, und C. R. Burnton, Fond du Lac, und W. T. Harwood, Bloomington, Direktoren.

„HAEMOZON"

bei heissem Wetter hält Verdauungsorgane rein u. kühl, es erfrischt und kräftigt den Körper, beseitigt nicht nur, sondern verhütet Krankheiten. Die neueste Erforschung deutscher Wissenschaft. Ein Naturheilmittel von unschätzbarem Werte

Sauerstoff in fester Form.

Theo. Pilgram

3808 Osgood Str. Buckingham 1507

Verkaufsstellen:

458 North Ave. 1654 Larrabee Str.

1830 Warner Ave. 2120 Lincoln Ave.

1307 S. Kolin Ave.

jl5d1fr1mt

Wurde anderen Sinnes.

Andrew Brykajlo scheint doch noch Gefallen am Leben zu finden.

Andrew Brykajlo, der sich aus Gram und Reue darüber, daß er seine Frau während eines Streites erschoß, zu Tode hungern lassen wollte, und sich schon seit mehreren Wochen weigerte, Nahrung zu sich zu nehmen, scheint nachträglich doch andern Sinnes geworden zu sein. Im Countyhospital, wohin er vor wenigen Tagen gebracht wurde, trank er gestern Milch, wies aber andere Nahrungsmittel zurück. Viermal stellte eine Wärterin ein Glas Milch neben sein Bett und entfernte sich dann und jedesmal war das Glas leer, als sie zurückkam. Auch an Orangen scheint er Geschmack zu finden. Ein anderer Patient behauptete, Brykajlo habe ihm ein Glas Milch sowie eine Orange weggenommen.

Das Ende allen Leidens.

Ueber obiges Thema wird Frau Dr. Krishna ihren Vortrag halten am nächsten Sonntag, 10 Uhr morgens, in deutsch, 1057 Belmont Ave., Südostecke Seminary, im Vereinslokal, und 8 Uhr abends in Englisch, in Halle 1010 Fine Arts Bldg., Michigan Boulevard. Dienstag abend Studienklasse, um 8 Uhr offen für alle, die nicht Sonntags kommen können.

Auch eine Berühmtheit.

Wie ein kleiner Fürst wurde Jack Johnson, der bekannte farbige Faustkämpfer, bei seiner Rückkehr von seinem unfreiwilligen Aufenthalt in Leavenworth, gestern empfangen; 30,000 Personen, und durch us nicht nur Farbige, warteten am Bahnhof auf sein Eintreffen, oder drängten sich zu den zu seinen Ehren veranstalteten Empfängen.

Zahlungsunfähig.

Im Bundesdistriktsgericht in Hammond, Ind., reichte gestern Charles C. Jagger, Besitzer der Liberty Expreß Co. in Gary, seine freiwillige Bankrotterklärung ein. Jagger machte vor mehreren Monaten von sich reden, als er versuchte, Freiheitsbonds im Werte von $150,000, welche seine Gattin angeblich in einer Kraftdroschke gefunden hatte, zu veräußern.

* Wie Charles S. Wacker mitteilt, sammelt ein Bürgerausschuß $15,000 für die Civic Music Association, welche unter Meister Fred Stock ein Orchester erhält, das Konzerte zu mäßigen Preisen veranstaltet, begabte junge Leute für Symphonieorchester ausbilden läßt und siebzehn Kinderchöre mit 2500 Mitgliedern leitet.

Case & Martin Co.,

Bäcker von

Connecticut Pies

Alle unsere Pie-Teller sind sanitär und tragen den C. & M. Stempel

Bestellt heute für morgen. **Verlangt Case & Martin's.**

Nach Alabama übergesiedelt.

Der frühere Richter John Stelk hat mit seiner Familie Chicago verlassen, um seinen Wohnsitz in Foley, Ala., aufzuschlagen, wo er an Farmunternehmungen beteiligt ist. Richter Stelk trat im August vorigen Jahres vom Amt als Stadtrichter zurück.

— In Stapp, Okla., endete eine Sitzung des Schulrats mit einem Mord. Das Schulratsmitglied J. F. Bailey wurde von seinem Kollegen James Moore erschossen. Es kam zu der Schießerei im Verlauf eines Streits, der dadurch verursacht wurde, daß Moore das Wort zu ergreifen versuchte, während Bailey sprach.

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen geliehen.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß **$3,000,000**

ja14frsonmt*

A. Schlesinger

644 W. North Ave., Chicago, Ill.

Telephon Lincoln 359.

Victrolas und Grafonolas

in allen Holzarten stets auf Lager. — Gegen Bar oder Abzahlung. Vier Monate werden für Bar gerechnet. — Alte Maschinen werden in Tausch genommen. Reparaturen an allen Macharten von Maschinen werden angenommen. Maschinen werden in der Stadt noch am selben Tage abgeliefert.

Victor- und Columbia

Schallplatten

in folgenden Sprachen: Deutsch, Amerikanisch, Schweizerisch, Ungarisch, Serbisch, Rumänisch, wie auch italienische Opern.

Offen jeden Abend bis 9 Uhr — Sonn- und Feiertags bis 12 Uhr.

Postbestellungen werden pünktlich ausgeführt und berechnen wir für Verpackung und Versand von einer bis zu drei Platten 15c, von drei aufwärts 25c.

Verlangt unseren monatlichen freien Katalog.

Singer Nähmaschinen stets auf Lager. Gegen Bar oder Abzahlung.

Liberty Bonds werden in Zahlung genommen.

ap26frsonm*

Zahnärzte

Niedrigste Preise.

Untersuchung frei.

Unsere Methoden sind absolut schmerzlos

DR. TOPPEL,

1572 N. HALSTED STR.

nahe North Ave.

Sprechstunden: 10 vorm. bis 9 Uhr abends. Im Juni, Juli u. Aug. Sonntags geschlossen.

mai29.frsonmo*

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ..... 2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos ..... $5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" ..... $7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada ..... $2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer ..... 5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy ..... 2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including "Sonntagpost", per year $7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year $2.50
Price per "Sonntagpost" ..... 5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 166.

Warum noch kein Friede?

Nachdem der Kongreß die Friedensresolution angenommen und der Präsident sie am 2. Juli unterzeichnet hatte, war die allgemeine Annahme, daß der Friede vom Präsidenten proklamiert werden würde. „Sofort", oder „vielleicht erst am 4. Juli, damit der „Vierte" 1921 eine besondere und außergewöhnliche Bedeutung erhalte."

Der „Vierte" kam und ging, aber die besondere Auszeichnung ward ihm nicht. Die vielen Festredner mußten ihre sorgfältig ausgearbeiteten Preisreden auf den neuen Frieden ungesprochen lassen, denn die allgemein erwartete Friedensresolution blieb aus, und das Land hatte, trotz des Friedensbeschlusses des Kongresses, den Frieden immer noch nicht.

Zwei Wochen vergingen seit der Unterzeichnung der Resolution und — Alles scheint beim Alten. Der Kriegszustand, der zweieinhalb Jahre lang nach der Beendigung des Krieges „auf dem Papiere" aufrechterhalten worden war, dauert praktisch an, nachdem ihm „auf dem Papier" — durch jene vom Präsidenten unterzeichnete Resolution — ein Ende gemacht wurde. Denn die vor zwei Wochen für sofort in Aussicht gestellte Proklamation erfolgte immer noch nicht, und ohne eine solche bleibt der Friedensbeschluß eine leere Form.

So sagt man, und so ist's. Denn nach wie vor liegen amerikanische Truppen am Rhein, sind die Vereinigten Staaten ohne halbwegs würdige Vertretung in Deutschland, ist Deutschland ohne jedwelche Vertretung hier; können Geschäfte zwischen amerikanischen und deutschen Firmen und Einzelpersonen nur auf Umwegen und unter besonderem Risiko und Gefahr abgeschlossen werden; ist den teuern Ententefreunden Gelegenheit gegeben, die Möglichkeiten des deutschen Marktes und Handels zu ihrem Vorteil auszunützen zum Schaden und Ausschluß der Vereinigten Staaten, die sie vor beschämender und verhängnisvoller Niederlage retteten.

Das Volk ist begreiflicher Weise in hohem Grade unzufrieden ob dieser Verzögerung. Es kann sie nicht verstehen und fragt ungeduldig nach dem Grund. Man sucht nach dem Grunde, nach der Erklärung der seltsamen und so schädlichen Zögerung und findet keine — keine gute! Keine andere als die: Die Entente-Mächte wollen von einem Sonderfrieden zwischen Amerika und Deutschland nichts wissen. Sie meinen, ein solcher würde sich mit ihrem Frieden von Versailles nicht vertragen; würde die Aufrechterhaltung und Durchführung desselben auf die Dauer unmöglich machen und Amerika und Deutschland Vorteile bringen, die sie diesen nicht gönnen. Die Entente-Mächte sind darauf aus, Amerika zur Annahme des Versailler Friedens zu zwingen oder zu bewegen und — ihr Einfluß ist in Washington so groß, daß man sich dort geneigt zeigt, die Proklamierung des Friedens mit Deutschland zu unterlassen und den vom Kongreß für beendet erklärten Kriegszustand fortdauern zu lassen, zu Nutz und Frommen der Entente-Länder, vornehmlich Englands und Frankreichs, und zum großen Nachteil und schweren Schaden Amerikas und Deutschlands.

Zu diesem Schlusse gelangte nicht nur der Durchschnittsbürger, der wohl oder übel nach dem Augenschein urteilen muß, so denken auch Männer, die in Washington an der Quelle sitzen, sozusagen, Gelegenheit haben, genauer zu beobachten und von dem, was unter der Oberfläche getan und gesagt wird, zu sehen und zu hören. In diesem Sinne hat Oswald F. Schuette sich schon verschiedentlich geäußert in seinen Korrespondenten für die „Abendpost" und „Sonntagpost", und Schuette kennt sich in Washington so gut aus, wie nur irgend einer; er kennt die europäischen Propagandisten und ihre amerikanischen Freunde und Helfer persönlich und kennt ihre Arbeitsweise.

* * *

Es ist schwer zu glauben, daß die Administration Harding, angesichts des riesigen Volksvotums gegen die Entente-Politik und den Versailler Vertrag — das war in Wirklichkeit das Ergebnis der Wahl vom November vorigen Jahres — sich solcherart sollte von den Wünschen und Interessen Englands und Frankreichs bestimmen und leiten lassen, aber es bleibt kaum etwas anderes übrig; eine andere Erklärung für die andauernde Verzögerung, das Ausbleiben der Friedensproklamation, scheint nicht zu finden.

Alles was soweit von administrativer Seite aus zur Erklärung gesagt wurde, scheint völlig hinfällig. Daß eine Proklamation „unnötig" sei, hat man erst kürzlich, nachdem eine Erklärung recht nachdrücklich verlangt worden war, entdeckt und es entspricht nicht der Wahrheit. Daß auch eine Proklamierung des Friedens keine wesentliche Aenderung der Lage bringen würde, solange nicht auch ein Friedens- und Freundschaftsvertrag mit Deutschland abgeschlossen sei, es aber bestenfalls ungeheuer schwierig sein würde, einen solchen zu vereinbaren, und schon der Versuch wahrscheinlich scheitern würde an dem Einspruch der Entente-Mächte, die in dem Frieden von Versailles dem deutschen Volke das Recht, auf eigene Faust und unabhängig, Verträge abzuschließen, absprachen und nahmen — alles das ist eitel Vorwand und Täuschung und nicht der Wahrheit entsprechend.

Daß eine Proklamation notwendig ist, erhellt aus der Tatsache, daß ohne eine solche nichts geschah und geschieht. Wenn die Fähigkeiten unseres Staatssekretärs nicht ausreichen sollten zum Abschluß eines Friedensvertrags mit Deutschland, das voraussichtlich zu allen amerikanischen Vorschlägen gern Ja und Amen sagen würde, dann wäre es geraten, das Staatsdepartement ganz zu schließen und einen englischen „Commissioner" mit der Leitung der amerikanischen Staatsgeschäfte zu betrauen, und wenn, schließlich, China, sich über den infamen Versailler Vertrag hinwegsetzen und einen Sonderfrieden mit Deutschland abschließen konnte, ohne sich um das „Einspruchrecht" der Entente-Mächte zu kümmern und ohne von diesen auch nur daran erinnert zu werden, dann sollte das der großen Republik, die jene Entente-Länder aus größter Gefahr und Not rettete und so sehr viel von ihnen zu fordern hat, doch auch möglich sein! Wenn das „ohnmächtige", zugegebenermaßen von dem guten oder bösen Willen der Entente-Mächte abhängige China, ohne zu fragen, einen Sonderfrieden mit Deutschland vereinbaren konnte, weil seine Handelsinteressen längeren Aufschub nicht duldeten, dann sollte doch auch das große machtvolle Amerika, das doch gewiß als unabhängig gelten will, dasselbe tun können — zumal seine, durch die Verzögerung geschädigten Handelsinteressen ganz unvergleichlich größer sind und es längst offensichtlich und eingestanden wurde, daß eben den amerikanischen Handel zu schädigen, die Wiederanknüpfung der früheren engen und starken Handelsverbindungen zwischen Amerika und Deutschland zu hintertreiben, das Ziel der Entente-Politik ist.

Wenn kein anderer Grund für die Verzögerung des wirklichen Friedens mit Deutschland— der Wiederaufnahme friedlicher Beziehungen und der Vereinbarung eines Handels- und Freundschaftsvertrages mit der deutschen Republik — zu finden ist, als der gegenteilige Einfluß der Entente-Mächte und der Versuch Englands und Frankreichs, Amerika schließlich doch zur Annahme des Versailler Friedens zu zwingen, so wäre auf der andern Seite keine halbwegs gute oder annehmbare Erklärung für ein solches Nachgeben der Administration den Wünschen unserer sogenannten guten Freunde und besten Feinde gegenüber erfindlich.

Wenn jenes anders unerklärlich ist, dann wäre die Hintansetzung der besten Interessen Amerikas und Schädigung derselben England und Frankreich zuliebe erst recht unerklärlich. Wenn die Administration wirklich daran dächte, doch noch dem Versailler Vertrag beizutreten und sich auf eine Gewährleistung der Bestimmungen desselben einzulassen, dann könnte man wiederum, wie in 1918 und gewiß mit ebenso gutem Recht, wie damals, von einem Verrat der besten Interessen Amerikas durch dessen Vertreter reden!

Daran zu glauben — das fällt schwer; das ist zur Zeit noch unmöglich! Solange nicht unwiderlegliche Beweise vorliegen dafür, daß das Vertrauen des Volkes abermals getäuscht werden soll, so lange ist der Administration die Wohltat des Zweifels zu gönnen; muß angenommen werden, daß ihr Zögern in der Friedensfrage ganz andere Gründe hat, als die angedeuteten; und daß diese Gründe den Interessen Amerikas und seinen Idealen und Versprechungen dienen, nicht den imperialistischen Entente-Mächten.

Noch hält das Vertrauen, das das Volk der Administration entgegenbrachte. Aber es wird auf eine sehr harte Probe gestellt, und wird bald gestützt und gestärkt werden müssen, soll es nicht zusammenbrechen. — — —

„Zurück aufs Land."

In dem kürzlich veröffentlichten Bericht des staatlichen Büros für kostenlosen Arbeitsnachweis heißt es u. a.: „Im Juni 1920 wurden nur 930 Personen in landwirtschaftlichen Betrieben untergebracht, trotz der von ihnen bewilligten hohen Löhne, während im Juni dieses Jahres 1575 nach den Farmen geschickt worden sind, obwohl die Bezahlung weit niedriger war als im vergangenen Jahr. Dies zeigt, wie die Verhältnisse sich verschieben, und deutet sicherlich auf eine Bewegung ‚zurück auf das Land' hin.

Eine merkwürdige Schlußfolgerung, zumal wenn man den weiteren Inhalt des Berichts berücksichtigt. Die Arbeitslosigkeit hat danach im Monat Juni sehr erheblich zugenommen. In den neun Bezirken, in welche der Staat Illinois zum Zweck der Arbeitsnachweisung eingeteilt ist, haben sich durchschnittlich für je 100 freie Stellen 240.5 Personen gemeldet, gegenüber nur 89.2 im vorigen Jahre. In Chicago haben sich 309.6, in East St. Louis sogar 507 Arbeitslose durchschnittlich angeboten. Insgesamt haben sich 12,544 männliche und 2685 weibliche Arbeitsuchende einschreiben lassen, von denen nur 2661 Männer, dagegen 2257 Frauen Beschäftigung gefunden haben, zusammen 4918.

In den Städten sind insgesamt 3343 Personen untergebracht worden, und zwar: 2417 nur für gelegentliche Beschäftigung, 1323 als Dienstboten, in Hotels und Restaurants; 1268 als „gewöhnliche Arbeiter"; 424 in Geschäftsbüros und 303 in den Metall- und Maschinengewerben.

Nahezu zehntausend männliche Arbeitslose haben also keine Beschäftigung finden können. Die Tätigkeit der Fabriken ist auf ein Mindestmaß beschränkt oder ganz eingestellt worden, ohne Aussichten auf eine baldige Wiederaufnahme. Auf dem Lande dagegen haben die Erntearbeiten begonnen. Es ist daher leicht verständlich, daß sich die Arbeiter dort Beschäftigung suchen, wo sie sich ihnen bietet.

Hieraus aber auf eine Bewegung „zurück aufs Land zu schließen, ist durchaus falsch, denn diese Bewegung ist keine aus freier Entschließung hervorgegangene, sie beruht nicht darauf, daß die Arbeiter die Beschäftigung auf dem Lande derjenigen in der Stadt vorziehen, sondern sie ist durch ihre Zwangslage verursacht worden. Kein Mensch wird die in manchen Staaten eingeführte Beschäftigung von Strafgefangenen in landwirtschaftlichen Betrieben als eine Bewegung „zurück aufs Land" bezeichnen.

Der Zollschutz von Privatinteressen.

Die republikanische Partei ist an der Arbeit, dem Lande einen neuen Zolltarif zu geben. Das Allgemeinwohl verlangt nach einem hohen Zollschutz, so heißt es. Eine Begünstigung einzelner Industriezweige in privatem Interesse liegt den Gesetzgebern natürlich fern, wenn man ihren hochklingenden patriotischen Phrasen Glauben schenken darf.

Die einzelnen Bestimmungen des Tarifentwurfes widersprechen dem. Es ist eine Unwahrheit, eine bewußte Unwahrheit, zu behaupten, daß alle die darin vorgesehenen hohen Zollsätze notwendig sind, um die amerikanischen Industrien gegen die Vernichtung durch die ausländische Konkurrenz zu schützen. Unsere hochentwickelten Industriezweige, die schon vor dem Kriege sich auf den Weltmärkten jenseits unserer Grenzen zu behaupten vermochten, bedürfen auch heute keinen Schutz im eigenen Lande. Ein solcher Schutz bedeutet nur eine Schröpfung der Verbraucher.

Anders liegt die Sache bei denjenigen Industrien, die erst unter der Einwirkung des Krieges sich in den Vereinigten Staaten entwickelt haben. Diese jungen Betriebe vor der Gefahr zu schützen, von den seit lange bestehenden europäischen Fabriken an die Wand gedrückt zu werden, liegt im Allgemeininteresse der Vereinigten Staaten. Aber auch hier darf der Schutz nur so hoch bemessen werden, wie für diesen Zweck erforderlich ist. Vor allem darf er nicht auch auf solche Industriezweige ausgedehnt werden, die aus natürlichen Gründen in unserem Lande nicht lebensfähig sind.

Das klassische Beispiel hierfür bildet die amerikanische Kali- oder Potaschenindustrie. Vor dem Kriege berechnete man, daß die deutschen Produzenten ihr in bergmännischer Weise gewonnenes Produkt für zwölf Dollars die Tonne nach New York legen und dabei Geld verdienen könnten. Während des Krieges stieg der Preis in den Vereinigten Staaten zeitweilig auf 400 bis 500 Dollars. Trotz dieser enormen Steigerung, trotz der krampfhaftesten Anstrengungen vermochte man nur den fünften Teil des Verbrauches durch inländische Produktion zu decken. Als Rohstoff für ihre Gewinnung dienen zumeist die salzhaltigen Ablagerungen früherer oder noch vorhandener Seen im Westen, deren technische Ausnützung mit verhältnismäßig hohen Kosten verbunden ist. Wenn die in dem Tarifentwurf enthaltenen Zölle für Kalisalze aufrecht erhalten werden, so werden sie nicht, wie vorgegeben, dazu führen, unser Land von der ausländischen Kaliversorgung unabhängig zu machen, sondern nur die kleine Anzahl unserer Produzenten auf Kosten der ganzen Bevölkerung bereichern.

Pressestimmen

Das verschuldete Frankreich.

Wird Frankreich je im Stande sein, seine enormen Schulden zu bezahlen? So wie es jetzt aussieht, kann man nicht einmal die Zinsen der Schuld an Amerika begleichen.

Robert de Jouvenel schreibt darüber in der „Oeuvre" („Das Werk"):

„Frankreich schuldet 220 Billionen seinen eigenen Landsleuten an Kriegs- und anderen Anleihen, 125 bis 130 Billionen für Kriegspensionen und außerdem 30 Billionen an seine Alliierten. Diese 30 Billionen sind infolge der ungünstigen Valutalage in Francs ausgedrückt auf 70 bis 80 Billionen angewachsen.

„Bisher hat man sich nicht viel um die fremden Schulden gekümmert, weil unsere Gläubiger nicht auf Bezahlung der Rückstände gedrängt haben. Wir haben die Schuldscheine unterzeichnet und 7 bis 8 Prozent Zinsen versprochen. Diese Zinsen werden jetzt zum Kapital geschlagen und unsere Schuld wächst ins Riesenhafte. Es ist dies das Geschick aller Verschwender.

„Unsere zwei Hauptgläubiger sind Amerika und England. England wird ganz gut ohne Bezahlung fertig, da es selbst an Amerika viel größere Summen schuldet.

„Amerika allerdings wünsche jetzt zu seinem Gelde zu kommen, da es die ganze Welt zu Schuldnern hat. Sobald nun Amerika von England Bezahlung verlangt, wird das letztere gezwungen sein, von uns Geld zu fordern.

„Tatsächlich bildet Frankreich den Sockel einer Pyramide, deren Gipfel Amerika ist. Das letztere hat Guthaben in der Höhe von neun Billionen ausständig, von welchem Betrage Frankreich direkt oder indirekt zwei Drittel schuldet.

„Es ist wahr, vor dem April 1922 kann Amerika nicht auf Tilgung der Schuld dringen; aber an dem Zeitpunkt mag es geschehen, daß man Ernst macht. Amerika scheint nun gerade jetzt Lust zu haben, die Sache zu betreiben, und hat bereits mehreremal mit England und Frankreich darüber konferiert."

Herr Jouvenel ist gegen den Vorschlag, die Gesamtguthaben, zusammen mit den bisher aufgelaufenen Zinsen, zu refundieren und behufs einer Bondsanleihe an Privatgesellschaften zu vergeben. Er sagt darüber:

„Privatleute werden weniger Rücksicht auf uns nehmen, als eine uns freundlich gesinnte fremde Regierung. Die Rückstände unserer öffentlichen Schuld (welche sich jetzt auf 11½ Billionen beläuft) werden in 1922 auf 16 bis 17 Billionen angewachsen sein; damit vier Fünftel unserer Einkünfte verschlingend.

„Der einzige Ausweg, der sich nun zeigt, ist eine Tilgung unserer Schuld an Amerika durch Warenlieferungen. Wir haben ja auch nicht Bargeld erhalten, sondern Munition und Kriegsbedarf-Waren. Das Geld, welches man uns lieh, blieb im Lande, und obgleich ein Austausch stattfand, so ist Amerika keinesfalls darum ärmer geworden. Im Gegenteil, Amerikas Industrien machten gute Profite. Daher können die Amerikaner von uns Kriegsmaterial und andere Fabrikate verlangen, aber kein Gold. Gold haben wir zudem sowieso nicht."

Herr Jouvenel führt des weiteren aus: „Schulden die Länder Europas neun Billionen Dollars an Amerika, so darf man nicht vergessen, daß Deutschland den Alliierten 35 Billionen schuldet. Wenn daher England, welches ein Schuldner Amerikas, aber ein Gläubiger Frankreichs ist, von letzterem Bezahlung verlangt, so wäre es nicht mehr als recht, von Deutschland zu verlangen, die Begleichung aller Schulden zu übernehmen.

„Amerika sollte von Deutschland sein Guthaben an uns erhalten, das wäre nur logisch, da Amerika bis jetzt in der loyalsten und uneigennützigsten Weise zu uns gehalten hat."

Ueber die Mißwirtschaft in Samoa unter der Herrschaft Neuseelands bringt die „Daily Mail", Brisbane, folgende Nachrichten: Diesen Monat gibt es keine Nachrichten von Bedeutung, außer daß die Pflanzungen sich in schlechtem Zustande befinden, und wenn niemand einspringt, werden einige unserer schönsten Kakaopflanzungen dahin sein. Man sieht jetzt ein, welch großer Fehler es war, alle deutschen Einwohner zu deportieren, da Neuseeland nicht imstande war, die durch Leute von Erfahrung zu ersetzen. Wir werden überschwemmt mit Steuern und mit Regierungs- und anderen Beamten, die, abgesehen von ihrem Gehalte, von dem sie nur wenig im Lande verzehren, kein Interesse am Wohlergehen des Landes haben. Das Ergebnis ist allgemeine Unzufriedenheit, bei Europäern wie bei Eingeborenen. Es ist zu hoffen, daß Neuseeland jetzt einsieht, daß der Administrator hier freie Hand haben und selbständig handeln dürfen sollte in Dingen, die an Ort und Stelle zu entscheiden sind, anstatt sie zur Erörterung erst nach Neuseeland zu überweisen. Der Spruch ist nur zu wahr: „Während das Gras wächst, verhungert das Pferd!" Das hat also das herrliche Mandatssystem aus der „Perle des Stillen Ozeans" nach nur zweijähriger Herrschaft Neuseelands zu machen verstanden!

(Für die „Abendpost".)

Die Tragödie von Triest.

Von Adolf Gelber.

Wien, 19. Juni 1921.

Ich glaube Ihnen bereits einmal im November v. J. Einiges zur Kennzeichnung der Verhältnisse, unter denen Triest nun leidet, gemeldet zu haben. Die Nachricht klang damals für den Fernstehenden etwas überraschend; der vorsichtige Beurteiler aber hatte sie kommen gesehen. Damals handelte es sich um eine förmliche Protestaktion der in Triest wohnenden Engländer. Gegen wen meinen Sie wohl? Gegen die Londoner „Times"! Der Triestiner Korrespondent derselben hatte seinem Blatte wahrheitsgetreu berichtet, daß es mit dem Handel der einst so wohlhabenden Hafenstadt entschieden bergab gehe. Die Rhede sei wie ausgestorben, bis auf die nach Oesterreich bestimmten Lebensmittelsendungen laufe nichts ein und nichts aus. Die Transporte aus Tschechien und Deutschland seien mit großer Geschicklichkeit nach Venedig, dessen Hafen wieder ungewöhnlich emporblühe, abgeleitet worden, und auf dem Territorium der Stadt selbst seien auch schon die traurigen Rückwirkungen bemerkbar. Um die Sanitätsverhältnisse stehe es schlecht, es mangle in den Stadtkassen an Geld für Spitäler, Pflasterung, Kanalisation u. s. w., kurz, es war ein äußerst deprimierender Bericht. Die Folge war eine ganz umfassende Aktion, die von Seite der italienischen Behörden behufs Ableugnung dieser Tatsachen in Szene gesetzt wurde; und der Grund hierfür lag auch auf der Hand. Es konnte der italienischen Politik nicht passen, wenn im Auslande bekannt wurde, in welcher Weise sich die Stimmung der Bevölkerung dieser einst irredentistischesten Stadt des alten Oesterreich geändert hat. Einst war sie in der Sehnsucht nach Italien allen anderen Zentren der jetzt „erlösten" Gebiete vorangegangen, und nun erfuhr man, daß sie, ihres wirtschaftlichen Hinterlandes und damit ihrer Stellung als adriatisches Emporium verlustig, gegenüber Venedig unrettbar ins Hintertreffen gelangt war, und infolge des schlechten Dankes, den sie für ihre patriotischen Gefühle ernten, selbst zu den malkontentesten unter den italienischen Malkontenten übergegangen war. Die Sache führte also damals dazu, daß die englische Handelskammer in Triest, einem Wunsche der italienischen Behörden, und vielleicht auch einem Wink aus London, wo man die römischen Bitten nicht mit einem „Nein!" beantworten wollte, nachgebend, in einer feierlichen Sitzung, zu der die römischen Blätter dann den nötigen Tamtam schlugen, den Protest gegen den „Times"-Korrespondenten erließ, mit der Erklärung, daß alles nicht wahr sei, — Triest sei nach wie vor das gehätschelte Schoßkind der Consulta, und als Handels- und Hafenplatz das angenehmste Paradies.

Wie sehr dies auf Unwahrheit beruht, das wurde seitdem oft genug in der Presse sowie in der italienischen Kammer selbst erortert. Die Sache ist einfach die, daß sich die Stadt einer Krise gegenübersieht, gegen die sie durch die Tatsache ihrer günstigen geographischen Lage allein nicht mehr aufkommen kann. Diese Lage hatte ihren Wert unter Verhältnissen, da Triest als schönstes Ausfallstor industriereicher Gebiete fungieren konnte. Das ist nun nicht mehr der Fall, und gewaltige Zugeständnisse der Regierung, eine gründliche Revision der Eisenbahn- und Seefrachttarife, eine Revision der Hafenumlagen, sowie größtes Entgegenkommen den Triestiner Schiffahrtsunternehmungen sowie den Speditionsgesellschaften gegenüber wären von Nöten, damit die Stadt wieder etwas von dem zurückgewinne, was sie durch die Erfüllung ihrer nationalen = chauvinistischen Wünsche an Einbuße erlitten hat. Und nun finde ich in einem angesehenen Grazer Blatte, der „Tagespost", eine Zuschrift aus Triest, welche diese Umstände alle mit großer Sachkenntnis beleuchtet, und deren Mitteilung an Sie mir bei dem starken Interesse, das Amerika an allen ähnlichen Fragen nimmt, wichtig erscheint.

Der Triestiner Großhandel, so heißt es in diesem Artikel, liegt gegenwärtig in allen Geschäftszweigen arg darnieder. In einzelnen Branchen herrscht völliger Stillstand. Namhafte Exporte werden bloß in Mehl, Getreide, Lebensmitteln, Holz und Kohle abgewickelt. An ein Aufblühen des Kaffeehandels ist erst in einer nicht allzunahen Zukunft zu denken. Durch die starken Preisrückgänge hat das Geschäft in allen Branchen stark gelitten, so auch im Zucker- und Reishandel. In anderen Geschäftszweigen liegt das Geschäft sogar völlig darnieder, so in Schafwoll- und Baumwollhandel, im Handel mit Häuten, Glas, Porzellan- und Textilwaren, in der Bekleidungsindustrie u. s. w. Der einst bedeutende Handel mit Därmen ist ganz erstorben. Infolge der dauernd zerrütteten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse in der Levante, die durch das starke Abflauen der griechischen Märkte in den jüngsten Monaten nun noch bedeutend ungünstiger liegen, kann sich der Import- und Exporthandel von und nach diesen Handelsplätzen nicht entwickeln. Der unter allen Geschäftszweigen bedeutendste, der Transithandel, liegt völlig darnieder.

Dieses Bild wird durch einige statistische Daten noch deutlicher gemacht. Die Einfuhr des Triester Großhandels per Bahn unterlag in den Monaten des Wirtschaftsjahres 1920 nur geringfügigen Schwankungen, sie notierte für Dezember 558,757 Meterzenter. Die Einfuhr zur See, die von 919,214 Meterzentnern im Januar auf 1,520,917 Meterzentner im Juni gestiegen war, senkte sich im zweiten Semester des Jahres 1920 rapid und notierte für Dezember mit 855,823 Meterzentner. Die Ausfuhr per Bahn notierte für Januar 1920 mit 525,891 Meterzentner, erreichte im Juli 1,130,112 Meterzentner und ging in den Monaten des zweiten Semesters ebenfalls rapid unter den Stand des Januar auf 414,129 Meterzentner für Dezember zurück. Die Ausfuhr zur See dagegen blieb durch alle Monate des Jahres 1920 gleich. Sie notierte für Dezember mit 234,401 Meterzentner. Hier wäre noch zu bemerken, daß sich diese Daten für die Monate des ersten Semesters 1921 noch bedeutend verschlechterten.

Der besorgniserregende Stand des Triester Großhandels ergibt sich außer den eingangs angedeuteten Gründen hauptsächlich aus den andauernden Preisrückgängen in allen Branchen, aus der fortschreitenden Verarmung des kommerziellen Hinterlandes, aus der daraus sich ergebenden katastrophalen Abnahme der Aufnahmsfähigkeit in diesen Absatzgebieten, aus der Absatzstockung in Italien, aus der noch immer geringen, durch die jüngsten Verwickelungen noch verschlechterten Aufnahmsfähigkeit der Levante, die das wichtigste Absatzgebiet des Triester Großhandels im Osten bildete; aus der ungünstigen Lage des Seefrachtenmarktes, aus der immer fühlbarer werdenden Konkurrenz der Nordhäfen, in denen die Seefrachten weit günstiger notieren, als im Triester Hafen, und die Hafenumlagen eine weit geringere Belastung bringen; und vor allem aus der Weltwirtschaftskrise selbst, deren Einfluß sich auf dem wirtschaftlich geschwächten und in seiner Aktionsfreiheit arg behinderten Triester Handelsplatz in weit stärkerem Ausmaß fühlbar macht, als anderwärts. Lähmend wirkt auf den Triester Großhandel auch die noch immer vorhandene Ungewißheit der Entwickelung der handelspolitischen Verhältnisse im Adriagebiet, also das wirtschaftlich nicht gelöste Fiumaner-Problem. Die Verhandlungen zum Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Italien und Jugoslawien sollen die wirtschaftlichen Probleme des Adriagebietes lösen. Die Triester Abgeordneten mühen sich in Rom nach Kräften um das Kompromiß: Annexion Fiumes durch Italien gegen Abtrennung des Porto Baros an Jugoslawien, zu hintertreiben. Es hat den Anschein, als wolle die Forderung Triests nach Aufgeben dieses Projekts durchdringen. Geschieht es nicht, dann entsteht nicht nur dem Triester Hafen, sondern auch dem dem italienischen Wirtschaftsgebiet einverleibten Fiumer Hafen im Porto Baros ein gewichtiger Konkurrent, der den Triester und den Fiumaner-Hafen — wenn noch die zunehmenden Erfolge der Konkurrenz der Nordhäfen berücksichtigt werden — unbedingt niederringen wird.

In letzter Stunde scheint die Zentralbehörde Roms doch aus ihrer Lethargie zu erwachen und die Gefahr zu erkennen. Es häufen sich die Zusagen von Regierungsmännern, die ein tatkräftigeres Anfassen des Triester Problems erhoffen lassen. Es ist am 28. Mai die Triester Verkehrskommission zum erstenmal seit der Besetzung durch Italien einberufen worden. Von dem Eingreifen dieser Kommission und dem Eingreifen der neugewählten Abgeordneten Triests im Parlament erhofft der Großhandel die Beseitigung, oder zumindest die Abschwächung aller das Aufleben des Handels behindernden Mängel. Die Verkehrskommission hat es auch nicht unterlassen, eine ernste Warnung an die Regierung ergehen zu lassen, und fordert eine gründliche Revision der Bahn- und Seefrachttarife und der Hafenumlagen, sowie deren Anpassung an die Verhältnisse in den Nordhäfen. Die neuerliche Erhöhung der Lagerhaustarife um 30 Prozent muß widerrufen werden, da diese Maßnahme im Hinterland sehr mißliebig aufgenommen wurde, so daß selbst die großen überseeischen Lebensmitteltransporte nach Deutsch-Oesterreich, die bisher das Hauptgeschäft seit Abschluß des Waffenstillstandes bildeten, über die Nordhäfen zu fließen drohen. Auch der weitere Ausbau der Hafenanlagen und besonders der Lagerhäuser wird gefordert, damit so die nicht zu rechtfertigende Vermehrung der Hafenumlagen vermieden werden kann, die jetzt durch das erzwungene Lagern in den Hangars, verursacht wird, da ja die Verladung nicht genügend rasch abgewickelt werden kann.

Auch die Ententepresse wurde nun mobilisiert. Dieser Tage trafen unter Führung Jean Carrets, des Korrespondenten des „Matin", die römischen Vertreter französischer und englischer Tageszeitungen in Triest ein, um das Triester Problem zu studieren. Ob es diesen Abgesandten gelungen ist, dieses schwierige Problem während des zweitägigen Aufenthaltes gründlich zu erfassen, bleibe dahingestellt. Der Handelsverkehr mit England hat nachgelassen, jener mit der Tschechoslowakei trotz eifrigsten Mühens nicht jenen Aufschwung genommen, den man erhoffte; und nun soll Herr Carrer der Retter sein.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Ratschläge zur Gesundheitspflege.

Von Dr. A. H. Weiß, Chicago.

Copyrighted, 1919, by Dr. A. H. Weiß, Chicago Ill.)

Dr. Weiß bespricht unter diesem Titel, wie Krankheiten verhütet werden können, und wie das Leben auf gesunder Grundlage geführt werden soll. Er wird persönliche Anfragen auf diesem Gebiet in dieser Rubrik beantworten, soweit es der Raum und die Art der Frage zuläßt. Anfragen, denen ein adressierter Briefumschlag beiliegt, werden brieflich beantwortet. Diagnosen und Verschreibungen für irgendwelche Fälle werden nicht geliefert.
Es wird gebeten, die Zuschriften möglichst kurz abzufassen.

Selbstvergiftung (Autointoxication).

Der Wunsch nach einem langen Leben in Gesundheit und Kraft erfüllt von jeher die menschliche Seele. Schon das Bibelwort: „Ehre Vater und Mutter, auf daß Du lange lebest auf Erden", verheißt der Pflichterfüllung dieses Begehren.

Großes Aufsehen erregte es vor einer Reihe von Jahren in Paris, als Metchnikoff die Aussicht eröffnete, die Lebensspanne bedeutend zu verlängern, wenn man seinen Theorien folgte. Der Name Metchnikoff hatte schon lange vorher in der Medizin einen guten Klang. Bedeutende Entdeckungen und Forschungsarbeiten rührten von ihm her. Seine Ideengang in dieser Hinsicht knüpfte daran an, daß die langsame Selbstvergiftung des Körpers zur Entartung der Gewebe, zum Siechtum und zum Altern führe. Neu war ja dieser Gedanke an und für sich nicht. Die Tatsache, daß der Zellenstaat, der den menschlichen Körper darstellt, und ausmacht, aus sich selbst heraus immer wieder neue jugendfrische Zellen gebärt, die an Stelle der alten verbrauchten treten, sollte ja an und für sich Jugend und langes Leben gewährleisten.

Daß irgend eine schädliche Störung diesen physiologischen Vorgang hindert und zunichte macht im Laufe der Jahre, war ja eine schon lange in Gelehrtenkreisen herrschende Ansicht.

Metchnikoff stellte sich diese Selbstvergiftung als aus dem Darme herrührend vor. Seine Ansicht ging dahin, daß die im Darme bestehende Fäulnis durch die Absorbtion der Fäulnis-Produkte in dem Körper die Entartung der Gewebe und das Altern verursache. Die Fäulnis im Darme wird unterhalten durch gewisse Bakterien, die Putrefaction verursachen. Metchnikoff glaubte diese Fäulnisbakterien durch andere Bakterien vertreiben zu könnn. Er riet, Milchsäurebazillen systematisch sich zuzuführen. Er wies auf die Langlebigkeit gewisser Völker im Balkangebiet hin, die sich hauptsächlich von gesäuerter oder buttermilch ernähren. Die Milchsäurebazillen sollten nach Metchnikoff die Fäulnisbakterien aus dem Darme verdrängen können.

Diese Theorie hat vieles für sich, hat sich aber in der Praxis nur zum kleineren Teile bewährt. Der gesunde Körper ist mit genügend Abwehrvorrichtungen ausgestattet, um die Fäulnisprodukte des Darmes unschädlich zu machen. Auch ist es niemals erwiesen worden, daß die Milchsäurebazillen die Fäulnisbakterien austilgen können.

Des Rätsels Lösung liegt viel tiefer. Daß eine Selbstvergiftung die Körpergewebe langsam entarten läßt, ist wahrscheinlich. Aber dieser Vorgang spielt sich im feineren Stoffwechsel, in der Verarbeitung der Nahrung jenseits der Darmwand ab. Aus der Verbauung der Nahrung entstehen Spaltungsprodukte, die im Körper wieder in andere chemische Verbindungen verarbeitet werden. Während dieser Niederreißung und des Aufbaus chemischer Produkte entstehen Verbindungen, die schädlich, ja vergiftend wirken, die aber der Stoffwechsel immer wieder in harmlosere Formen umzuprägen sucht. Abfall- und Endprodukte verlassen zum großen Teil durch den Urin wieder den Körper. Ist die Last, die dem Stoffwechsel zugemutet wird, eine nicht allzugroße, und ist die Funktionskraft eine hinreichend starke, so läuft dieser Vorgang ohne auffällige Störungen ab. Wir können uns aber immerhin vorstellen, daß während dieser chemischen Arbeit Reizungen und Schädigungen der Gewebe langsam statthaben. Offensichtlich ist die Entstehung schädlicher Verbindungen bei bestimmten Stoffwechselkrankheiten wie Gicht, Diabetes etc. Wir wissen ferner, daß bei einseitiger Ernährung mit viel Fleisch und Brot schädliche Säurereproduktion im Körper gesteigert wird.

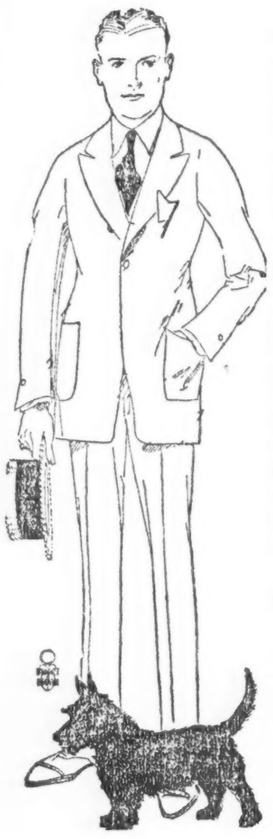
Fleischnahrung steigert auch die Fäulnis im Darme. Insofern hat Metchnikoff recht, daß allzugroße Darmfäulnis dem Stoffwechsel größere Leistung auferlegt. Milch und Milchprodukte haben an und für sich eine fäulnishindrige Einwirkung. In wieweit Milchsäurebazillen eine Rolle dabei spielen, läßt sich schwer entscheiden.

Sorgfalt, daß Darmfäulnis in Grenzen gehalten wird und daß regelmäßige Darmentleerung erfolgt, ist sicherlich für die Gesundheit des Körpers von hoher Bedeutung. Auch darin hat Metchnikoff Recht. Wir können in der medizinischen Praxis Fälle genug beobachten, die an Autointoxication, vom Darm herrührend, leiden. Viele Patienten, z. B., die an hartnäckigen Kopfschmerzen leiden, gesunden bei Milch, vegetabilischer Diät und durch Regelung der Darmentleerung. Auch Fälle, die über allgemeine Mattigkeit klagen, trot

THE STERN CLOTHING CO.

North Avenue und Larrabee Strasse

Sensationelle Ersparnisse bei Stern's grosser Räumung



Tausende von neuen Freunden — von denen ein jeder derselben vollständig zufriedengestellt ist — das ist das Ergebnis der von Sterns' veranstalteten diesjährigen großartigen, geldersparenden Juli-Räumung. Kommt am Samstag, persönlich, und macht Euch die Ersparnisse zunutze, die wir für Euch bereit haben. Laßt uns Euch beweisen, warum ungählige Männer uns gesagt haben, daß sie nie geahnt haben, sie könnten die vorzüglichen, reinwollenen, leichten Anzüge, die wir jetzt offerieren, zu so ungemein niedrigen Preisen kaufen. Besichtigt diese neuesten Moden — diese neuesten Muster — diese feinsten Stoffe persönlich; dann seht, wie niedrig wir den Preis derselben heruntergesetzt haben!

Beachtet diese großen Ersparnisse:

$55 und $60 Anzüge herabgesetzt auf $44.75
$50 und $45 Anzüge herabgesetzt auf $39.75
$40 Anzüge herabgesetzt auf . . $34.75
$35 Anzüge herabgesetzt auf . . $29.75
$30 Anzüge herabgesetzt auf . . $24.75

Preise reduziert an Strohhüten

Kauft Euch für die noch übrige Sommersaison einen neuen Strohhut. Wir haben die Preise für jeden Strohhut in unserem Lager fast um die Hälfte herabgesetzt.

Athletic Unterzeug reduziert um zu räumen

Einige sehr gute so niedrig wie 98c. Andere zu verhältnismäßig ebenso großen Ersparnissen.

Ersparnisse an Palm Beach Anzügen

Kauft anderswo nicht eher, als bis Ihr in einen von Stern's federleichten Anzügen hineingeschlüpft seid. Wir haben die Preise derselben herabgesetzt auf . . . . . $15 & $18

Offen Samstag abends

Keine Lohnherabsetzung.

Schiedsrichter Alschuler lehnt bezüglichen Antrag der Großschlächter ab.

Das vor einiger Zeit von fünf hiesigen Großschlächterfirmen eingereichte Gesuch um Herabsetzung der Arbeitslöhne ihrer Angestellten um fünf Cents die Stunde wurde von Richter Samuel Alschuler, in seiner Eigenschaft als Vertreter der Bundeslohnbehörde, nach gründlicher Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse gestern abgelehnt. In seiner Entscheidung erklärte der Schiedsrichter, daß zwar die Lebensmittel teilweise etwas im Preise gesunken seien, jedoch bisher nicht in genügendem Maße, um eine Lohnherabsetzung zu rechtfertigen, umsoweniger, als die Mieten und andere zum Leben notwendige Dinge im Preise gestiegen seien.

Erlitten die Arbeitgeber in der Lohnfrage eine Niederlage, so waren sie in anderen strittigen Punkten, welche gleichfalls zur Entscheidung kamen, siegreich. So entschied der Richter, daß es nicht nötig sei, daß die als Grundlage dienende 48stündige wöchentliche Arbeitszeit gleichmäßig auf die sechs Arbeitstage verteilt werde. Mit anderen Worten, die von der Entscheidung betroffenen Schlachthausarbeiter können nicht die höhere Rate für Ueberzeit verlangen, wenn sie z. B. an einem Tage zehn Stunden arbeiten, solange die Gesamtstundenzahl in der Woche nicht 48 übersteigt.

American Unity Club.

Das jährliche Sommernachtsfest am 20. Juli im Rainbo Garden.

Das jährliche Sommernachtsfest des American Unity Club wird am kommenden Mittwoch im Rainbo Garden, N. Clark Str., unmittelbar nördlich von Lawrence Ave., gefeiert werden und soll um 6 Uhr abends beginnen. Herr Mann hat ein feines Hühneressen und ein schönes Konzert versprochen. Die Westhälfte des Gartens, einschließlich eines großen Tanzbodens, ist ausschließlich dem Klub vorbehalten worden. Die Damen werden Preise bekommen, und allen Teilnehmern wird viel Vergnügen zugesichert. Der Vorkehrungsausschuß macht sich auf tausend Gäste gefaßt und bittet die Mitglieder, ihre Damen und Freunde mitzubringen.

Ende der Hochzeitsreise.

Junger Ehemann aus Cincinnati macht eine böse Erfahrung.

Eine traurige Hochzeitsreise, die jäh zum Abschluß kam, machte Joseph Verba aus Cincinnati, denn die holde Gattin, mit der er am letzten Sonnabend in den Ehehafen einlief, ist ihm bereits untreu geworden. Sie ging ihm durch die Lappen und kehrte ihm nicht allein die Hosentaschen um, in denen $210 wohl verwahrt waren, sondern nahm selbst seine sämtlichen Kleidungsstücke mit sich. Verba klagte Leutnant Fitzgerald an der Warren Avenue-Wache sein Leid.

„Am Sonnabend heiratete ich meine Frau," so begann er seinen Bericht über seine üblen Erfahrungen. „Meine Frau und ich beschlossen, unsere Hochzeitsreise nach Chicago zu machen, und in dem Hotel Nr. 2957 West Madison Straße schlugen wir vorübergehend unser Quartier auf. Gestern abend vermochte ich nicht einzuschlafen, und meine Frau reichte mir ein Glas Wasser. Der Labetrunk brachte die erwünschte Wirkung, doch als ich in der Frühe erwachte, war meine Lebensgefährtin verschwunden und hatte alle meine Kleider samt Börse, in der sich $210 in barem Gelde befanden, mit sich genommen."

Aus Vereinskreisen.

Distrikt Nr. 409 D. U. V. veranstaltet am Sonntag, den 24. Juli, sein diesjähriges Piknik und Sommerfest im Ashland Grove, Ashland Ave. und Addison Str. Ein tüchtiger Festausschuß ist seit Wochen an der Arbeit, um die Veranstaltung zu einem großartigen Erfolg zu machen und hat für die bestmöglichen Erfrischungen sowie für allerhand Kurzweil für Jung und Alt bestens vorgesorgt. Anfang 1 Uhr nachmittags; Eintrittskarten im Vorverkauf 25c; an der Kasse 35c, einschließlich Kriegssteuer.

Der Elsaß-Lothringer Fortschrittverein hält am kommenden Sonntag in Ackermanns Grove in Forest Park sein Piknik ab. Spiele und Tanz für Alt und Jung stehen auf dem abwechslungsreichen Programm, auch erhält jedes Kind ein Geschenk frei. Für vorzügliche Erfrischungen ist gleichfalls gesorgt, sodaß alle Teilnehmer einen angenehmen Nachmittag und Abend verleben werden. Anfang 1:30 Uhr nachmittags, Eintritt 30c.

Unzufriedener Erbe.

Los Angeles, 15. Juli. Das Testament von Frau Ewaline M. Kimball von Chicago wird von dem hier ansässigen Bruder der Erblasserin, Irving H. Cone, angefochten werden. Die Verstorbene vermachte ihrem Bruder den Nießbrauch eines Treuhänderfonds von $200,000. Wie es heißt, ist Cone namentlich mit der Bestimmung des Testaments unzufrieden, durch welche die Gemälde- und Kunstsammlung der Verstorbenen an das Chicagoer Kunstmuseum geht. Diese Sammlung hat einen Wert von $2,000,000.

Aus der Bundeshauptstadt.

England hatte zweimal Ungültigkeitserklärung der Kriegsschulden der Alliierten angeregt.

Zu Wilsons Zeiten.

Diesbezügliche Dokumente zur Kenntnis des Senats. - Finanzausschusses gelangt. — Henry Ford will Nitratanlage in Muscle Shoals, Ala., der Regierung abkaufen. — Heute entscheidet Senat über das Schicksal der Bonusvorlage.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 15. Juli. Die Tatsache, daß von Seiten Englands bei zwei verschiedenen Gelegenheiten eine Ungültigkeitserklärung der Kriegsschulden der Alliierten bei den Ver. Staaten angeregt worden, wurde gestern durch Aussagen von Beamten des Bundesschatzamtes vor dem Finanzausschuß des Senats bekannt, der sich zur Zeit mit der Administrationsvorlage beschäftigt, durch welche Schatzamtssekretär Mellon das Recht erhalten soll, die Schulden der Alliierten bei den Vereinigten Staaten zu refundieren.

Hilfs-Schatzamtssekretär Wadsworth verlas auf Veranlassung des Senators La Follette ein aus dem August 1920 stammendes Schreiben des Premierministers Lloyd George an den Präsidenten Wilson, in welchem der englische Premierminister auf Vorschläge Bezug nahm, die auf eine Ungiltigkeitserklärung der sämtlichen Kriegsschulden der Alliierten hinweisen und in dem angefragt wurde, wie diese Frage am besten seitens der Vereinigten Staaten im Zusammenwirken mit den Alliierten erledigt werden könne, „sobald die politische Lage in Amerika es ermöglicht."

Außerdem verlas Wadsworth noch eine Kabeldepesche des englischen Schatzamtskanzlers, die um ein halbes Jahr älter war als das Schreiben Lloyd Georges. Die Depesche war an den damals hier im Lande weilenden Vertreter des englischen Schatzamts R. C. Lindsay gerichtet, der sie dem damaligen Hilfs-Schatzamtssekretär R. C. Leffingwell zugestellt hatte. In dieser Depesche sagte der britische Schatzamtskanzler: „Wir würden eine allgemeine Ungültigkeitserklärung der Schulden, welche die verschiedenen Regierung bei einander haben, mit Freuden begrüßen."

Auf Befragen versicherte Schatzamtssekretär Mellon, daß seitdem er im Amt ist, die Frage der Ungültigkeitserklärung der Kriegsschulden der Alliierten nicht zur Sprache gekommen ist. Aus den Angaben der Beamten des Schatzamts ging nicht hervor, ob der damalige Präsident Wilson oder das Schatzamt diese Vorschläge Englands in irgendwelcher Weise beantwortet haben. Der Finanzausschuß des Senats wird sich heute weiter mit der Angelegenheit beschäftigen und wird sich zu diesem Zwecke alle Akten des Schatzamts vorlegen lassen, die auf die an die Alliierten gewährten Darlehen Bezug haben.

Schatzamtssekretär Mellon nahm noch Gelegenheit dem Komite zu versichern, daß seitens des Schatzamts auf die noch vorhandenen Kredite hin, den europäischen Mächten keine weiteren Gelder bezahlt werden würden, es sei denn, der Kongreß ordne derartige Zahlungen an.

Im Senat kam die Frage der Refundierung der an die Alliierten gewährten Darlehen ebenfalls kurz in Verbindung mit der Bonusvorlage zur Sprache und Senator Kellogg, ein Republikaner von Minnesota, zog die Wilson-Administration dafür durch die Hechel, daß sie keine Refundierung der an die Alliierten gewährten Darlehen vorgenommen habe. Senator Glaß, Demokrat von Virginien, der unter Wilson zeitweilig Schatzamtssekretär gewesen, bemerkte daraufhin, es seien Unterhandlungen mit England bezüglich der Refundierung angeknüpft worden, aber England habe diese Unterhandlungen ganz plötzlich und ohne jedwede Motivierung abgebrochen.

Henry Ford will Nitratanlage in Muscle Shoals, Ala., ankaufen.

Sekretär Weeks wird, wie er bekannt gab, den Kongreß um die Erlaubnis zur Annahme des von Henry Ford gemachten Angebots für den Ankauf der Nitrat-Anlage in Muscle Shoals, Ala., ersuchen, vorausgesetzt, daß das Angebot ein angemessenes ist. Der betreffende Vorschlag war dem Kriegssekretär vom Handelssekretär Hoover übermittelt worden.

Ford will die Anlage, die Einrichtung und das Gelände für $5,000,000 kaufen und den Wilson und den Damm Nr. 3, sobald sie fertiggestellt sind, für die Dauer von hundert Jahren zu einem jährlichen Pachtzins von $1,500,000 pachten. Seine Absicht geht dahin, die Anlage zu einer Kunstdüngerfabrik zu gestalten, deren Profite auf acht Prozent beschränkt sein sollen. Im Kriegsfall sollen in den Anlagen Explosivstoffe für die Regierung hergestellt werden. Der Kriegssekretär bemerkte, er würde, falls die Annahme des Fordschen Angebots ratsam erscheine, den Kongreß um eine Bewilligung zur Fertigstellung der Elektrizitätsanlagen auf den Dämmen ersuchen. Diese Anlagen dürften etwa $28,000,000 kosten und diese Summe wird Ford mit sechs Prozent verzinsen und außerdem im Verlauf von hundert Jahren die Gesamtkosten der beiden Dämme amortisieren.

Das Schicksal der Bonusvorlage wird heute entschieden.

Im Senat wird heute das Schicksal der Bonusvorlage für die Kriegsveteranen entschieden werden, und allem Anschein nach wird der Senat mit sehr bedeutender Stimmenmehrheit dem Wunsch des Präsidenten Harding entsprechen und die Vorlage an den Finanzausschuß zurückverweisen.

Senator Kenyon, Republikaner von Iowa, unterbreitete gestern ein Amendement, demzufolge der Finanzausschuß angewiesen werden soll, die Vorlage am ersten Montag im kommenden Januar wieder zu unterbreiten, und man glaubt vielfach, daß dieses Amendement Aussicht auf Annahme hat.

An dem Rückverweisungsvorschlag des Präsidenten wurde von verschiedenen Seiten scharfe Kritik geübt. Senator Reed, Demokrat von Missouri, behauptete, die Rückverweisung sei mit einer Einbalsamierung der Vorlage gleichbedeutend, und er bezeichnete die Argumente des Präsidenten zu Gunsten der Rückverweisung für eitel Geflunker. „Ich werde", fuhr Reed fort, „nicht nach Hause zurückkehren und als Feigling meinen Leuten sagen, ich hätte nicht gegen die Bonusvorlage gestimmt, sondern einzig und allein zu Gunsten ihrer Rückverweisung an den Finanzausschuß. Das Volk wird sich nicht täuschen lassen. Ebenso wie wir, weiß es auch das Volk, daß sobald die Vorlage zurückverwiesen worden, das mit ihrer Einfargung gleichbedeutend ist. Diese Spiegelfechterei hat keinen Zweck, und wird auch denen, die für sie stimmen, keine Vorteile bringen."

Senator Borah, Republikaner von Idaho, kritisierte ebenfalls die von der Regierung vorgebrachten Argumente mit dem Hinzufügen, er würde jedoch für die Rückverweisung stimmen, da er im Prinzip gegen die Vorlage sei. „Ich muß jedoch bemerken", fügte er hinzu, „daß, falls das Argument des Präsidenten stichhaltig ist, wir die Vorlage sehr wohl annehmen könnten, da sie erst im Jahre 1922 in Kraft tritt."

„Special Delivery" Rate wird erhöht werden.

Generalpostmeister Hays wird die Rate für die Beförderung von „Special Delivery" Briefen von 10 auf 25 Cents erhöhen. Der Generalpostmeister ist der Ansicht, daß das Publikum gerne bereit sein wird, die höhere Rate zu bezahlen, wenn die Beförderung eine bessere und promptere wird, als es auf Grund der gegenwärtigen Rate möglich ist.

Deutsche Kreise.

New York, N. N — Ethelda Bleibtreu, Gertrude Ederle u. s. w., sind junge Deutschamerikanerinnen und in den bevorstehenden Kampf um die Weltmeisterschaft im Schwimmen ist jetzt auch eine junge Dame von Honolulu eingetreten, die deutschen Ursprungs, wenn auch nur ein kleines bischen „in einem Namen" ist. Die junge, erst 16 Jahre alte Schwimmerin heißt Frl. Mariechen Weselau und in Hawaii hat man die größten Hoffnungen, daß Mariechen die Weltmeisterin werden wird. Wenn auch das Allgemeininteresse dafür nicht so groß ist wie bei jener Klopffechterei, so kann man doch gespannt darauf sein, ob das Hawaii-Mariechen siegen oder ob das Glück Frl. Bleibtreu treu bleiben wird.

Fort Wayne, Ind. — Die erste Reunion der Familien Könemann fand auf der alten Könemann-Heimstätte, eine Meile östlich von Friedheim statt. 88 Personen waren zugegen, die sich zusammen an wohlgedeckten Tischen an einem Mittagsmahl beteiligten. Alle Anwesenden entstammten einer Pionierfamilie, die im Jahre 1838 aus Deutschland nach Amerika auswanderte und sich in dem damaligen Urwalde in Adams County niederließ. Ihr einziges Gut, welches die deutschen Pioniere mitbrachten, war ihre Sparsamkeit und ihr echt deutscher Fleiß, wodurch sie es bei mühseliger Arbeit und unter den allergrößten Entbehrungen zu Wohlstand brachten und ihren Nachkommen den Kampf ums Leben erleichterten. Von diesem echt deutschen Fleiß und der Strebsamkeit jener Pioniere legen zahlreiche gut eingerichtete Farmen heute das beste Zeugnis ab. Die zuerst vom deutschen Pionier Könemann errichtete zweizimmerige Blockhütte steht heute noch auf der Heimstätte, auf der die Reunion stattfand. Pastor Preuß von der lutherischen Gemeinde bei Friedheim hielt eine Ansprache an die Versammelten, in der er einen kurzen Umriß über die geschichtlichen Ereignisse seit der ersten Besiedelung der Gegend durch deutsche Ansiedler gab.

Liebevoller Vater.

Vollkommen erschöpft und zerschlagen kam der 16 Jahre alte Peter Manos in die Englewood Polizeiwache und erzählte dem Sergeanten vom Dienst, daß sein Vater Louis ihn mit einem knotigen Tauende verprügelt habe. Der ältere Manos wurde hinter seiner Wohnung 6619 Süd State Str. gefunden und verhaftet. Er hat einen Schuhputzstand an der Ecke der 63. und Halsted Str. und soll nach Aussage des Knaben diesen jeden Abend, ehe er mit ihm dorthin ging, verprügelt haben, damit er besser arbeite.

Deutsches Kriegswaisenkomite.

Veranstaltet ein großes Piknik zum Besten der deutschen Kriegswaisen.

Am Donnerstag, dem 21. Juli, beginnend um zwei Uhr nachmittags, wird im Riverview Park-Piknikhain ein großes Piknik, verbunden mit Tanz und anderen Lustbarkeiten, vom Deutschen Kriegswaisen Komite (German War Orphans Relief) veranstaltet werden.

Ein großes, abwechslungsreiches Programm ist in Vorbereitung und wird später noch bekannt gegeben.

A. der Eintrittskarte, die 50 Cents kostet, befinden sich noch zehn Coupons, welche den Inhaber berechtigen, 10 verschiedene Lustbarkeiten im Riverview Park zum halben Preise zu genießen.

Diese Eintrittskarten sind jetzt schon bei Frau John F. Schott, 5000 North Leavitt Straße, Phone: Ravenswood 537, zu haben.

Schecks für die deutschen Kriegswaisen schicke man nach wie vor an den Schatzmeister Ernst Kußwurm, 54 West Randolph Straße

Ladenstunden: 8:30 bis 5:30 abends; Samstags bis 9:15 abends.

A DEPARTMENT STORE FOR EVERYBODY

UNION LIBERTY CO.

MILWAUKEE AVE. at PAULINA ST.

Samstag-Ersparnisse in unserem Juli-Räumungs-Verkauf

Räumungs-Verkauf von Korsetts

$3.50 Korsetts verkauft zu $1.79

In mittellanger Hüfte, langes Skirt Modell, aus weißem Coutil, in allen Größen.

(Zweiter Floor)

Jumper Kleider für Damen und Misses

Jetzt unter dem Kostenpreis verkauft. Früherer Preis $5.

Jumper Kleider — aus feinem Beach Cloth, Linene und Poplin, in einer Auswahl von Schattierungen und Farben, Größen 16 bis 44, speziell für Samstag zu nur $2.47

Es wird sich für Euch bezahlen, diesem Verkauf beizuwohnen.

Weiße Wasch Skirts für Damen und Misses, speziell Samstag zu nur 75c

Schluß-Räumung von Damen Tuxedo Sweaters.

Sehr hübsch und warm sind diese seidenen Tuxedo Fallon Sweaters, speziell für Sportgebrauch; fancy und einfache Modelle für Jedermanns Geschmack; eine Auswahl von Schattierungen und Farben; alle Größen ... regul. $12.98 Wert — sehr speziell zu $9.48

Organdiekragen, seidene Handschuhe und Handtaschen für Damen

Organdie Vestees, mit Kragen und Manschetten von guter Qualität, in blau, rosa oder weiß, jede zu $1.98

Seidene Damenhandschuhe, in 16-knöpfiger Länge, ein Assortment von Farben und Größen, regulär $2.00 wert, zu $1.50

Handtaschen für Damen, aus Patent und Matteder Finish, wert $5.00 — sehr speziell für nur $3.98

Bänder u. Sashings

Schärpen für Mädchen oder Damen, helle oder dunkle Farben, jede 2 Yards lang, mit geknoteten Fransen od. Quasten, $2.50

Organdie Sashing

7 bis 8 Zoll breit — mit hohlgesäumten Kanten, in blau, Old Rose, rosa oder weiß — speziell die Yard zu nur 50c

Seidene Damenstrümpfe

Aus feiner Seide gemacht, mit nahtlosem Fuß — doppelte Garter Top, in schwarz, Cordovan oder weiß, Paar $1.19

Uni. Männer Ausstattungs-Sektion bietet ungewöhnliche Werte.

Athletic Union Suits für Männer, keine Ärmel, Kniclänge, reg. $1.50 Wert, speziell Samstag zu 79c

Hochfeine Union-Suits für Männer, immer zu $3 verkauft; morgen zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von $1.49

Ledergürtel für Männer, in schwarz oder braun, alle Größen; regulärer 75c Wert, Stück 19c

Rauch leid. Wasch-Ties f. Männer, sehr speziell am Samstag, Stück ... 29c

Feriengebrauch für Knaben.

Sport-Blusen für Knaben, in einer großen Auswahl von hübschen Streifen und beliebten Farben; Größen 6 bis 15 Jahre, Stück zu 79c

Waschbare Anzüge für Knaben; Tommy Tucker und Oliver Twist Fallon, regulärer $2.95 Wert — speziell morgen zu $1.88

Knabenhosen, gut geschneidert, gemacht vom hübschen dunklen Mischungen; Größen 6 bis 15 Jahre; regulärer $1.95 Wert; das Paar zu $1

Unsere Juli Räumungsverkaufs Offerte guter Schuhwerte.

Weiße Canvas Pumps für Damen, überzogene stanz. Absätze od. niedrige militärische Fasson, biegsame ledergenähte Sohlen, alle Größen, reguläre $4.00 Sorte, eine sehr ungewöhnliche Offerte zu $1.95

Patent Colt für Misses u. Kinder, mattes oder braunes Kid, ein oder zwei Knöpfe Fasson, solide biegsame ledergenähte Sohlen, Größen 8½ bis 2; Werte $4.50; Paar zu $2.87

Badeschuhe und Slippers für Damen, Schnür- oder Strap-Effekt; verschiedene Farben und Kombinationen, Werte bis $2.00; Größen 3 bis 8, Paar 84c

Fußball Schuhe für Knaben und Jünglinge, Gummi Bottoms; Knöchel Leder Patch, Round Suction Sohlen, reg. $5.00 wert, Paar zu $1.84

Ungewöhnliche Toiletteseifen-Bargains, 7½c das Stück.

Palmolive, Olivio, Jap Rose, Lifebuoy, Glycerin Seife; eine Auswahl von irgend einer Sorte, das Dutzend Stücke zu 87c

GROCERIES

Für die sparsame Hausfrau.

Strikt frische Eier, das Dutzend 37c
Royal Brand Kaffee, frisch vom Röster — das Pfund 25c
Kneipp's Malt Kaffee, Pfund Paket 17c
Heinz' Pork and Beans, mittlere Größe Tins, 2 Büchsen für 28c
Rasbo, ein delikates Getränk für das heiße Wetter, jede Flasche zu 35c
Milch Schokolade Sterne, Pfund 34c
In Schokolade getauchte Mandeln, Pfund 50c

Haushalt-Bedarf.

Bewerage Flaschen, volle Quart Größe — Dutzend 79c
Blech Flaschen Kappen; Kork gefüttert, das Gros zu 25c
Glas Wasser Set; Krug und 6 Gläser, aus reinem Crystall Glas, hübscher Trauben-Entwurf, Set $1.29
Capping Maschinen — aus Stahl gemacht, garantiert fehlerlos zu arbeiten, speziell morgen zu nur $1.69

John Krumm & Co

DEPARTMENT STORE

1509-1519 FULLERTON AVE.

Spezialitäten in Lebensmitteln für Samstag

Frisch gerupfte Hühner — das Pfund zu 22½c
Frisches Pork Loin Roast, das Pfund zu 18½c
Prima Rolled Roast Beef, das Pfund zu 19½c
Fancy Pot Roast — Pfund zu 12c
Frische Pork Butts für Roast, Pfund zu 16½c
Frisches Rump Roast — das Pfund für 14½c
Frisches Pork Tenderloin Pfund für 50c
Vorderviertel fancy Veal, ... 17½c
Vorderviertel Veal — das Pfund zu 13½c
Veal Stew, das Pfund zu 12c
Frühstücks Speck, in einem Stück, das Pfund zu 24c
Frankfurter Wurst, das Pfund zu 15c
Knoblauch Wurst, Pfund 15c
Polnische Wurst, Pfund zu 15c
Große oder kleine Bratwurst, Pfund zu 15c
Frisches Suppenfleisch, Pfd. 8c
Jello, jedes Flavor — 3 für nur 29c
Frazier's Catsup, die Flasche zu 12½c
Happy Family Seife, 10 große Stücke für 39c
Uneeda Biscuits, für 5½c
Bester Zucker, Pfund 6c

Spezialitäten in allgemeinen Waren für Montag

Indian Lawn, die Yard für nur 13½c
Amoskeag bannwollener Crash, Yard zu 11c
Canvas Knabenschuhe — Größen 11 bis 6, zu ... $1.95
Blankets, zu $3.49
Galvanisierte Zuber, zu $1.10
Aluminium Präserven-kessel, zu $1.19
Crepe Toilet Papier, beste Sorte, 8 Rollen für 25c
Jetum, für Strohhüte, Holz oder Leder, alle Farben, zu ... 19c
Schwarz gerippte Kinderstrümpfe, Paar zu 15c
Overall Schürzen für Damen, $1.98 Werte, zu $1.65
Sheeting, 36-zöllig, extra schwer, die Yard zu 9c
Percale, echtfarbig — zu nur 14c
Weiße Kinderkleider, ungewöhnliche Werte, zu 93c
Gestrickte Union Suits für Männer, ärmellos, zu 59c
Spitzen, ein großer Wert, zu nur 10c
Gestrickte Damen Tricots, loses Umbrella Knie 45c
Weiße Muslin Unterröcke, extra Größe, zu 97c
Schwarze Sateen Bloomers für Kinder, zu 25c

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon: Irving 3408

15tf*7

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Sohn und Bruder

Albert Lunow

am Donnerstag, den 14. Juli, im Alter von 29 Jahren im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juli, 1 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2062 N. Oakley Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frances Lunow, Gattin. **Wilhelm** und **Augusta Lunow**, Eltern. **Martha Sebastian, Minnie Gibbon** und **Emma Dowie**, Schwestern. **Charles Sebastian, Herbert Gibbon** und **John Dowie**, Schwäger; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Heinrich Schwarz

am 13. Juli nach langem, schwerem Leiden entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juli, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 4038 Rice Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Schwarz, Gattin. **Elisabeth, Gertrude** und **Frau L. Krummel**, Töchter. **L. Krummel**, Schwiegersohn; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Andrew Larson

am 14. Juli im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. Juli, 1:30 nachm., vom Trauerhause, 1825 Austin Ave., nach der St. Peters-Kirche, Cortez und Oakley Blvd., von da nach dem Waldheim-Friedhof.

Mitglied der Robert Blum Loge Nr. 58, I. O. O. F., des Germania Encampment, A. G. O. F. Die Mitglieder sind gebeten, sich am Begräbnis zu beteiligen. — Um Näheres rufe man Kildare 4000 auf.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Ida A. Paradies

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. Juli, vom Trauerhause, 1042 N. Keystone Ave., 2 Uhr nachm., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von da nach Concordia. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Hewelt, Charles und **Lewis Paradies**, Geschwister. dofr

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

Kapelle

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 8120. maifrmodi*

Grab-Denkmäler.

angefertigt nach eigenen Entwürfen, künstlerische Ausführung, in jeder Preislage, Zeichnungen und Kostenanschläge frei. **Keine Ausstellung verlangt.** — **Prof. Josef Rittmeyer,** Amerikas leitender Monumental-Architekt u. Bildhauer, **1530 Masonic Temple Bldg., Chicago.** jn10frmomt3mt

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Myrtle Kramp

am 14. Juli nach kurzem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den um 10 Uhr vorm., vom Elternhause, 1815 W. 36. Str., nach Bethania. Private Leichenfeier und Grabe. Lief betrau t von:

Charles und **Ida Kramp**, geb. Ortman, Eltern. **Harry Kramp**, Bruder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrude Schmarje

im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3259 N. Leavitt Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Schmarje, Gatte. **Herr** und **Frau Wetzel**, Eltern. **Frau Carl Williams, Frau Arthur Hartman**, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Nordseite Sektion Nr. 1 des Bayrisch-Amerik. Vereins von Cook County, Ill.

Den Mitgliedern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Heinrich Schwarz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4038 Rice Str., nach dem Montrose-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich punkt 1:30 Uhr in der Vereinshalle, um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Raymond Kleninger, Präsident. **Adam Schlaufman**, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

William C. Brand,

Private 1. Class, Co. E. 354. Inf. 89. Divis., am 14. Sept. 1918 im Alter von 26 Jahren in Frankreich gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 18. Juli, 2 Uhr nachm., vom Elternhause, 2120 Armitage Ave., nach dem Eden-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

William M. und **Bertha Brand**, Eltern. **Alice**, Schwester. fsfa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Margaret E. Buddenbaum,

Tochter des verstorb. Charles H. Buddenbaum, am 14. Juli gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 16. Juli, 3 Uhr nachm., vom Elternhause, 932 Lakeside Place, nach Rosehill. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louise A. Buddenbaum, Mutter. **Ellie J.** und **Carl E. Buddenbaum, Kinder.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Mutter und Großmutter

Robert Wild,

der heute vor neun Jahren, am 15. Juli 1912, gestorben ist.

Wohl war es schön in eurer Mitte,
Wohl ist jetzt dort mein Plätzlein leer,
Doch gönnet mir des Himmels Frieden,
Denn hier gibt's keine Leiden mehr.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Töchtern Anna Marquardt und Hanie Wild.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Schwiegervater

Adolf Philipp

am 13. Juli im Alter von 56 Jahren und 10 Monaten nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juli, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3436 N. Clairmont Ave., nach der Concordia-Gottesacker, Blaskenau und Belmont Ave., von da nach dem St. Lukas-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Philipp, Gattin. **Max, Edward** und **Wilhelm Philipp**, Söhne. **Lydia Philipp**, Tochter. **Lillian** und **Jessie Philipp**, Schwiegerschwester; nebst anderen Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin

Bertha Ringe, geb. Ludwig,

am 16. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 18. Juli, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2629 W. 15. Str., nach Forest Home. Um stilles Beileid bitten:

Henry Ringe, Gatte. **Frau Mary Kacs** von Mason City, Iowa, Schwester. fsfa

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unseres lieben Vaters und Großvaters

Robert Wild,

der heute vor neun Jahren, am 15. Juli 1912, gestorben ist.

Wohl war es schön in eurer Mitte,
Wohl ist jetzt dort mein Plätzlein leer,
Doch gönnet mir des Himmels Frieden,
Denn hier gibt's keine Leiden mehr.

Gewidmet von deinen dich nie vergessenden Töchtern Anna Marquardt und Hanie Wild.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, unsere liebe Mutter und Schwester

Margaret Schwarz

am Mittwoch, den 13. Juli, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag, den 16. Juli, 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3121 N. Ashland Ave., nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henrietta Plan, geb. Wolf, Gattin. **Frau Anna Adams**, Tochter. **Johanna Griebenow**, Schwester. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, unsere liebe Tochter und Schwester

Gertrude Schmarje

im Alter von 24 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3259 N. Leavitt Str., nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Schmarje, Gatte. **Herr** und **Frau Wetzel**, Eltern. **Frau Carl Williams, Frau Arthur Hartman**, Schwestern. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Heinrich Schwarz

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 16. Juli, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4038 Rice Str., nach dem Montrose-Friedh

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerhand Vergnügungen.
Apollo. — „Rolling Show of 1921."
Cort. — „Sweets as Salt."
Garrick. — „Up in the Clouds."
Princeß. — „The Rat."

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt:

Automobil-Verkäufer,

Chas. Lange & Bros. Co.,

2621 Milwaukee Avenue.
Tel. Spaulding 234.
frlafon

Verlangt: Koch für sofort; muß Erfahrung haben. 5009 N. Clark Str. frla

Verlangt: Ein christlicher Lunchen- für Kaffee-Shop, muß sehr flink sein beim Kaffeeschneiden und an Sandwiches machen, von 11 bis 2 Uhr. J. King, Jackson Coffee Shop, 310 West Jackson Blvd.

Verlangt: Junge mit Erfahrung für Bäckerei. 2254 North Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Mann, um den Bäcker in Hinsichtsarbeit zu beaufsichtigen; muß vollständig mit gewölbtem Brot vertraut sein. 3451 Forest Ave.

Verlangt: Aelterer Mann, um Gras zu säubern und Sträucher zu pflegen. Telephoniert nördlare 716 nach 6:30 abends oder Adr.: N 178 Abendpost. frlafon

Verlangt: Carpenter, um mir beim Bauen von zwei kleinen Frame-Cottages zu helfen, eine für jeden; nordwestliche Vorstadt; ich habe die Lots. Baumann, 1125 Webster Ave.

Verlangt: Erfahrener, erstklassiger Candymacher; muß im Stande sein, kleines Geschäft vollständig zu führen. Miem Cafeteria Corporation, 4046 Sheridan Road. frlafon

Verlangt: Lediger Mann, auf Geflügelfarm zu arbeiten; muß Truck fahren können; Lohn $45, Zimmer und Brot. Stake Poultry Farm, 6701 So. Western Ave. Nehmt Rock Island Bahn bis 95. Str. frlafon

Verlangt: Ein Junge in Bäckerei mit etwas Erfahrung. 250 Larrabee Str.

Verlangt: Erfahrener Kuchenmann. Deutsches Altenheim, Forest Park, Ill. Tel. Forest Park 136.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Kuchen; muß Erfahrung haben. 1234 N. Clark Straße.

Verlangt: Zweite Hand allaround Bäcker. 655 N. Cicero Ave. frla

Verlangt: Guter Bäcker an Brot und Cake; Tagarbeit. 6913 S. Grand Ave.

Verlangt: Möbelschreiner, erfahren an Store Fixture-Arbeit, stetig. Jacob Lederer, Inc., 644 W. Madison Str. dofr

Verlangt: Florist und Helfer. 1405 Central Str., Evanston, Glocbe. do-fon

Verlangt: Bar Porter mit Erfahrung; guter Lohn. 1528 N. Clark Str., Ecke Germania Place. dfr

Verlangt: Automobil Battery Station sucht einen Mann, der etwas von Ignition versteht, um das Geschäft zu betreiben. Adr.: N 704 Abendpost.

Verlangt: Erfahrener Bonnaz Stickerei Designer für Teil oder volle Zeit zu arbeiten.— Nachzufragen Zimmer 705, 219 S. Dearborn. dofrlon

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker. Nachzufragen 1124 Florence Ave., Evanston, Ill. dofr

Verlangt: Lagerhaus-Arbeiter in N. Harvey, Nebraska. Central bis 147. Str. Station od. Lexington Hotel Midway 4940. 13jl1wX

Verlangt: Erfahrener Saloonporter. 2023 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Guter Tinner für Innen- und Außenarbeit. 5144 S. State Str. mi—fa

Verlangt: Grundschaufler, um „Tile Drainage" auf Farm in Wisconsin zu graben, stetige Arbeit, guter Lohn und freie Kost. — Schreibt an Reichenbach Drainage Co., R. 2, Watertown, Wis. 12jl1wX

Verlangt: Tüchtiger Arbeiter auf einer Farm in Michigan. Adr.: B 174 Abendpost. 12jl1wX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter diese Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Suche Arbeit für meinen Sohn (über 15jährig), Maitand, 741 Weed Straße. mitdofrjon

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle, wo er das Bäckergeschäft erlernen kann. S. F. Schwarz, 2512 N. Lawndale Ave. oder Tel. Belmont 9372 zwischen 6 und 8 abends.

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, wünscht das Bäckergeschäft zu erlernen. 5116 Justine Str. Tel. Boulevard 495. frla

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Maschinenmeister, in großem Dampfziegelwerk gut eingearbeitet, sucht Stelle. 1324 Washburne Ave. frlafon

Gesucht: Frisch eingewanderter Deutscher sucht Arbeit als Wagner. Anton Klocker, 1333 Washburne Ave. frlafon

Gesucht: Bartender, allaround Mann, sucht stetige Stellung; gute Empfehlungen. Adr.: N 710 Abendpost. frla

Gesucht: Tüchtiger Carpenter sucht Arbeit; nimmt auch kleine Reparaturarbeit, beim Tag oder in Kontrakt. H. Lindooker, 1659 N. Halsted Straße, 1. Flat. frlafon

Gesucht: Junger Mann wünscht Bäckerei zu erlernen. 3033 N. Sawyer Ave.

Gesucht: Junger Mann, mit Erfahrung in Bäckerei, sucht Stellung. Telephon Lake View 8950. frla

Gesucht: Aelterer Mann sucht Hausarbeit oder sonst irgend eine Arbeit; wenig Lohn. Adr.: R 765 Abendpost. frlafon

Gesucht: Guter Bäcker, stetig Hand an Cake oder Brot, sucht Stelle, stetig oder zum Aushelfen. A. Meyer, Telephon Humboldt 5905, frla

Gesucht: Guter Barbier, 27 Jahre, kurze Zeit im Lande, sucht womöglich stetigen Platz. Johann Lueger, 1123 Ruby Str. dofrla

Gesucht: Guter zweiter Koch, Deutscher, sucht Stelle in Club, Restaurant oder Hotel, Tag- oder Nachtarbeit. Adr.: N 709 Abendpost. dofrlon

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht irgend welche passende Beschäftigung zu Reinmachen oder sonst was. Antworten erbeten an Adr.: N 702 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit guter Erfahrung in Bäckerei sucht Arbeit. S. Bak, 11657 Harvard Avenue. dofr

Gesucht: Verheirateter Mann sucht irgend eine Beschäftigung, Adr.: N 703 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Bartender sucht Stelle; kann auch Porterarbeit tun. Tel. Diversey 1613. 13jl1wX

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz als Kollektor und Agent; kann Kaution stellen. Adr.: N. 750 Abendpost. mi—fa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Robert Holeschek, 5133 Lowe Ave. midofr

Gesucht: Mann, welcher 5 Sprachen versteht, sucht irgend welche Arbeit; kann Elevator fahren. Adr.: B 199 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, kräftiger Mann wünscht Beschäftigung als Lunchmann oder Porter oder andere Arbeit. Offerten unter Adr.: S 215 Abendpost. midofr

Gesucht: Mann wünscht Arbeit als Bäckerhelfer. Tel. Belmont 4748. midofr

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder kontrakt. Schreibt J. Chekel, 1743 Hudson Ave. 11jl3wX

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Bäckerei. Cramers Bakery, 3434 N. Halsted Str. fr—fon

Verlangt: Ladenmädchen in Bäckerei. 1900 Mohawk Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei, 1644 W. 63. Str. Tel. Prospect 8878. dofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 3148 Southport Ave. midofr

Verlangt: Mädchen an Lederarbeit. Western Leather Mfg. Co., 184 W. Lake Str., 3. Floor. midofr

Verlangt: Operators, erfahren in erstklassigem Etablissement; stetige Arbeit, gute Bezahlung, angenehme Umgebung; lehre Anfängern. Max Ribbeck Co., 1851 Benson Ave., nahe Foster Hochbahnstation, Evanston. midofr

Verlangt: Finishers, erfahren in erstklassiger Kleiderfabrik; stetige Arbeit, gute Bezahlung, angenehme Umgebung. Sofort nachzufragen. Max Ribbeck Co., 1851 Benson Ave., nahe Foster Hochbahnstation, Evanston. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Umänderungen. Hyman Fashion Shop, 3441 W. Roosevelt Avenue. fofrla

Hausarbeit

Verlangt: Zuverlässige Frau für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, Familie von drei Erwachsenen. Nachzufragen: Mrs. E. B. Hodges, 3746 Ellis Ave. Tel. Oakland 518. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nach einer Sommer-Cottage am Lake Michigan zu gehen; stetige Stelle nach den Sommerferien. Telephoniert Yards 370 zwischen 9 morgens und 5 nachm. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen, um in der Küche eines Restaurants zu helfen; keine Sonntagsarbeit. A. Weiß, 176 W. Adams Str. dofr

Verlangt: Eine gute Frau für die Küche, sofort. Nachzufragen 231 W. Washington Str. midofr

Verlangt: Frau oder Mädchen zum Waschen und Bügeln in Hand Laundry. 4415 Broadway. dofrsun

Verlangt: Gute 2. Köchin. 501 N. Dearborn Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; guter Lohn. Tel.: Dorchester 9443. frlafon

Verlangt: Frau mittleren Alters, um hausarbeiten von 9 bis 7 Uhr abends. Telephonieri Sonntag morgen von 9 bis 12. Diversey 3657. frla

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichs Stunden den Tag allgemeine Hausarbeit zu verrichten. Empfehlungen. 650 Wellington Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gute Köchin für Kaffee-Shop, muß aber ihr Geschäft verstehen. Keine Sonntagarbeit. J. King, Coffee Shop, 310 W. Jackson Boulevard.

Verlangt: Eine selbständige, erfahrene Restaurant-Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Straße, Zurnibelle. 13jl1wX

Verlangt: Haushälterin, gute mütterliche Frau, zur Besorgung eines modernen Apartments und zweier Kinder von 9 und 5 Jahren; einfaches Kochen; gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person; Eltern sind geschäftlich tätig. 5435 Jefferson Ave. frla

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim und guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. — 5650 South Park Ave., 1. Apt. Tel.: Woodworth 1834.

Verlangt: Köchin für Sommerresort Hotel, die wilens ist bei anderer Arbeit mitzuhelfen. H. Marr, 3259 W. North Ave. 13jl5wX

Verlangt: Für Arbeiterheim, ältere Frau, die Kinder liebt, als Hausbälterin; dauernde Stelle für rr ige Person; keine Wäsche. Vorzusprechen Samstag und Sonntag, O. Eckert, 1529 Wabansia Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen in der Bäckerei, 4641 N. Rockwell Straße.

Verlangt: Erster Klasse Plättereigehilfe; Köchin, 205 S. Halsted Str. frlafon

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, 507 Roscoe Straße, 2. Apartment.

Verlangt: Absolut vertrauenswerte Frau für einjährigesKind; Mutter geht ins Geschäft. Schönes Heim für richtige Person; guter Lohn. Muß Erfahrung mit Kindern habe. Muß auf Main 3093 nur Freitag, Samstag kommen oder 5357 N. Kaliser Ave., Reiner.

Verlangt: Mädchen, um während des Tages bei den Hausarbeit zu helfen. W. W. Zuckermann, 3654 S. Lexington Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. Nachzufragen 835 N. North Ave. frlafon

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gute Köchin; muß Referenzen haben. 5630 Kenmore. 2. Apt. frla

Verlangt: Frau für Waschen und Reinmachen; englisch sprechend, Reynolds, 2328 Cleveland Ave.

Verlangt: Köchin, welche englisch spricht, für kleines Restaurant und Saloon; leichte Arbeit, kurze Stunden. Nur mit Empfehlungen angenommen. Vorzusprechen 11:30 bis 1:30 mittags und 4:30 bis 6:30 abends. Vogt, 138 S. Aberdeen Str. frlafon

Verlangt: Gute Hausbälterin, 40 bis 45 Jahre alt, für Witwer und 4 Jahre altes Mädchen, kleine Farm; Lohn $10 die Woche. Antworten: Countess garnen Tag, N. Girrell, Ashland Ave., nahe Belmont Str., Blue Island, Ill. frla

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1114 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Hausbälterin, die kochen kann, bei guter, zuverlässiger Familie von zwei Erwachsenen; guter Lohn. 3022 N. Wahlenawy Ave., 1. Apt. midofr

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit und zwei Kinder zu besorgen. 1037 W. 63. Str. Phone: Wentworth 4298. frla

Verlangt: Mittelständiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei Erwachsenen. Besser Lohn, Privatzimmer und Bad. 26 S. Hamlin Ave. Tel. Sedgie 1107. 12jl1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit; kein kochen; guter Lohn. Phone Rogers Park 2420. Nr. 6733 Newgard Ave. 10jul1wX

Verlangt: Gute Short Order Köchin im Restaurant für Nachtarbeit von 5—2 Uhr. — 148 W. North Ave. 10jl1wX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Hausarbeit. 712 Wabeland Ave. Telephon Graceland 2380. frla

Gesucht: Eine ältere Frau, katholisch, sucht leichte Hausarbeit bei einer guten katholischen Familie bei kleinem Lohn. Anna Weiler, 5425—7 So. Lake Park Ave. do—fon

Gesucht: Frau sucht Platz zum Waschen und Reinmachen. Christina Riffner, 1310 N. Clark Str., 1. Floor. frla

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Clubhaus; kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., 1. Floor. frlafon

Gesucht: Frisch eingewandertes 17jähriges Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, Baumgartner, 1827 Burling Str., hinten. frla

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Fitzey, 1123 Center Straße, 1. Flat, hinten.

Gesucht: Witwe sucht Arbeit für ihren 15 Jahre alten Knaben, damit derselbe nicht mißraten soll von den Straßen weilt, derweilen sie Wäsche waschen. Telephon: South Chicago 3679.

Gesucht: Guter Barbier, 27 Jahre, kurze Zeit im Lande, sucht womöglich stetigen Platz. Johann Lueger, 1123 Ruby Str. dofrla

Gesucht: Guter zweiter Koch, Deutscher, sucht Stelle in Club, Restaurant oder Hotel, Tag- oder Nachtarbeit. Adr.: N 709 Abendpost. dofrlon

Gesucht: Aeltlicher Mann sucht irgend welche passende Beschäftigung zu Reinmachen oder sonst was. Antworten erbeten an Adr.: N 702 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann mit guter Erfahrung in Bäckerei sucht Arbeit. S. Bak, 11657 Harvard Avenue. dofr

Gesucht: Verheirateter Mann sucht irgend eine Beschäftigung, Adr.: N 703 Abendpost. dofr

Gesucht: Ein Bartender sucht Stelle; kann auch Porterarbeit tun. Tel. Diversey 1613. 13jl1wX

Gesucht: Aelterer Mann sucht Platz als Kollektor und Agent; kann Kaution stellen. Adr.: N. 750 Abendpost. mi—fa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stelle. Robert Holeschek, 5133 Lowe Ave. midofr

Gesucht: Mann, welcher 5 Sprachen versteht, sucht irgend welche Arbeit; kann Elevator fahren. Adr.: B 199 Abendpost. midofr

Gesucht: Junger, kräftiger Mann wünscht Beschäftigung als Lunchmann oder Porter oder andere Arbeit. Offerten unter Adr.: S 215 Abendpost. midofr

Gesucht: Mann wünscht Arbeit als Bäckerhelfer. Tel. Belmont 4748. midofr

Gesucht: Erfahrener Paperhanger, Decorator und Painter sucht Arbeit beim Tag oder kontrakt. Schreibt J. Chekel, 1743 Hudson Ave. 11jl3wX

Gesucht: Erfahrene Plätterin für Hemden und Kragen. 1124 Webster Ave. frla

Gesucht: Erfahrene Waschfrau. 2831 Vernon Ave. mitfra

Gesucht: Gute Hausbälterin, 40 bis 45 Jahre alt, für Witwer und 4 Jahre altes Mädchen, kleine Farm; Lohn $10 die Woche. Antworten: Countess garnen Tag, N. Girrell, Ashland Ave., nahe Belmont Str., Blue Island, Ill. frla

Gesucht: Frau mittleren Alters, um hausarbeiten von 9 bis 7 Uhr abends. Telephonieri Sonntag morgen von 9 bis 12. Diversey 3657. frla

Gesucht: Mädchen oder Frau für leichs Stunden den Tag allgemeine Hausarbeit zu verrichten. Empfehlungen. 650 Wellington Ave., 2. Apt.

Gesucht: Gute Köchin für Kaffee-Shop, muß aber ihr Geschäft verstehen. Keine Sonntagarbeit. J. King, Coffee Shop, 310 W. Jackson Boulevard.

Gesucht: Eine selbständige, erfahrene Restaurant-Köchin; guter Lohn. 820 N. Clark Straße, Zurnibelle. 13jl1wX

Gesucht: Hausbälterin, gute mütterliche Frau, zur Besorgung eines modernen Apartments und zweier Kinder von 9 und 5 Jahren; einfaches Kochen; gutes Heim und guter Lohn für die richtige Person; Eltern sind geschäftlich tätig. 5435 Jefferson Ave. frla

Gesucht: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen; gutes Heim und guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. — 5650 South Park Ave., 1. Apt. Tel.: Woodworth 1834.

Gesucht: Köchin für Sommerresort Hotel, die wilens ist bei anderer Arbeit mitzuhelfen. H. Marr, 3259 W. North Ave. 13jl5wX

Gesucht: Für Arbeiterheim, ältere Frau, die Kinder liebt, als Haushälterin; dauernde Stelle für rr ige Person; keine Wäsche. Vorzusprechen Samstag und Sonntag, O. Eckert, 1529 Wabansia Straße.

Gesucht: Frau oder Mädchen, um auf Kinder aufzupassen. Nachzufragen in der Bäckerei, 4641 N. Rockwell Straße.

Gesucht: Erster Klasse Plättereigehilfe; Köchin, 205 S. Halsted Str. frlafon

Gesucht: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, 507 Roscoe Straße, 2. Apartment.

Gesucht: Absolut vertrauenswerte Frau für einjährigesKind; Mutter geht ins Geschäft. Schönes Heim für richtige Person; guter Lohn. Muß Erfahrung mit Kindern habe. Muß auf Main 3093 nur Freitag, Samstag kommen oder 5357 N. Kaliser Ave., Reiner.

Gesucht: Mädchen, um während des Tages bei den Hausarbeit zu helfen. W. W. Zuckermann, 3654 S. Lexington Str.

Gesucht: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit in Restaurant; guter Lohn. Nachzufragen 835 N. North Ave. frlafon

Gesucht: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen; gute Köchin; muß Referenzen haben. 5630 Kenmore. 2. Apt. frla

Gesucht: Frau für Waschen und Reinmachen; englisch sprechend, Reynolds, 2328 Cleveland Ave.

Gesucht: Köchin, welche englisch spricht, für kleines Restaurant und Saloon; leichte Arbeit, kurze Stunden. Nur mit Empfehlungen angenommen. Vorzusprechen 11:30 bis 1:30 mittags und 4:30 bis 6:30 abends. Vogt, 138 S. Aberdeen Str. frlafon

U. S. MAIL LINE

Norddeutscher Lloyd, Generalagenten für Mittel- und Ost-Europa.

Fahrten von New York direkt nach

BREMEN

Anlaufend in Plymouth und Cherbourg

durch die größten und schnellsten Dampfer unter amerikanischer Flagge

S. S. „America“.....23. Juli, 24. August, 28. Sept.
(22,622 Tonnen)

S. S. „George Washington“..3. August, 27. August, 24. Sept.
(25,000 Tonnen)

Dienst, Komfort, sehr gute Beköstigung, freundliche, höfliche Bedienung hören auf diesen großen transatlantischen Dampfern unter amerikanischer Flagge nicht mit der ersten Klasse auf.

Die America zum Beispiel ist imstande, 1400 Passagiere dritter Klasse in Kabinen von nur zwei und vier Betten zu befördern.

Sie hat drei große Speisesäle für die dritte Klasse, über die ganze Breite des Dampfers sich erstreckend, und speist 1200 Passagiere auf einmal.

Plätze können durch Agenten für die dritte Klasse gesichert werden, genau so, als wenn sie Kabinen-Passagiere buchen würden.

U.S. MAIL
STEAMSHIP COMPANY

Dampfer des U. S. Shipping Board betreibend.
45 Broadway Tel. Whitehall 1200

Börsennotierungen.

Chicago, den 15. Juli 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

Weizen—	11 vorm.	Schluß gestern
Juli	81.34	$1.32½
Sept	1.32¾	1.32¼
Mais —		
Juli	.64¾	.64
Sept	.62¼	.62
Hafer —		
Juli	.39¼	.38½
Sept	.41½	.40⅝
Speck—		
Sept	18.60	18.50
Schmalz —		
Sept	11.80	11.62
Rippchen —		
Sept	11.05	11.00

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippchen
Juli	$1.31	.63¾	.39½	18.55	11.55	11.05
Sept	1.33	.62	.41½	18.75	11.95	11.75

Die Frühjahrsweizenernte gilt für schlecht; Winterweizen wird reichlich geliefert. In England regnet es. Die Maisernte ist noch unbeschädigt, aber die Berichte über Hafer sind ungünstig. Der Regen in Argentinien hat viel gutes getan.

Europäische Wechselkraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselkraten für Beträge von $2,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.62¾	Checks	16.00
Checks	3.61⅞	Norwegen—	
Paris—		Checks	13.55
Cables	7.70½	Schweden—	
Checks	7.78½	Checks	21.17
Holland—		Spanien—	
Checks	31.84	Checks	12.87
Italien—		Deutschland—	
Cables	4.55	Checks	1.34¼
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	10.53	Checks	0.14½

Freiheitsbonds.

3½ proz.	86.06	3. 4¼ proz.	91.18
1. 4 proz.	87.12	4¼ proz.	87.16
2. 4 proz.	86.92	Victory—	
1. 4¼ proz.	87.30	3¾ proz.	98.32
2. 4¼ proz.	87.08	4¾ proz.	98.30

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“ extra, „Zulu“, das Pfund	$ 0.42
do., „Prints“, das Pfund	0.43
„Firsts“, das Pfund	0.39½
„Seconds“, das Pfund	0.36½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars“, das Pfund	0.14
Blahnkäse, „Twins“, das Pfd.	0.13¾—0.14
„Daisies“, das Pfund	0.13¾—0.14¼
„Longhorns“, das Pfund	0.14½—0.14¾
„Young Americas“, das Pfd.	0.14½—0.14¾
„Brick“, das Pfund	0.15—0.15½
Schweizer, rund, das Pfund	0.19—0.20
do., Block, das Pfund	0.27—0.34
Limburger, Pfund-Stücke	0.17½—0.18
do., 1-Pfund-Stücke	0.14—0.14¼

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras“, Car, das Dutzend	0.38
„Firsts“, frische, das Dutzend	0.23½—0.26
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.22—0.25
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Hansen & Murmann, 224—226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.25
Hähne, das Pfund	0.16
„Broilers“, 1½ bis 2 Pfund, das Pfund	0.25—0.37
Truthühner, das Pfund	0.30
Gänse, das Pfund	0.15
Enten, das Pfund	0.25—0.26
Perlhühner, das Dutzend	3.00—6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	2.00—2.50
„Squabs“ lebend, Dutzend	3.50—4.00
do., zugerichtet, Dutzend	3.00—4.00
Kleine magere, weniger	

(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet)

	Pfund	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 17c;	Nr. 2, 15c;	Nr. 3, 14c
Plates,	Nr. 1, 6½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 4c
Rippen,	Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
„Sirloin“	Nr. 1, 23c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 20c
Chucks	Nr. 1, 9c;	Nr. 2, 8c;	Nr. 3, 7c

Kalber (geschlachtet.)

50— 60 Pfd.	Gewicht, Pfd. 0.09	—0.10
60— 70 Pfd.	Gewicht, Pfd. 0.11	—0.12
70— 80 Pfd.	Gewicht, Pfd. 0.12	—0.14
90—120 Pfd.	Gewicht, Pfd. 0.15	—0.16
Sehr schwere, das Pfund	0.06	—0.08

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Lyfels, von Kalifornia, Kiste	4.50—5.25
Zitronen, die Kiste	8.00—10.00
Große Frucht, die Kiste	1.00—5.00
Ananas, die Kiste	2.75—6.00
Bisonen, Cancloupe-, Kiste	3.00—3.50

Beeren.

Blaubeeren, Kiste, 24 Quarts	4.50
Brombeeren, Kiste, 16 Quarts	1.75—2.25
Himbeeren, Kiste, 16 Quarts	1.50—2.00
Johannisbeeren, Kiste, 16 Qts	3.00—3.50
Stachelbeeren, Kiste, 16 Qts.	2.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00—9.00
Pfirsiche, 6 Körbe	1.00—2.00
Kirschen, die Kiste, 16 Qts	2.00—3.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, die Kiste	0.15—0.25
Blumenkohl, die Kiste	0.75—1.00
Grüne Erbsen, der Bushel	1.00—1.25
Gurken, die Kiste, 2 Dutzend	0.75—1.50
Knoblauch, das Pfund	0.10
Karotten, der Hamper	1.00—1.25
Kohlrabi, der Bushel	1.00—2.50
Kopfsalat, die Kiste	0.40—0.60
Kraut, die Kiste	1.75—2.50
Paksalaten, der Sack	0.75—0.90
Petersilie, der Hamper	0.50—1.00
Pfeffer, die Kiste	0.50—1.50
Pilze, die Schachtel	0.40—0.75
Radieschen, 100 Bündel	1.50—2.00
Rhabarber, 20 Pfd.	0.35—0.40
Rote Rüben, der Hamper	—0.40
Schnittbohnen, Hamper	1.00—2.50
Sellerie, Michigan, Kiste	0.75—1.25
Spargel, die Kiste	1.50—2.00
Spinat, heimischer, die Kiste	0.50
Süßkorn, 7 bis 8 Dutzend	3.50
Tomaten, Florida, 6 Körbe	3.00—3.50
Turnips, neue, Hamper	1.00
Wassermelonen, Car-Ladung	550—850.000
Zwiebeln, die Kiste	1.25—2.25

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 W. Clark Str.)

Neue, per 100 Pfund	1.75—2.25
do., das Faß	4.00—4.50
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	1.00—1.25

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.28
Nr. 2, do	1.27
Nr. 3, do	1.25
Nr. 1, hart	1.33
Nr. 2, do	1.27
Nr. 1, nördlicher	1.49
Nr. 2, do	1.43
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.63½
Nr. 2, do	0.62
Nr. 3, do	0.61
Nr. 1, gelb	0.63
Nr. 2, do	0.62
Nr. 3, do	0.61
Nr. 1, weiß	0.63
Nr. 2, do	0.62½
Nr. 3, do	0.62
Zufuhr—	
Weizen 312,000;	Mais 153,000
Ausfuhr—	
Weizen 22,000;	Mais 306,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.38¼—0.38¾
Nr. 2, do	0.38 —0.38¾
Nr. 3, do	0.35
Gerste—	
Malz	0.64
Roggen—	
Nr. 2	1.26
Mehl—	
Frühjahr, Standard	8.80—9.35
Winter, hart	6.50—7.25
do., weich	6.75—7.50
Roggenmehl	7.40—10.00
Kleie, per Tonne	13.00—19.00
Heu, (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	21.00—22.00
do., Nr. 2	17.00—18.00
do., Nr. 3	15.00—16.00
Alfalfa	15.00—22.00
Alfalfa	15.00—23.00
Südwestliches	15.00—17.00
Nordwestliches	14.00—15.00
Stroh—	
Roggen	15.00—16.00
Hafer	13.00—14.00
Weizen	11.00—12.00
Kleesamen, 100 Pfund	13.00—19.00
Timothysamen, 100 Pfund	4.50—6.10
Flachs	1.85

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund	5.30

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.75—9.00
Gute bis gewöhnl. Ochsen	7.75—9.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.25—8.40
Jährlinge	8.00—9.30
Fette Kühe und Rinder	3.00—8.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	7.00—12.00
Schweine (per 100 Pfund)—	
Durchschnitt	8.75—10.00
Schwere Fleischware	9.40—9.60
Leichte Fleischware	9.75—10.15
Mittel-Gewicht	9.00—9.60
Gemischte Packware	7.50—7.70
Ferkel, 80—135 Pfund	8.50—10.25
Schafe (per 100 Pfund)—	
Lämmer, westliche	7.50—10.75
do., Native	6.50—10.00
Gute bis beste Hammel	4.00—5.50
Gute bis beste Ewes	4.00—4.50
Böcke	1.50—2.00

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club 900 West 18. Straße.)

Carbon Neavlight, 175 Test	$ 0.10½
Terpentin, im Faß, Gallone	0.79
Denaturierter Alkohol	0.50
Red Crown Gasolin, Gallone	0.20
Winteröl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.88
do., gekocht, 4 Faß	0.90
Weißes Weizenöl, in 100 Pfd.	
Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gips, das Faß	4.50
Cretia Dust, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	3.75
do., orangefarben	2.00

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkaufte.	Hoch.	Nied.	Schluß
Amer. Shipbuilding	10	64	64	64
do., Vorzugsaktien	20	57⅞	57⅞	57⅞
Armour & Co., Pref.	160	87¼	87	87
Armour Leather	10	12⅜	12⅜	12⅜
do., Vorzugsaktien	10	83	83	83
Beaver Board	20	13	13	13
Booth Fisheries	100	3⅝	3⅝	3⅝
Brach	330	10⅝	10	10⅜
Chic. Elev. Rys., Pref.	50	2¼	2¼	2¼
Commonwealth Edison	110	106½	106½	110
Continental Motors	1005	6	5⅞	5⅞
Cudahy-Packing	880	7⅜	7⅜	7⅜
Midw. Utilities, Pref.	110	41	39½	40
Mitchell Motors	10	5	5	5
Montgomery Ward	50	17½	17½	17½
National Leather	2325	7½	6⅞	7⅜
Playth-Stanly „A“	210	15	14½	14½
Public Service	35	81	81	81
do., Vorzugsaktien	15	82	82	82
Reo Motor	30	17½	17½	17½
Sears-Roebuck	275	64¼	64	64⅛
Swift & Co.	65	44½	44¼	44½
Stewart-Warner	100	24	23¾	24
Swift & Comp.	442	90¼	89½	90¼
Swift Internat.	305	24½	24	24
Thompson J. R.	140	41	40⅞	41
Tower Corn	75	8	8	8
Union Carbide & C.	617	42¾	42¼	42¼
Wahl Comp.	200	30	30	30
Western Knitting	100	10	10	10
Yellow Cab Mfg.	50	90½	90¼	90½
Bonds.				
Chic. Telephone 5s $1000		94	94	94

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	25¾	26¾
American Locomotive Co.	80	80
American Smelting		37½
Anaconda	37½	37⅝
Atchison	82¼	82½
Baldwin Locomotive	73⅝	74⅛
Baltimore & Ohio	38	38¼
Bethlehem Steel	45⅝	47½
Chicago, Milw. & St. Paul		26¼
Central Leather Co.	34¾	35¼
Crucible Steel	53	53¼
General Motors	10¾	11
Jnfiltration Copper	33½	34
Jnt. Paper Co.	51¾	52¼
Mexican Petroleum	104¾	103⅝
New York Central	67⅞	69¼
Northern Pacific	71⅝	72⅜
Peoples Gas	50	50¼
Reading	67⅝	67⅝
Republ. Iron and Steel	45¼	46
Sears-Roebuck	64¼	64¾
Studebaker	70½	70⅝
Texas Oil	33½	33⅝
Tobacco Products	54¾	54⅞
Union Pacific	118½	119¼
U. S. Rubber	49½	48⅜
U. S. Steel	72⅝	73
Utah Copper	48	48½
U. S. Bonds, 4½% 1922-23	98.32	98.34
do., 4¼ proz., 1928	91.10	91.10
do., 4¼ proz., 1942	87.10	87.06

Der Aktienmarkt ist flau. Die Nachrichten sind unverändert; Anzeichen für Besserung sind nicht vorhanden.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Juli	12.27	12.35	12.13	12.18
Oktober	12.93	13.01	12.71	12.85

Verbrecher Postraub.

In Council Bluffs wird Lenker eines Postautomobils von Raubgesellen erschossen.

Omaha, Neb., 15. Juli. Walter Baldwin, der Lenker eines Postautomobils, wurde heute zu früher Stunde von Posträubern durch einen Kopfschuß, so schwer verwundet, daß er kurze Zeit später starb.

Nach der Ansicht der Behörden standen die Räuber, nachdem sie Baldwin niedergekämpft hatten, von einer Plünderung der in dem Automobil befindlichen Postsäcke ab. Der Überfall auf das Postautomobil erfolgte, als Baldwin die letzten Postsendungen nach dem Union Bayhof beförderte, und der Schwerverwundete wurde von Passanten auf dem Laufbrett seines Automobils liegend aufgefunden. Soweit sind als verdächtig zwanzig Personen festgenommen worden.

Profaische Stadtväter.

Sie machen Liebesidyllen auf dem Friedhof durch die Ordinanz ein Ende.

Sullivan, Jnd., 15. Juli. Kein Mann oder Jüngling darf in Begleitung einer Frau oder eines jungen Mädchens zwischen acht Uhr abends und fünf Uhr morgens den Central Ridge Friedhof betreten. So lautet eine vom hiesigen Stadtrat angenommene Ordinanz. Diese Ordinanz gelangte, wie es heißt, zur Annahme, um der Gepflogenheit der hiesigen jungen Welt ein Ende zu machen, die den Friedhof zu nächtlichen Spaziergängen zu Zweien zu benutzen pflegte.

Es gährt in Mexiko.

Regierungstruppen zur Unterdrückung von Erhebungen nach den Staaten Tamaulipas und San Luis Potosi gesandt.

Stadt Mexiko, 15. Juli. Bundestruppen sind nach den Staaten Tamaulipas und San Luis Potosi zur Unterdrückung von Erhebungen gesandt worden, an deren Spitze Daniel Martinez Herrerra, General Alexandro Chao und Oberstleutnant Horatio Munoz stehen. Kriegssekretär Estrada bestätigte gestern abend die Richtigkeit der Nachrichten über diese Erhebungen.

Lorenz Thaisens Nachlaß.

Die Familie die Erben, Frau Cheney, Oak Park, bedenkt Verwandtschaft.

Der am 22. Mai verstorbene Lorenz Thaisen hat der Witwe, Jessie, 4443 Beacon Straße, den drei Töchtern, die bei ihr wohnen, und dem Sohn $67,500 hinterlassen, davon nur $2500 in Fahrhabe.

Die Witwe Sybil A. Cheney, welche am 2. Mai in Oak Nar gestorben ist, hat dem Hephzibal-Kinderheim in der Vorstadt und der hiesigen inneren Mission kleine Legate ausgesetzt, den Rest des Nachlasses aber zahlreichen Verwandten bestimmt. Ihr Adoptivsohn, der in Gary wohnt, geht leer aus, da schon der Gatte der Erblasserin ihn reichlich bedacht habe.

Der Nachlaß des Hotelbesitzers John C. Hately, im Chicago Beach Hotel mit der Familie wohnhaft gewesen, besteht aus $100,000 in Fahrhabe und $40,000 in Grundeigentum. Die Witwe, Annabella, die drei Töchter und der Sohn sind die Erben; letzterer dient in Sawtelle, Kalifornien, im Amerikanischen Rotekn Kreuz. Alle drei Testamente wurden heute im Nachlaßgericht bestätigt.

Jeanette C. Murphy, die Witwe des berühmten Arztes, hat $2,000,000 hinterlassen. Davon gehen $200,000 in einen Treufonds für ihre drei Töchter, Frau Cecil Benedict, 1205 Madison Park, Frau Mildred Hurley, 53 Stratford Place, und Frau Celeste Murdoch, Indianapolis. Den Rest erhalten die drei Töchter in gleichen Teilen direkt. Die Töchter hatten sich der Erblasserin gegenüber verpflichtet, gewisse wohltätige Stiftungen, die jährlich $25,000 betragen, fortzuführen. Das Testament wurde heute im Nachlaßgericht eingereicht.

— Durch eine Feuersbrunst ist das gesamte Geschäftsviertel von Trinidad, Tex., eingeäschert worden. Unter den niedergebrannten Gebäuden befinden sich, den soweit eingetroffenen dürftigen Nachrichten zufolge die Bank, das Postamt und mehrere Lagengebäude.

— In Sauk City bei Madison, Wis., sind durch eine Feuersbrunst, die durch Kurzschluß verursacht worden, die Anlagen der Sauk City Canning Company sowie zwei angrenzende Wohnhäuser eingeäschert worden. Der Gesamtschaden beläuft sich auf $250,000

Des Mordes schuldig.

Frau Dora Waterman der Ermordung ihres Gatten überführt.

Siebzehn Jahre Zuchthaus.

Viele andere des Mordes angeklagt gewesene Frauen sind freigesprochen worden. — Nur eine hübsche, junge Frau wurde überführt.

Frau Dora Waterman, 2536 West Division Straße, wurde von Geschworenen Richter Sullivans des Mordes schuldig befunden und zu 17 Jahren Zuchthaus verurteilt. Sie gestand, ihren Gatten Louis, als er am Abend des 27. März betrunken nach Hause kam, mit einem Messer erstochen zu haben. Ihr Sohn, der 17 Jahre alte Jakob Waterman, der mit ihr prozessiert wurde, ist freigesprochen worden.

Frau Waterman ist etwa 45 Jahre alt und nicht gerade, was man eine stattliche Erscheinung nennt. Nachdem der Wahrspruch verlesen worden war, wollte sie sich in sarkastischer Weise bei den Geschworenen bedanken. „Wäre ich jung und hübsch“, sagte sie, weiter kam sie nicht. Sie wollte hinzufügen, daß sie dann, wie schon so viele andere Frauen vor ihr, freigesprochen worden wäre, aber die Stimme versagte ihr und schluchzend sank sie auf ihren Stuhl. Tatsächlich sind hier schon 39 Frauen, von denen die meisten jung und hübsch waren, gerichtlich freigesprochen worden, nachdem sie ihren Gatten, Geliebten oder Freund ermordet hatten. Frau Waterman ist die elfte Frau, die des Mordes überführt wurde. Zwanzig andere Frauen wurden von Koronersgeschworenen freigesprochen, oder gegen sie erhobene Anklagen wurden niedergeschlagen.

Der ermordete Waterman betrieb einen Schuhladen, war nebenbei auch als professioneller Bürgschaftssteller tätig und galt als wohlhabend. Der Wert seines Nachlasses wird auf $100,000 geschätzt. Die Staatsanwaltschaft machte geltend, Waterman sei seines Geldes wegen ermordet worden, während die Verteidigung behauptete, die Angeklagte habe in Notwehr gehandelt. Ihr Eheleben war kein glückliches. Waterman soll dem Trunke ergeben gewesen sein und häufig soll es zu Zank und Streitigkeiten gekommen sein. Vor mehreren Monaten klagte Frau Waterman auf Scheidung, zog die Klage aber wieder zurück, nachdem ihr Gatte versprochen hatte, sie nicht mehr mißhandeln und dem Genusse geistiger Getränke entsagen zu wollen.

Nur eine hübsche Frau überführt.

Unter den anderen zehn des Mordes überführten Frauen befand sich nur eine, die jung und hübsch war, Frau Virginia Troupe, 8942 Mackinaw Ave., die ihren Gatten W. E. Troupe erschoß. Sie war erst 19 Jahre alt, als sie im Jahre 1906 zu vierzehn Jahre Zuchthaus verurteilt wurde. Schon nach wenigen Jahren wurde sie freigelassen. Die anderen überführten Frauen waren:

Frau Louise Lindloff, die ihren Sohn Arthur vergiftete, um das Versicherungsgeld zu erhalten. War angeklagt, auch zwei Gatten vergiftet zu haben, wurde aber in jedem dieser Fälle freigesprochen. Starb im Zuchthause.

Frau Hilda Erlund, die ihren Gatten erstach, zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Frau Margaret Wideman, 1229 Altgeld Str., schuldig befunden, eine verbrecherische Operation vorgenommen und dadurch den Tod eines Mädchens verursacht zu haben.

Frau Lucy Hagenow, verbrecherische Operation, 20 Jahre Zuchthaus.

Frau Vera Trepagnier, der Ermordung von P. F. Voland überführt.

Frau Emma Simpson, überführt, ihren Gatten ermordet zu haben, aber für irrsinnig erklärt. Schon nach wenigen Monaten freigelassen.

Loven Edwards, Lulu Lucas und Celia Cabanaugh, alle Farbige.

Der Fall Geary.

Staatsanwalt Crowe wird am kommenden Montag vor Oberrichter McDonald vom Kriminalgericht beantragen, daß das Verfahren über den geistigen Zustand des zum Tode verurteilten Mörders Eugene Geary sofort in Angriff genommen werde. Geary war der erste der verurteilten Mörder, der den Versuch machte, durch die Jrrsinnsmethode dem Galgen zu entgehen. Karl Wanderer und Harry Ward, die seinem Beispiele folgten, sind bereits von Geschworenen für geistig normal erklärt worden. Ward wurde, wie an anderer Stelle berichtet, heute gehängt, und Wanderer soll am 29. Juli hingerichtet werden.

Verurteilte Räuber.

Vier von den fünf Strolchen, die am 15. April die Staatsbank von Cicero, 25. Str. und Cicero Ave., ausplündern wollten, sind gestern von Geschworenen Richter Wilsons zu Zuchthausstrafe verurteilt worden. Ihr Genosse Jos Zrombski wurde von einem Bankangestellten erschossen. John Prahar und Ludwig und Joe Kosel wurden zu Zuchthaus von der Dauer von zehn Jahren bis auf Lebenszeit verurteilt, während Harvey Petrosus, der als Staatszeuge auftrat, mit einem Strafurteil von drei bis zu zwanzig Jahren Zuchthaus davonkam.

Diese echte Lifetime Ware, schweres reines Aluminium 1½ Pint Saucepfanne nur diese Woche bei allen autorisierten Händlern zu dem speziellen Reklamepreis von 18c, um Euch mit der Güte dieser Waren bekannt zu machen. Zwei an einen Kunden.

LIFETIME WARE

Garantiert für Lebenszeit.

dofe

Hardings wirtschaftl. Programm

Handelssekretär Hoover schilderte es heute vor der Grundeigentumsbörse.

Präsident Hardings Programm der Regierungshilfe bei dem Wiederaufbau des Handels und der Industrie wurde vom Handelssekretär Hoover heute in einer Ansprache an den Nationalverband der Grundeigentumsbörsen skizziert.

„Dieses große wirtschaftliche Programm unseres Präsidenten schließt,“ wie Herr Hoover ausführte, „die Revision unseres Steuersystems, Herabsetzung der Regierungsausgaben, Regelung des Zolls, Neuorganisierung der Verwaltungsmaschinerie des Regierungsdienstes, um bessere Leistungsfähigkeit zu erzielen, die Neuorganisierung unserer Handelsflotte, die Neufundierung der fremden Darlehen, Erleichterung der Welt von den Rüstungen, Unterstützung der Ausfuhr unserer landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Aufbau und Schutz unseres Welthandels, Hilfe für unsere Landwirte durch Mobilmachung von Privatkrediten, ungesäumte Befriedigung der Forderungen der Bahngesellschaften an die Regierung, Förderung der Eisenbahnen, Förderung der Entwickelung unserer großen Hilfsmittel an Krafterzeugung, die systematische Ausscheidung von Verschwendung bei Erzeugung, und Forschung und Aufklärung über Verbesserungen in unseren Prozessen der Erzeugung und Verteilung ein.

„Die Frage des Zwecks und des Standpunktes der Regierung in der Beschleunigung der wirtschaftlichen Genesung wird in Washington zu jeder Stunde gestellt“, fuhr er fort. „Wir werden mit wirtschaftlichen Patent-Medizinen überschwemmt, welche die strengen Gesetze der wirtschaftlichen Gesundheitslehre zu umgehen versuchen. Die Frage, was die Regierung tun kann, bildet teilweise eine Frage unseres Standpunktes überhaupt zu sozialen und wirtschaftlichen Fragen. Wenn wir nicht den persönlichen Unternehmungsgeist zerstören und direkt auf die Nationalisierung oder den Paternalismus zusteuern wollen, kann die Regierung es nicht auf sich nehmen, Löhne zu erhöhen oder zu erniedrigen oder ins Lebensmittelgeschäft zu gehen, einerlei wie das verschleiert sein mag.“

Eine der schwierigsten Aufgaben nannte der Handelssekretär die Wohnfrage. Er schätzte die Zahl der Mieter auf sechzig vom Hundert der ganzen Bevölkerung. „Nichts ist schlimmer“, sagte er, „als die Zunahme der Mieter und des Hausbesitzertums im Lande. Auf drei Gebieten kann die Regierung bei der Milderung der Wohnungsfrage helfen. Erstens durch Vernichtung jeder auf die Beschränkung des Handels abzielenden Verbindung. Zweitens durch den Einfluß der Regierung auf die Einschränkung oder Erweiterung des Kreditsystems und durch ihre Verantwortlichkeit bezüglich dieses Teils der Frage. Drittens kann und sollte die Regierung für die Verbreitung von Auskunft sorgen, durch wissenschaftliches Studium gewisser Probleme bezüglich Materialien und Methoden, und im Zusammenwirken mit den Industrieen auf Ausscheidung der Verschwendung beim Bauen hinwirken und so die Kosten des Baus von Heimstätten vermindern.“

(Für die „Abendpost“.)

Tagesneuigkeiten aus Davenport und Umgegend.

Davenport, Ja., 15. Juli. Herr Henry B. Feiler, 1107 Gaines Str., starb gestern an einem Schlaganfall. Er wurde 68 Jahre alt und war in Deutschland geboren.

Die regelmäßige Versammlung der Damen des Ost Davenport Turnvereins wird morgen abend stattfinden.

Das Wasser in der Badeanstalt auf der Creditinsel wurde von Dr. Nadenhausen untersucht und berichtet derselbe, daß er keine Unreinlichkeiten darin gefunden habe. Das Wasser soll während des Sommers jede Woche untersucht werden.

Moline, 15. Juli.

Cecil L. Rust, 19 Jahre alt, rettete gestern zwei Mädchen und einen Knaben vom Ertrinken. Ein Mädchen und der Junge waren bewußtlos, als er sie ans Ufer brachte. Durch die Anwendung der nötigen Bewegungen brachte er sie wieder zum Bewußtsein.

* Der 56 Jahre alte Ike Hofstätter, 2219 Potomac Ave., wurde gestern von der Hitze überwältigt und starb bald nach seiner Ueberführung ins Diakonissenhospital.

Neue Gefahr.

Oesterreich droht Generalstreik infolge Einstellung der Sozialisierung des Wiener Arsenals.

Regierung zwischen zwei Feuern.

Wiedergutmachungskommission der Alliierten hatte Aufhören der Sozialisierung verlangt. — Der vormalige Außenminister Dr. Otto Bauer will nun Generalstreik herbeiführen. — Neun Bergsteiger in der Schweiz um's Leben gekommen.—Norwegens neues Kabinett will Handelsverträge mit Spanien und Portugal abschließen.

(Depesche der „Associated Preß“.)

Wien, 15. Juli. Der vormalige österreichische Minister des Aeußern Dr. Otto Bauer, hat der Regierung mit einem Generalstreik gedroht, der sich über das ganze Land erstrecken soll, falls sie dem Verlangen der Wiedergutmachungskommission der Alliierten entspricht und die Sozialisierung des großen Wiener Arsenals einstellt. Die Anlage ist gegenwärtig zum Teil sozialisiert und wird für Fabrikationszwecke benutzt. Ausländisches Kapital ist in bedeutender Höhe in das Unternehmen hineingesteckt worden.

Dr. Bauer behauptete gestern in der Nationalversammlung das Verlangen für die Einstellung der Sozialisierung sei von den ausländischen Kapitalisten veranlaßt worden, die an dem Arsenal beteiligt sind.

Neun Bergsteiger verunglückt.

Bern, 15. Juli. Laut hier eingetroffenen Meldungen sind in den jüngsten Tagen in den östlichen Alpen neun Bergsteiger, darunter Professor Schaeftlein aus Oesterreich, tötlich verunglückt.

Herrick bei Briand

Paris, 15. Juli. Der neue amerikanische Botschafter Myron T. Herrick sprach heute in der Begleitung des Botschaftsrates der amerikanischen Botschaft Sheldon Whitehouse, beim Premierminister Briand vor, ehe er dem Präsidenten Millerand sein Beglaubigungsschreiben unterbreitete. Herrick gab seiner Freude ob des begeisterten Willkomms Ausdruck, der ihm bei seiner Ankunft in Frankreich geworden.

Norwegen will Handelsverträge mit Spanien und Portugal abschließen.

Christiania, 15. Juli. Norwegen wird, wie der Minister des Aeußern, Arnold Raestad gestern bei der Erörterung der Politik des neuen Kabinetts im Storthing erklärte, die Unterhandlungen bezüglich des Abschlusses von Handelsverträgen mit Spanien und Portugal fortsetzen. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Unterhandlungen zu einem befriedigenden Abschluß führen würden und fügte hinzu, daß in diesem Fall ein Gesandter für Spanien und ein Generalkonsul für Lissabon ernannt werden würde. Der Generalkonsul würde als Geschäftsträger in Portugal fungieren.

Lebensmittelpreise steigen in Spanien.

Madrid, 15. Juli. Die Lebensmittelpreise sind hier im Kleinhandel fast durchweg gestiegen, was

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

Halbjährlicher

Verkauf von Möbeln

Achter jährlicher

Verkauf von seidenen Strümpfen

Die Verkäufe beginnen am Montag

Leset die Sonntag-Zeitungen

Wirtschaftliches aus Deutschland.

Von Alfred Stecher.

(Mitropost-Bericht.)

Berlin, 17. Juni 1921.

Außerordentlich wertvolle Mitteilungen machte der Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Bredow, in einem Vortrage, den er vor der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin gehalten hat. Diese Mitteilungen dürfen das allergrößte Interesse auch des Auslandes für sich in Anspruch nehmen und seien deshalb im folgenden auszugsweise wiedergegeben.

Dr. Bredow nannte wohl die einzelnen Aufgaben, die dem Wiederaufbau zufallen, aber er verlor sich nicht in programmatische Erläuterungen über das, was zu geschehen hätte, sondern er sprach eingehend und ausführlich über das, was geschehen ist. Die Hörer bekamen etwas zu hören, was sie selten genug zu hören bekommen, nämlich einen Bericht über tatsächlich vollbrachte Leistungen, und diese Leistungen fordern um so mehr die allgemeinste Anerkennung, und sie dürfen es, weil sie beweisen, daß der deutsche Weltnachrichtenverkehr den Vorkriegszustand zum Teil bereits wieder erreicht, zum Teil sogar schon derschritten hat.

Der Redner erzählte folgendes charakteristische Erlebnis: Noch im Jahre 1919 konnte er auf dem Hauptpostamt zu Amsterdam einen Anschlag lesen, der verkündete, daß Telegramme nach London eine Stunde Verspätung haben, daß bei dringenden Telegrammen nach Berlin mit sechsunddreißig Stunden Verspätung zu rechnen sei, und daß gewöhnliche Telegramme nach Berlin mit dem Postzuge befördert würden. Heute dagegen stehen die Dinge so, daß ein dringendes Telegramm von Amsterdam nach Berlin eine Stunde läuft, während ein gewöhnliches nach anderthalb bis zwei Stunden am Bestimmungsorte angekommen ist. Diese ganz erstaunliche Besserung der Verhältnisse war dadurch möglich, weil man sich seit dem Amsterdamer Erlebnis mit allem Fleiß an die Arbeit gemacht hat, die Störungen und Schäden des Krieges zu beseitigen, und dies ist in dem Umfange gelungen, daß alle durch das Weltringen außer Betrieb gesetzten Telegraphen- und Telephonleitungen nach den neutralen Ländern wieder in Betrieb gesetzt, ja sogar vermehrt wurden. Die früheren Verbindungen nach den Feindbundländern konnten bisher zu siebzig Prozent ihrer ursprünglichen Aufgabe wieder zugeführt werden, so weit sie nicht überhaupt völlig neu errichtet wurden. Der Erfolg dieser intensiven und mit deutscher Gründlichkeit aufgenommenen Arbeit zeigt sich darin, daß seit dem Jahre 1919 der telegraphische Verkehr mit dem Auslande um etwa das Fünffache angewachsen ist.

Das Amsterdamer Erlebnis zeigt am deutlichsten, wie Deutschland auch hinsichtlich des Nachrichtendienstes von der Außenwelt abgeschnitten war. Diese Störung, bezw. Einschränkung war eine Notwendigkeit des Krieges, die jeder begreifen kann; weniger begreiflich erscheint dem unbefangenen Beurteiler der Raub der deutschen Kabel, bezw. deren Zerstörung gleich zu Anfang des Krieges durch die Engländer. Deutschland sollte eben in jeder Hinsicht blockiert werden, wie denn ganz zweifellos beim Feindbund auch der Plan bestand, nach Waffenstillstand und Vertragsunterzeichnung die Nachrichtenblockade aufrecht zu erhalten und fortbestehen zu lassen.

Dieser Plan ist der Entente nicht gelungen, und wie im Schiffsverkehr im Kriegs-U-Boot und im Handelstauchboot ein Blockadebrecher erstand, so fand deutscher Unternehmungs- und Erfindungsgeist auch auf dem Gebiete der Nachrichtenblockade den rettenden Ausweg. Die deutsche Funktechnik hat die Absichten der Gegner zu schanden gemacht, und die gewaltigen drahtlosen Stationen sandten deutsche Nachrichten weit über das Weltmeer. Heute bedeutet der deutsche Funkverkehr die Unabhängigkeit der Heimat von den in englischen Händen befindlichen oder englisch kontrollierten Weltkabeln. Es ist heute ein notorischer Zustand, daß alle über England gehenden Kabeltelegramme dort festgehalten und dem Geheimdienst eingereicht werden. Erst dann dürfen diese Telegramme weitergehen, wenn die Abschriften zurückgegeben worden sind. Die englische Regierung begründet dieses unverantwortliche Vorgehen mit den unruhigen Zuständen in Europa überhaupt und in Irland im besonderen; die Begründung schmeckt ein wenig nach schlechtem Gewissen.

Die Folge war ein ungeheurer Aufschwung des deutschen Funkverkehrs, der sich zu einer nie geahnten Höhe entwickelt hat. Er betrug 4½ Millionen Worte im Jahre 1920 gegenüber 124,000 Worten im Jahre 1914, hat also eine Steigerung um das 38fache erfahren. In Verbindung mit dem innerdeutschen Rundfunkdienst arbeitet der Ueberseeverkehr heute so, daß alle amerikanischen Börsennotierungen schon eine halbe Stunde nach ihrer Feststellung in New York in den Händen der deutschen Interessenten sind!

Was dieser deutsche Funkdienst im besonderen für die Presse bedeutet, mögen ein paar andere Zahlen beweisen. Noch im Januar d. J. wurden täglich siebzehnhundert Pressetelegramme erledigt, während deren Zahl im Mai auf achttausend angewachsen ist. Von deutscher Seite werden allmittäglich fünfhundert Worte in englischer Sprache ausgesandt, die in allen Teilen der Welt gehört werden; der Funkdienst, den Amerika, Holland und Deutschland eingerichtet haben, reicht bis Java und bis Südamerika. Morsetaster auf den Tischen der Berliner Telegraphenämter bestätigen die Funksender in Königswusterhausen bei Berlin, und auf denselben Tischen laufen auf anderen Drähten die Antworten aus Alt-Geltow bei Potsdam ein. Die Bemühungen der Telegraphenverwaltung, dem Außenhandel durch Beseitigung der bestehenden Hindernisse möglichst freie Bahn zu schaffen, namentlich durch günstigere Gebührensätze, stehen vor einem zufriedenstellenden Abschluß, und es besteht die Aussicht auf baldige Wiedereinführung von Ueberseetelegrammen zu halber Gebühr.

Deutschland darf also mit dem, was es auf diesem so lebenswichtigen Felde erreicht hat, sehr wohl zufrieden sein, und es darf hoffen, den Wiederaufbau des Welt-Schnellnachrichtendienstes in vollem Umfange zu bewerkstelligen. Fünf Punkte sind im einzelnen, die dafür in Frage kommen, und zur Vervollständigung des Berichtes seien sie hier zum Schluß aufgeführt. Es handelt sich beim Wiederaufbau 1. um die baldigste Wiederaufnahme der Beziehungen zu auswärtigen Telegraphengesellschaften; 2. um den Ersatz der Deutschland widerrechtlich abgenommenen Ueberseekabel; 3. um den Ausbau eines eigenen Funkverkehrs; 4. um die Schaffung eines Funkpressedienstes, und 5. um die Organisation des Funkverkehrs für das Flugwesen. Die mitgeteilten Ausführungen Dr. Bredows werden unschwer erkennen lassen, inwieweit Deutschland der erstrebte Wiederaufbau bis zur Stunde gelungen ist.

* Der Verein weiblicher Anwälte läßt untersuchen, ob seine Mitglieder dem Generalanwalt Brundage infolge Beschneidung seiner Verwilligung um $700,000 durch Gov. Small ihre Hilfe umsonst anbieten sollen, oder ob es sich um ein politisches Spiel handelt. In letzterem Falle machen die Damen nicht mit.

* John Guardino, 947 Morgan Str., und Ben Moßbaum, 1430 Artesian Ave., beide der Polizei wohlbekannt, sind in Verbindung mit dem $15,000-Lautraube in Clearing verheftet worden. Guardino, der ein Anhänger des ermordeten politischen Führers der 19. Ward, Anthony D'Andrea, ist, schwor bei seiner Festnahme, daß er sich an den Polizisten rächen würde.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte U.H. Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Kobolo Tonic 55c

Räumung von Männer-Ausstattungen

Weiche Manschetten Passe Männerhemden — aus kordiertem Madras und Crepestoffen — neue Muster und Farben, zu... **$1.10**

Weiche Manschettenhemden für Männer, aus feinem Count Percale — weiter und bequemer Zuschnitt, herabgesetzt auf **89c**

Männerhemden, mit dopp. franz. Manschetten, fünfknöpfige Front, nett abgefertigt — eine neue Partie von Mustern, alle Größen, zu $1.29

Interwoven Männerhemden, weiche Manschetten, wunderbare Farben und Muster, die Farben sind durch und durch gewebt — zu nur **$1.89**

Seidegestreifte Hemden für Männer, reiche seid. Streifen, die wünschenswertesten Farbenkombinationen — zu nur **$2.75**

Reinseidene gestrickte Männer-Halsbinden, neue Fassons und Farben, zu **98c**

Seidene Four-in-hand Halsbinden für Männer; offene Enden Fassons, — schöne, prächtige Muster, zu **59c**

Gestreifte Sporthemden für Männer — mit kurzen Aermeln, bequem während dieser heißen Tage, zu 89c

Nachthemden für Männer, hochfeine Kleidungsstücke, alle Größ., zu $1.25

$3.50 Strohhüte für Männer, alle neuesten Fassons, eine volle Partie von Größen, speziell zu $2.25

Männer-Strohhüte, alle unsere $5 und $6 Werte, reduziert auf... $3.50

Sommerschwere Kappen für Männer — ein Stück Oberteil, pleated Back — Werte bis $2.50, zu..... $1.75

Deutsche Records

E7000—Grenadier-Marsch.
92'er Regiments-Marsch.
Militärkapelle.

E1099—Im Grunewald ist Holzauktion.
Trink'n mer noch 'n Tröpfchen.
Tenor-Solo.

E7011—Vom Dachstein.
Hallstädter Ländler.
Kapelle.

E7012—Grillen-Walzer.
April-Polka.
Orchester.

E7073—Behüt Dich Gott.
Nachtigall-Lied.
Gesang.

E7080—Schier dreißig Jahre bist du alt.
Das Herz am Rhein
Volkslied.

E7076—Unter dem Siegesbanner.
Alte Kameraden.
Militärmarsch.

E7074—Der Tiroler und sein Kind.
Der Rattenfänger von Hameln.
Populäres Lied.

E1021—Du, du liegst mir im Herzen.
Es ist mir alles eins
Volkslied.

E3031—Ein Lachlied.
Ein Pfeiflied.
Komischer Gesang.

E2554—Stille Nacht, heilige Nacht.
Ihr Kinderlein kommet.
Kirchenlied.

E1858—Der Wirtin Töchterlein.
Muß i denn zum Städtele hinaus.
Volkslied.

E1935—Wenn die Schwalben wiederkehren.
Aus der Jugendzeit.

E4956—Die beid. Grenadiere
Prinz Eugen der edle Ritter.
Volkslied.

E7001—In der Heimat da gibt's ein Wiederseh'n.
Teure Heimat.

E4995—Tief im Böhmerwald
Von meinen Bergen muß ich scheiden.

Diese Rekords werden jetzt verkauft zu 85c

Kommt und holt Euch einen vollständigen Katalog deutscher Records.

Guimpe Kleider

2000 **Guimpe-Kleider** oder ärmellose Slipovers, die beliebtesten aller Kleider, in einfachen Farben, wie rosa, blau und lohfarbig — morgen offerieren wir sie zu

$1.49

Küchenstühle

Aus solidem Oak gemacht, Golden Oak Finish — mit gestützten Back Supports, nur für Samstag zu nur

$1.29

Schärpen

Reinseidene Moire- und Satin-Band-Schärpen — mit 9-zölligen Fransen — 2½ Yards lang — in schwarz und farbig — speziell für nur **$2.98**

Räumung von Unterzeug

Union Suits für Damen, in regulären Größen — lose und enges Knie, ebenso Envelope und geschlossene, zu nur 75c

Glove Seide Leibchen für Damen; rosa; mit Bandstreifen; sehr mäßig markiert, zu $1.89

Lisle Leibchen für Damen — in rosa oder weiß — speziell für Samstag offeriert zum Preise von nur **45c**

Rainsook Union Suits für Männer; Athletic Fasson — sehr bequem für die warmen Tage, speziell zu nur **95c**

Gerippte seidegestreifte Union Suits für Männer — gut gemacht, nett finished, $3.50 Werte — ein ungewöhnlicher Bargain für Samstag, zu.. **$2.25**

Räumung von Blusen

Eine angebrochene Partie Georgette-Blusen, viele Moden und Farben, es waren reguläre $3.98 Werte, solange der Vorrat reicht (keine Telephon- oder Postbestell. ausgeführt), zu..... **$2.39**

Hübsche französische Voileblusen für Damen, mit Spitzen und mit Stickerei besetzt; in einer Anzahl von sehr hübschen Moden; es sind reguläre $2.98 Werte; speziell für Samstag offerieren wir sie zu..... $2.19

Eine einzelne Partie Voile-Blusen, in weiß; einige haben farbige Kragen, and. sind mit Spitzen oder mit Stickerei besetzt; es sind reguläre $1.29 Werte; speziell für morgen, Samstag, zu..... 89c

Ihre Auswahl am Samstag von irgend einem $50, $55 und $60 2 Paar Hosen-Anzug

Angebrochene Partien von unseren regulären Partien, alle Größen, aber nicht in jedem Muster.

Anzüge für Männer und junge Leute, form-anschließende und konservative Moden. Reinwollene Cheviots, Worsteds, Cassimeres, Herringbones, Pencilstreifen, Mischungen, blaue Serge, von den berühmtesten Schneidern hergestellt, wie Sie auf der Handelsmarke ersehen können. **Ihre Gelegenheit, einen hochfeinen Anzug zu einer großen Ersparnis kaufen zu können. Positiv die letzte Herabsetzung vor der Inventuraufnahme. Morgen zu..... $37.50**

Anzüge für Männer und junge Leute, einfach- u. doppelbrüstig; Worsteds, Serges, Cassimeres, Cheviots, Streifenmischungen, Größen bis 44; es sind reguläre $27.50 und $30.00 Werte — jetzt offeriert zu..... $16.75

Kling made Palm Beach Anzüge, reguläre $22.50 — morgen zu..... $14.65

2-Stück Sommer-Anzüge — gerade das Passende für das heiße Wetter — helle und dunkle Muster — offeriert zu..... $4.85

Khakihosen. Größen 28 bis 44 — es sind reguläre $1.85 Werte; zu..... **$1.19**

240 blaue Denim Union made Overalls und Jackets — werden regulär zu $1.19 verkauft — zu..... 75c

Lee Union Alls — in Khaki — werden regulär zu $3.50 verkauft — zu..... $2.69

$5.60 und $6.00 Hosen für Männer — bei diesem Verkauf offerieren wir das Paar zu $4.65

Samstagstunden 8:30 vm. bis 6 abds.

Esmond Crib Blankets

Cortex Finish, in rosa und blau, mit Bunny und geblümten Mustern; einfach und gezackt — speziell für nur

59c

Seidenstoffe

Einzelne Stücke, darunter Foulards, Radiums, bedruckte und einfache Georgette, Taffetas und Satins; Werte bis zu $2.50 — speziell, die Yard zu **$1.48**

Seidene Hemdenstoffe, prächtige gestreifte Effekte, 32 Zoll breit, echte schwere Crepe de Chine; regulärer $2.50 Wert — die Yard zu **$1.85**

Maxwell Straße Marktgrabsch.

Abermals vor dem Stadtratsmarktausschuß Anschuldigungen erhoben.

Um den Armen Gelegenheit zu bescheidenem Verdienst und der Masse der unbemittelten Bevölkerung der Gegend Gelegenheit zur Deckung ihres Bedarfs an Lebensmitteln zu geben, war vor achtzehn Jahren der Markt an der Maxwell Straße, zwischen Jefferson und Halsted, gegründet worden. In neuester Zeit ist wiederholt die Anschuldigung erhoben worden, daß die Marktstandprivilegien Gegenstand politischer Beute seien, daß von den Inhabern Blutgeld erhoben werde, bis zu $25,000 den Monat, wie Stadtratsmitglied Henry L. Fick von der 20. Ward, in welcher der Markt liegt, gestern nachmittag vor dem Stadtratsausschuß zur Untersuchung der Märkte aussagte. Er behauptete, daß die Privilegien so ausgeschlachtet wurden, daß einige der Macher in kurzer Zeit reich würden, daß der Markt ein Haupthandelsplatz für gestohlene Waren sei. Die Ordinanz schreibe vor, daß jeder, der es wolle, einen Marktstand am Bürgersteig errichten und dafür zehn Cents den Tag an die Stadt bezahlen solle, auch den Stand zwischen 7 Uhr abends und 6 Uhr morgens entfernen müßte. Jetzt seien förmliche Holzbuden errichtet, die von den politischen Machhabern um hohes Geld verpachtet würden, Wagen blieben einfach beständig dort stehen, und von ihnen würde die Ware in der Marktzeit verkauft. Wer keinen Tribut zahle, werde einfach verjagt. Ueber 160,000 Menschen kauften dort am Sonntag ein, und der wöchentliche Umsatz belaufe sich auf rund eine Million Dollars in der Woche; das höchste, was die Stadt aber in einer Woche anMarktgeld erhalten habe, sei $14 gewesen, obwohl die Standpächter $60 den Monat für sechs Geviertfuß Raum bezahlen müßten. Sam Lebedinsky, Besitzer eines Ladens an der Maxwell und Union Str., klagte, daß den Kunden seines Geschäfts durch die vom Marktmeister Louis Kracko geduldete Ausbreitung ihrer Ware seitens einer Frau der Zugang zu seinem Laden versperrt werde. Stadtratsmitglied Fick erhob bittere Anschuldigungen gegen Morris Eller, den ehemaligen Aichmeister und jetziges Mitglied der Abwasserbehörde. Geschäftsführer Cullerton von der Feuerwehr schilderte den Markt als ungewöhnlich feuergefährlich. Der Ausschuß will neue Marktvorschriften ausarbeiten.

* Bis zum 27. Juli müssen die Straßenbahngesellschaften der Staatshandelskommission ihre Antwort auf das Gesuch der Stadt um Herabsetzung des Straßenbahnfahrgeldes auf fünf Cents unterbreiten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Noch ein paar Tage Schonzeit.

Gegner des Gov. Small suchen nach weiteren Beweisen über das Darlehen.

Bis zur nächsten Woche haben die Großgeschworenen des County Sangamon, also in Springfield, sich vertagt, damit inzwischen Generalanwalt Brundage noch mehr Beweise für seine Anschuldigung sammeln kann, daß Governor Small und Vizegovernor Sterling zurzeit, als sie Staatsschatzmeister waren, Staatsgelder in Millionenhöhe an Großfleischer und andere Leute gegen hohen Zinsfuß verliehen, an die Staatskasse aber nur zwei Prozent Zinsen abgeliefert und den bedeutenden Unterschied einbehalten hätten. Der ehemalige Staatsanwalt Harry Whitmore von Kankakee, Frank Bennett von Grant Park und Kankakee, Feinde von Governor Small, Hilfsschatzmeister Harry Lührs und andere Personen wurden heute vernommen.

Erreichte sein Ziel.

Stephan Paul macht mit einer Kugel seinem Leben ein Ende.

Stephan Paul, 3958 Ferdinand Straße, hatte am Montagabend, wie berichtet, Frau Rose Hertzel in ihrer Wohnung, 3963 Metropolitan Place, durch drei Schüsse verwundet, als sie ihm, dem Hausfreund, Vorwürfe darüber machte, daß er dem Trunke zu sehr ergeben sei, und auch ihren Gatten zum Trinken verleite, und brachte sich dann selber eine Wunde in der Hüfte bei. Gestern abend wiederholte er den Selbstmordversuch, und zwar diesmal mit Erfolg. Er jagte sich eine Kugel durch den Kopf und war eine Leiche, ehe die Polizeiambulanz eintraf. Frau Hertzel liegt im Countyhospital darnieder.

Angestellte von W. A. Wieboldt.

Ihr jährliches Piknik am Sonntag im Fox River Park.

Zweitausend Angestellte der Firma W. A. Wieboldt werden am nächsten Sonntag mit ihren Familien ihr jährliches Piknik im Fox River Park, Ill., abhalten. Ein reichhaltiges Unterhaltungsprogramm ist aufgestellt. Der bei dem Fest erzielte Ueberschuß wird der Wieboldt Co. Co-operative Association zufließen und dadurch den Angestellten zugute kommen. Die Züge nach dem Pitnikplatz werden am Sonntag morgen um 8, 9:30 und 10:30 Uhr vom Bahnhof der elektrischen Aurora & Elgin Bahn an Wells Straße abfahren.

Gerettet.

Badegäste am Strande im Jackson Park erlebten ein aufregendes Schauspiel, als Frl. Lillian Brown, 6927 Süd Western Ave., von dem Lebensretter Leo J. Downey vor dem Ertrinken bewahrt wurde. Frl. Brown hatte sich über die für Nichtschwimmer gezogene Leine hinausgewagt, als eine mächtige Welle sie noch weiter hinaustrug. Sie schrie um Hilfe, und Downey brachte sie nach zehn Minuten langem Kampfe wieder ans Land zurück.

Mondscheinschnaps.

Er erwies sich als verhängnisvoll für vier Männer.

Infolge Genusses von Mondscheinwhisky sind drei Männer im Illinois Central Hospital gestorben; ein vierter ringt noch mit dem Tode. Die Toten sind: Thomas F. Barrett, 26 Jahre alt, Michael Ward, 35 Jahre alt, 1135 O. 43. Straße, und Thomas Coffee, 64 Jahre alt, 5648 Lake Park Ave. Der Whisky soll irgendwo in der Dearborn Straße in der Nähe der Randolph Straße gekauft worden sein und wurde von den Männern getrunken, als sie in einem Eisenbahnspeicher am Fuße der South Water Straße ihre Abendmahlzeit einnahmen. Gleich darauf erkrankten sie. Ward war der erste, der starb. Polizisten von der Hyde Park Wache sind bemüht, den Ort zu finden, wo der Whisky gekauft worden ist.

Vom Hund gebissen.

Im Kampfe mit einer herrenlos herumlaufenden Bulldogge hat der sieben Jahre alte Leonard Chavon, 1758 West Roosevelt Road, böse Verletzungen erhalten. Das Kind wollte für seine Mutter Einkäufe machen und wurde, sobald es die elterliche Wohnung verlassen hatte, von dem Tiere angegriffen. Der Hund sprang ihm ins Gesicht und biß ihn in die Nase. Leonard stieß ihn zurück, erhielt aber einen zweiten Biß in die Unterlippe. Laut nach Hilfe schreiend, packte der Junge dann den Hund bei der Kehle, konnte aber doch nicht verhindern, daß er ihn zum drittenMale biß. Inzwischen waren seine Eltern und mehrere Nachbarn herbeigeeilt, welche das Tier in einem Schuppen einsperrten, bis festgestellt werden konn, ob es an Tollwut leidet oder nicht.

Im Grabe ist Ruh'.

Wenige Tage nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus in Joliet, wo er wegen eines Raubüberfalls eine längere Freiheitsstrafe zu verbüßen hatte, starb in der Wohnung seiner Mutter, Nr. 4410 Wentworth Ave., Constantin Kuhn. Sein einziges Leiden, soweit es sich feststellen ließ, war, daß er die Zuchthausluft nicht vertragen konnte, so daß er langsam dahinsiechte. Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß Kuhn, wie seinerzeit ausführlich berichtet wurde, wegen gewisser in dem Bureau der Staatsanwaltschaft vorgekommener Formfehler Mühe und Schwierigkeiten hatte, zum Antritt der gegen ihn erkannten Strafe nach Joliet gesandt zu werden.

— In Seattle, Wash., wurden zwei Boten der Northwestern Trust and Safe Deposit Company von zwei Räubern auf offener Straße angefallen und um eine Tasche beraubt, die $25,000 in Bar enthielt

Männer, wenn in Chicago,

Kommt und seht selber.

Die Dr. Lorenz Electro Dyn Batterie ist die größte Erfindung für Schwäche und Hinfälligkeit welche die Welt jemals gekannt hat. Keine Drogen oder Medizin, keine Enthaltsamkeit, keine außergewöhnliche Verordnung irgend einer Art; vermeidet einfach alle Ausschweifungen u. diese Erfindung wird die Arbeit tun. Sie senden den Strom von Lebensfrische in Eure Nerven, Organe und Euer Blut während Eurer Schlafenszeit. In der Behandlung von Rheumatismus, Lumbago, Rücken, Nervosität, Magen-, Leber- und Nierenunordnungen ist sie unvergleichlich Dr. Lorenz's Dry Cell Storage Batterie ist eine hocharadige Batterie, erfordert keine Essig- oder Acid-Ladung, ist 300 Prozent leichter anzuwenden gibt 400 Prozent größeren Dienst und wird zu niedrigem Preis ohne Zuschlag für kostspielige Bücher verkauft.

Eine Broschüre mit vollen Einzelheiten und Fabrikpreisen durch die Post frei, versiegelt.

A. LORENZ ELECTRIC WORKS,
2240 Lincoln Avenue, Chicago, Ill.

Wenn Ihr Verwandte in Europa habt, die Ihr nach den Vereinigten Staaten zu bringen wünscht, wird es uns freuen, Euch dabei behilflich sein zu können. Sprecht bei uns vor, eine Konsultation kostet nichts.

Wir vertreten alle Dampferlinien.

Wir besorgen Geld-Ueberweisungen nach allen Teilen der Welt, unter voller Garantie.

Wir besorgen Gepäck- und Feuerversicherungen.

Wir senden Nahrungsmittelpakete direkt von Hamburg, Deutschland.

Freiheits-Bond gekauft und verkauft.

Wir verkaufen Stadt-Grundeigentum und Farmen.

Transatlantic Transportation Co.
1646 Larrabee Str.
Diversey 2567.
John W. Dietzer Präs. Jos. H. Becker.
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—8; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12.

jun10*

In acht Tagen

können wir Euch einen Paß besorgen, um Verwandte aus der alten Heimat hierher kommen zu lassen.

Schiffskarten

nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Czechoslowakia, Jugo-Slavia, Polen usw.

Erbschaftsangelegenheiten, Kauf und Verkauf von Grundeigentum, Versicherung aller Art.

Versand von Geld zu Tagespreisen auf die ersten Banken in der alten Heimat.

Leopold Neumann & Co.
Metropolitan Block 154 N. Randolph Str.
Ecke La Salle Str., Zimmer 219.
Zweigoffice: 552 West North Ave., Ecke Larrabee, Zimmer 200. Christ Kramer, Vertreter. Offen bis 8 Uhr abends. Tel. Diversey 1746.

Notariats-Kanzlei.

United States Mail Linie von und nach Bremen oder Danzig. Anerkannt gut.
„Potomac" am 28. Juli ab New York.
„George Washington" fährt am 3. August von New York nach Bremen.
Wir besorgen auch alle Erkundigungen nach Verwandten in der alten Heimat.
Hauptoffice offen jeden Tag von 9 bis 5 Uhr.
Telephon Franklin 104.

jn5sandsfr

NORTH AVE. STATE BANK
North Ave. u. Larrabee Str.
Eine deutsche Spar-Bank

Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich aufgeschrieben.

Geld, das an oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponiert wird, zieht Zinsen vom Ersten an.

Sicherheitsgewölbe in jeder Beziehung modern eingerichtet. — Kästen $3 per Jahr und aufwärts.

Beamte:
Landon C. Rose.....Präsident
Charles E. Schick.....Vizepräsident
Otto G. Rochling.....Kassierer
Victor H. Thiele.....Hilfskassierer
Walter R. Lyn.....Hilfskassierer
Wm. G. Zander.....Hilfskassierer

Offen Sar ag abends von 6 bis 9.

fb25sfsonb

R. M. S. P.
Direkt nach **HAMBURG**
Neue Dampfer Neuer Dienst
Unübertroffene Bequemlichkeiten.
Erster, zweiter und dritter Klasse.
Große, schnelle, luxuriöse Passagierdampfer „Orduna" — „Orbita" — „Oropesa" von New York alle zwei Wochen.
Sorgfältige Einrichtungen u. Verpflegung für Dritter Klasse Passagiere.
Zwei- vier- und sechsbettige Kabinen können im Voraus belegt werden.
Betreffs Raten, Fahrgelegenheit u. anderer Auskunft wende man sich an irgend einen Dampfschiff-Agenten oder an die
The Royal Mail Steam Packet Co.
117 W. Washington Str., Chicago.
Telephon Dearborn 1867.

jn24sfsonb